

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Finanzielle Probleme.

Als einstens, zu Beginn der Achtziger-Jahre, jemand, der sich nie mit volkswirtschaftlichen Fragen beschäftigt hatte, zum Kommunikationsminister ernannt wurde, motivierte Koloman Tisza diese Ernennung mit der Erklärung: der neue Minister sei ein guter Politiker. Dieser Ausspruch ist für uns bis auf den heutigen Tag charakteristisch geblieben. Bei uns dominiert noch immer die Politik und ist die Volkswirtschaft zur Aschenbrödelrolle verurtheilt. Wohl haben in den letzten Jahren nicht nur Männer wie Koloman Széll, Stephan Tisza u. A., sondern noch eindringlicher die Thatsachen für die überragende Bedeutung der wirtschaftlichen Momente plaidiert, aber bislang konnten unsere politischen Parteien — mit alleiniger Ausnahme der agrarischen — zu dieser Wahrheit noch nicht bekehrt werden. Damit spielen wir aber nicht bloß auf jene nun schon der Vergangenheit angehörigen Kämpfe an, die Jahre hindurch unser gesamtes politisches Leben ausgefüllt haben, sondern meinen auch die Gegenwart. Kommt irgend eine staatsrechtliche Frage zum Vorschein, da gibt es gleich Erregung und Lärm auf der ganzen Linie, die schwere Menge volkswirtschaftlicher Vorlagen aber, mit denen die Regierung in der letzten Woche das Abgeordnetenhaus geradezu überschwemmt, locken auch nicht einen Abgeordneten aus seiner Reserve hervor.

Und doch wird mit diesen Vorlagen für Jahre hinaus über den Verlauf des wirtschaftlichen und damit implizite des politischen Lebens Ungarns entschieden. Das Parlament hat dem Lande seit einem Jahre eine größere Mehrbelastung auf den Leib votirt als früher in einem Jahrzehnt. Damit ist, wenn auch noch nicht das Defizit, so doch das Gespenst des Defizits wieder unter uns erschienen. Nichts ist nun klüger und vernünftiger, als daß unsere leitenden Staatsmänner rechtzeitig dazu schauen, dieses

Gespenst zu bannen, um uns eines treffenden Ausdrucks des Präsidenten des Finanzausschusses zu bedienen. Die Mittel hierzu sind: die Reform der direkten Steuern und die Erhöhung der Spiritussteuer. Daß diese Mittel finanziell richtig gewählt sind, beweist am klarsten der eben gestern erfolgte Abschluß der neuen Anleihe. Die Bedingungen derselben sind mit Rücksicht auf die gegenwärtig gedrückte Lage des internationalen Geldmarktes über Erwarten gute, und sind damit ein Beweis, daß das europäische Großkapital nach wie vor die Solvenz Ungarns günstig beurtheilt.

Liegt hierin zweifellos auch eine gewisse Anerkennung für die finanzielle Fähigkeit unseres derzeitigen Ministerpräsidenten und Finanzministers, so darf doch nicht übersehen werden, daß sich hinter dieser Frage neben dem finanziellen auch ein sehr bedeutendes volkswirtschaftliches Problem verbirgt. Wer die beiden Hilfsmittel zur Bannung des Gespenstes des Defizits kennt, nämlich die Steuerreform und die allerjüngste Spiritusvorlage, der weiß, daß jene in erster Linie die kaufmännische und gewerbliche Mittelklasse, die letztere aber am schwersten die allerärmste Klasse belastet. Wenn man hingegen remonstrirt, so wird darauf hingewiesen, daß in anderen Staaten nicht nur die direkten Steuern für Handel und Industrie, sondern auch die Spiritussteuer beträchtlich höher seien. Nun, das mag ja der Fall sein. Aber man darf nicht vergessen, daß die Steuerbelastung einer Bevölkerungsschicht niemals absolut, sondern stets nur relativ im Verhältnis zu ihrer finanziellen Kraft gemessen werden darf. Wer möchte aber behaupten, daß die finanzielle Kraft der beiden hier in Frage kommenden Bevölkerungsschichten eine so günstige sei, daß man ihr ohne weiters große, neue Lasten aufbürden dürfe? Die schlechten Verhältnisse auf unserem Eskomptemarkte, die fortgesetzte Restriktion aller geschäftlichen Transaktionen, die allmähig immer be-

ängstiger werdende Zunahme der Arbeitslosen sprechen eine zu laute Sprache, als daß selbst die größten Gegner dieser Bevölkerungsschichten Mehnliches ernsthaft behaupten könnten.

Wenn nun aber doch die Staatsnothwendigkeit eine Höherbelastung dieser Elemente unvermeidlich macht, so meinen wir, daß eine umsichtige Wirtschaftspolitik diese Ueberbürdung wenigstens damit ins Gleichgewicht bringen müßte, daß sie die Erwerbsfähigkeit der besagten Elemente nach Möglichkeit fördert. Daß dies wirklich in ausreichendem Maße geschieht, möchte wohl selbst der größte Optimist nicht zu behaupten wagen. Wohl hat die Regierung größere Investitionen gemacht als ihre unmittelbaren Vorgänger, und ist auch gestern wieder vom Hause eine große Investitionsvorlage votirt worden. Aber die richtige Befruchtung von Handel und Industrie haben diese Investitionen noch immer nicht gebracht. Einerseits weil gerade in den letzten Jahren in der Eisen- und Maschinenbranche die staatliche Industrie allzu sehr entwickelt wurde zu Lasten der Privatindustrie, andererseits weil auch bei diesen Investitionen den Interessen der Städte, die doch hauptsächlich Handel und Industrie repräsentiren, zu wenig Rechnung getragen worden ist.

Wir wissen sehr wohl, daß die Regierung hierbei nicht ganz freiwillig, sondern vielmehr unter dem allmähig unwiderstehlich gewordenen Zwange der Hochagrarien gehandelt hat. Aber eben diese Thatsache ist das Beängstigende. Das ewige Vordringen dieser Elemente, die bei der neuen Steuerreform die Einzigen sein werden, die eine Steuerermäßigung bekommen, die bei der Spiritusvorlage in außerordentlicher Weise auf Kosten der Industrie und des Handels begünstigt werden, denen zuliebe ununterbrochen Gesetzesvorlagen eingebracht werden, die ihnen von Tag zu Tag größere Vortheile sichern, wird allmähig einen unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Han-

## Die Jungfrau von Orleans.

— Anatole France's Buch über Jeanne d'Arc. —  
(Original-Üebersetzung des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Dichter als Geschichtsschreiber? Wer weiß? Vielleicht sollten die Dichter Geschichte schreiben. Ohne ein wenig Dichtung kann ja kein Geschichtsschreiber auskommen. Aus der Fülle der Thatsachen sichten, das Wesentliche hervorheben, die Lücken mit Hilfe der Phantasie ausfüllen und die Ereignisse in den Farben einer (obwohl unbewußten) subjektiven Empfindung ansehen — dem kann kein Geschichtsschreiber ausweichen. So wie die Geschichte sich über die Feststellung der Detailthatsache erhebt, ist sie verwarnt mit der Kunst, kann sie nicht ohne künstlerische Behelfe auskommen, nicht ohne starke Empfindung, nicht ohne Hervorhebung des Wesentlichen, nicht ohne Phantasie. Und ebenso wie die Künstler müssen auch die Geschichtsschreiber ihr Material, die Sprache, beherrschen. Die großen Geschichtsschreiber waren auch große Künstler des Stils.

Eines vermag jedenfalls nur der Dichter der Geschichte zu geben — Leben, ein brennendes Interesse an den Ereignissen der Vergangenheit. Das ist keine kalte Sammlung von todtten Thatsachen, auch nicht die ursächliche Verknüpfung langweiliger Ereignisse, sondern aus dem Dunkel der Vergangenheit erhebt sich das Leben einer bestimmten Zeit mit ihrer Eigenart, ihren Kostümen, ihrer Sprache, ihren Sitten, ihren Anschauungen: ein buntes Gewimmel, fremdartig, aber von faszinirendem Interesse, beschienen von dem Glanze eines dichterischen Geistes.

Die Qualitäten, welche Anatole France zu seinem Geschichtswerke über die Jungfrau von Orleans mitbrachte, sind aus seinen dichterischen Werken bekannt: eine seltene Kraft für das Auseinanderlegen subtiler Ideengänge, die Fähigkeit, die Ober- und Unterströmungen einer Epoche zu erfassen, und jene sanfte, heitere und gelassene Ironie, welche Niemandem wehthut, sondern vielmehr ein Lächeln auf unsere Lippen lockt. Die Grundempfindung dieses Dichters den Menschen gegenüber ist: Wie seltsam und wunderbar sind doch die Thoreheiten, deren die Menschen fähig sind! Laßt uns darüber nicht rechten!

Was interessirte ihn eigentlich an der Geschichte der Jungfrau von Orleans? ... Vor Allem die Epoche, diese Epoche der uneingeschränkten Herrschaft religiöser Vorstellungen über die Menschen.

Dieser völlig freie Geist steht in einem Verhältnis zur Theologie, das er nicht abschütteln kann, in dem des unauslöschlichen Interesses für alle Erscheinungen, die ihre Herrschaft über die Geister hervorbringt. Niemand kennt wie er die Geschichte der Heiligen. Ein Kenner religiöser Legenden, nationaler Sagen und Erinnerungen ohne gleichen! Steine, Kirchen, Kapellen, Heilige, Reliquien, Fahnen, Banner — das Alles kennt er und weiß deren Geschichte zu erzählen. Gleichwohl interessirt ihn die Denkweise des Volkes wie die der Gebildeten. Das Volk, ohne alle Kenntniß der Naturgesetze, unter der Herrschaft abergläubischer Vorstellungen, sieht sich umgeben von Geistern und Dämonen, diesen ins Christliche verwandelten heidnischen Göttern. Das Verhältnis des Volkes zu

seinen Heiligen ist ein inniges und vertrautes; die Erscheinung von Heiligen ist ihm kein Wunder, sondern etwas Natürliches.

Und noch besser als die Denkweise des Volkes kennt Anatole France und versteht er auseinanderzusetzen die Denkweise der Gebildeten der Zeit, der Theologen, das ist sein eigentliches Terrain; mit welcher Leichtigkeit, mit welcher Kunst, mit welcher Vorliebe bewegt er sich auf diesem Gebiete. Diese seine Kunst feiert Triumphe bei dem zweimaligen Ausfragen Jeanne's durch die Theologen ihrer Zeit. Indem er die Theologen in derselben Sache bald für, bald gegen die wichtigsten Argumente aus den heiligen Schriften anführen läßt, macht er sich auf eine heitere und feine Weise über diese ganze Kunst der Theologen lustig, die aus ihren Büchern beweisen können, was sie wollen.

Nebst der Darstellung der Epoche reizte es wohl Anatole France, einmal den Kern einer Heiligengeschichte (denn das ist die Geschichte der Jungfrau von Orleans) herauszuholen und zu untersuchen, wie sich allmähig an diesem Kern eine dicke Wolke von Fabeln und Erdichtungen ansetzt, zum Theile unbewußt, aus der religiösen Vorstellungswelt des Volkes entspringend, zum Theile bewußt, aus politischen Interessen in Szene gesetzt.

Leichtgläubig, ohne Ahnung von Naturgesetzen, vielmehr hinter allen Naturerscheinungen gute oder böse Geister ahnend, unter einem phantasievollen Bauernvolke aufgewachsen, hatte Jeanne frühzeitig religiöse Erscheinungen. Beim Rauschen der Blätter im Walde, beim Klang der Kirchenglocken sprachen

del und Industrie auf der einen und dem Ackerbau auf der anderen Seite schaffen, einen Gegensatz, der sowohl wirtschaftlich als politisch verhängnisvoll werden kann. Deshalb wäre es unseres Erachtens dringend geboten, dem agrarischen Vorstoß endlich Einhalt zu gebieten, damit nicht jene Volksschichten, auf deren Schultern die Staatslasten hauptsächlich ruhen, in so prekäre Verhältnisse gerathen, daß sie ihren Pflichten nicht mehr entsprechen können. Wenn irgendwo, gilt hier das Wort: Regieren heißt voraussehen.

Budapest, 12. Juni.

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, den 13. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben stehen die folgenden Gegenstände: Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Sanitätswesens; Gesetzentwurf über die Sicherung des Heizmaterials für die staatlichen Eisenfabriken; Gesetzentwurf über die Konzessionierung der elektrischen Bahn Vác—Gödöllö—Budapest; Gesetzentwurf über die Subventionierung der Rudolfsnader Uferschiffgesellschaft und der Gesetzentwurf über den unentgeltlichen Volksschulunterricht.

\* Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses ist nunmehr endgültig festgestellt. Das Haus dürfte in der morgigen Sitzung die Vorlage über die Regelung des Sanitätswesens erledigen, um sodann in die Verhandlung des Gesetzentwurfs über den unentgeltlichen Volksschulunterricht einzugehen. Die Debatte über die Schulvorlage dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen, da nicht nur die Mitglieder der Nationalitätenpartei, sondern auch die Sachse, die sich ursprünglich auf die Abgabe einer prinzipiellen Deklaration beschränken wollten, hieran theilzunehmen gedenken. Der sächsischen Centralausschuß besteht nämlich darauf, daß die sächsischen Abgeordneten gegen die Vorlage einen intensiven Kampf führen, in Folge dessen bereits vier Sachsen sich zum Worte melbten. Der Volksschulvorlage wird die Verhandlung des Spiritusgesetzes folgen. Nur wenn dieses Gesetz vor Schluß der nächsten Woche verabschiedet werden kann, besteht die Absicht, die Novelle zum Exekutionsgesetz, die Vorlage über die Besitzregelung und die Vorlage über die finanzielle Regelung der Hauptstadt zu erledigen. Präsident Jusztiz erklärte heute, das Haus werde am 20. Juni seine Sommerferien antreten.

\* Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy ist heute zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach England abgereist. Die Vertretung des im Abgeordnetenhause noch zu behandelnden Gesetzesentwurfs aus dem Ressort des Ministers des Innern hat der Ministerpräsident übernommen.

\* Am Dienstag, den 16. d., Nachmittags 5 Uhr, wird eine gemeinsame Konferenz der koalirten Parteien stattfinden, auf deren Tagesordnung die Vorlagen über die Branntweinsteuer, über Abände-

lung der Exekutionsordnung, über die Besitzregelung, über das Gekochwesen und über die fraudulose Uebertragung von Geschäften gestellt sind.

\* Der Immunitätsauschuß des Abgeordnetenhauses wird in seiner morgen Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Sitzung die Immunitätsangelegenheiten der kroatischen Abgeordneten verhandeln. Die kroatischen Abgeordneten hielten heute Nachmittags eine Konferenz, in welcher der Text jener Erklärung festgestellt wurde, welchen sie in der morgigen Sitzung des Ausschusses zur Verlesung bringen werden. Die Auffassung der kroatischen Abgeordneten geht dahin, daß nur der kroatische Landtag berechtigt sei, ihre Immunität zu suspendiren, das ungarische Abgeordnetenhaus aber in dieser Angelegenheit nur über Ersuchen des kroatischen Landtags vorgehen könne. Die Kroaten suchen jedoch nur einen Vorwand für die Nichtauslieferung, denn in Wirklichkeit steht die Sache so, daß der kroatische Landtag die kroatischen Abgeordneten noch gar nicht verifizirt hat; zur Beurtheilung ihrer Immunitätsangelegenheiten ist das ungarische Abgeordnetenhaus berufen. Im Falle der Aufhebung des Immunitätsrechtes steht den kroatischen Gerichten das Recht zu, die belangten Abgeordneten sofort vorzuladen, respektive auch zu deteniren.

\* Wie aus London gemeldet wird, haben die bosnisch-herzegowinischen Emigranten anlässlich der Entrevue in Reval an den König Eduard von England und an den Czaren Nikolaus das folgende Telegramm gerichtet: „Die Vertreter der in Serbien lebenden bosnisch-herzegowinischen Emigranten begrüßen mit Begeisterung die beiden mächtigsten Herrscher Europas anlässlich ihrer Zusammenkunft und bitten sie, des Volkes Bosniens und der Herzegowina eingedenk zu sein, welches noch immer unterjocht ist und zu seinen Rechten nicht gelangen kann, welche ihnen die Vertreter der europäischen Mächte vor dreißig Jahren anlässlich der Konstantinopler Konferenz gesichert haben. Der Verein der bosnisch-herzegowinischen Emigranten.“ — Unterschriften fehlen gänzlich, was auch natürlich ist, weil es sich hier offenbar um einen ganz gewöhnlichen großserbischen Schwindel handelt.

Der Papst und die ungarischen Mischehen.

Die Encyklika Pius' X. — Neuerungen des Bischofs Kohl.

Im Magnatenhause brachte bekanntlich der reformirte Bischof Gabriel Antal die päpstliche Encyklika „No temere“ zur Sprache, welche eine Neuregelung der katholischen Ehen enthält und ausspricht, daß die Mischehen, welche von einem katholischen Priester nicht eingeseget wurden, als ungiltig, die aus solchen Ehen stammenden Kinder als unehelich zu betrachten seien. Abgesehen davon, daß diese Disposition im Widerspruch mit den kirchenpolitischen Gesetzen Ungarns steht, können hiedurch Ehepaare, die theils dem katholischen, theils aber dem

protestantischen oder reformirten Glauben angehören, gezwungen werden, hinsichtlich der Religion ihrer Kinder Verfügungen zu treffen, welche ihrem freien Willen zuwiderlaufen, nachdem katholische Priester bekanntermassen Mischehen nur dann ihren Segen zu ertheilen pflegen, wenn die Eheleute sich in einem Revers verpflichten, ihre Kinder nach römisch-katholischem Glaubensbekenntniß zu erziehen. Gegenüber dem päpstlichen Diktat geht der Standpunkt der Regierung dahin, daß die in den kirchenpolitischen Gesetzen Ungarns gesicherte Religionsfreiheit in keiner Weise berührt werde. Nachdem jedoch der Papst hinsichtlich der Durchführung der Encyklika dem ungarischen Episkopat ein Moratorium von sechs Monaten gewährte, welches am 19. Oktober 1908 abläuft, hat man es hier mit einer schwebenden Frage zu thun, deren endgiltigen Entscheidung man mit größtem Interesse entgegenfieht.

Den derzeitigen Stand der Angelegenheit beleuchtet der dem Fürstprimas zugetheilte Bischof Dr. Medard Kohl in eingehender Weise. Einem Redakteur des „M. Szó“ gegenüber machte heute Bischof Kohl folgende Äußerungen: Die päpstliche Verordnung ist nicht neu, sie fußt auf dem Trienter Konzils-Beschluß. Allerdings fügt der Bischof hinzu, daß derselbe nur dort Giltigkeit besitzen solle, wo er verkündet wurde. In früheren Zeiten waren solche Verkündigungen mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es geschah, daß der Beschluß in ein und derselben Stadt in der einen Pfarre verkündet wurde, in der anderen nicht. Seinerzeit unternahm der Episkopat selbst Schritte in der Richtung, daß der Trienter Beschluß in Ungarn keine Giltigkeit besitzen solle. Die Einführung der Civilehe hat aber die Situation total geändert. Die Civilehe hat eine einheitliche Judikatur geschaffen. Es ist deshalb mit keinerlei privatrechtlichen Folgen verknüpft, wenn die Kirche ihren Standpunkt streng zur Geltung bringt. Der Standpunkt der Kirche alterirt die staatlichen Gesetze in keiner Weise und bringt auch Niemandem privatrechtliche Nachteile. Deshalb wurde in Rom beschlossen, die Verfügungen des Trienter Konzils im ganzen Lande zu verkünden. Die Kirche hält es für nothwendig, daß die Ehe von religiösem Gefühl erfüllt sei, weil sie nur so segensreich sein kann. Sie will daher ihre Anhänger dazu zwingen, daß sie ihre Ehe vom Geistlichen weihen lassen. Das verpflichtet selbstverständlich die Protestanten nicht, sondern nur die Katholiken. Da jedoch jede Kirche nur ihre eigene kirchliche Weihe anerkennen kann, können wir von jedem Katholiken mit Recht verlangen, daß er für seine Ehe von einem katholischen Priester die Weihe erbittet. Die katholische Ehe ist unlösbar. Der Mann kann also nicht so leicht seine Frau im Stich lassen, wenn die Ehe kirchlich geschlossen wurde. Wir betrachteten wohl früher eine Ehe deshalb, weil sie nicht vor einem katholischen Geistlichen geschlossen wurde, nicht für kirchlich ungiltig, während wir jetzt eine solche Ehe für kirchlich ungiltig

die Stimmen zu ihr. Die Stimmen hörte sie deutlich; die Gestalten waren ihr weniger klar erkennbar. Der Engel Michael, der Schutzpatron Frankreichs, dessen Bildniß sie in den Kapellen ihrer Heimath sehen konnte, die heilige Katharina und Marguerite waren es besonders, die zu ihr sprachen. Sie waren sehr vertraut mit ihr und erlaubten ihr zuweilen, ihre Knie zu berühren oder den Saum ihres Kleides zu küssen. Eines Tages sprachen sie zu ihr: Kind Gottes, verlasse dein Dorf und mache dich auf nach Frankreich. Und weiter: Erhebe die Fahne des Königs des Himmels, erhebe sie muthig und Gott wird Dir helfen. Jeanne antwortete: Bin ein armes Mädchen, kann weder reiten noch Krieg führen. Von Stund an wurde sie noch frommer als bisher. Bald wurden ihre Dorfgenossen auf ihr sonderbares Gebaren aufmerksam. Man glaubte ihr nicht. Sie machte besonders ihrem Vater, dem alten Jacques d'Arc, Sorge; er fürchtete, daß sie in den Krieg wolle, um als Soldatenliebchen ein liebedliches Leben zu führen, und er äußerte zu seinen Söhnen, daß er seine Tochter lieber ertränkt sehen wolle, als das erleben. Aber Jeanne gab nicht nach. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es ihr, die Aufmerksamkeit des Befehlshabers ihrer Provinz zu erwecken, der sie an den König schickte. Der König war jedoch von seinen Räten und Theologen umgeben. Obgleich er ihr alsbald eine Unterredung gewährte, in der sie ihn für sich gewann, mußte sie sich doch, bevor er ihr eine Mission anvertraute, einer genauen Prüfung durch Theologen unterwerfen.

Doch sie bestand diese Prüfung.

Nach der Ueberzeugung der besten Geister

jener Zeit konnte sie allerdings von Gott geschildert sein. Es waren in der biblischen Geschichte Beispiele genug vorhanden, daß Gott einfache und arme Seelen aus dem Volke zu Werkzeugen seines Willens ausersehen. Aber — die Gewalt des Teufels war groß. Sie konnten auch vom Teufel gesandt sein. Schon der Geistliche des Ritters von Baudricourt, der sie dem König sandte, hatte in dieser Beziehung Zweifel gehabt. Er hatte die bei Geisterbannung üblichen Sprüche vor ihr hergesagt, in der Ueberzeugung, daß diese Sprüche die Macht hätten, den Teufel, falls er sich in ihrem Leibe befinden sollte, daraus zu verjagen, wobei sie sich in Zuckungen und Krämpfen wenden mußte. Da aber nichts dergleichen erfolgte, war sie als Fromme befunden worden. In Poitiers suchten sie die Theologen des Königs mit allen möglichen Fragen heim: ihre Schwermüdigkeit, ihre seltsamen Einfälle belästigten sie und sie antwortete kurz und ungeduldig. Sie wollten von ihr wissen, mit welchem Zeichen sie beweisen könne, daß sie vom Gott gesandt sei. Sie antwortete, daß das Zeichen die Befreiung Orleans' sein werde, und man gab sich mit dieser Antwort zufrieden. Man bewies ihr gegenüber Engelduld. In ihrer Unschuld sagte Jeanne zuweilen Dinge, die sie vor einem weniger günstig gestimmten Tribunal des Scheiterhaufens würdig hätten erscheinen lassen.

Aber der Alerus war ihr günstig gestimmt. Es war sein Interesse, daß der König in seine Rechte eingesetzt werde.

Der unausgesetzte Krieg, der seit Jahren wüthete, ruinierte Bürger und Bauer. Königstreue und Engländer plünderten die Dörfer und die Städte in

gleicher Weise. So wie die Wächter in Domremy (dem Geburtsort Jeanne's) die Nähe eines Söldnerhauptmanns meldeten, wurde das Vieh zusammengetrieben, das bewegliche Gut sammengerafft und so gut als möglich in ein nahe, altes Schloß, das zur Festung umgewandelt war, gebracht. Aber nicht immer gelang die Rettung. Bauer und Bürger waren in beständiger Furcht vor Plünderung und Brandstiftung, während der Adel vom Kriege lebte und sich gar nicht beeilte, ihn zu beendigen. Die ewige Angst und Unruhe, in der Jeanne ihre Jugend verbrachte, erzeugte in ihrem Gemüth jenen Zustand, der sie für religiöse Visionen empfänglich machte.

Aber ebenso, wie es das Interesse des Bürgers und Bauers war, den Krieg zu beendigen, war dies nicht minder das Interesse des Alerus. Das ausgezogene Volk vermochte den Zehent nicht zu bezahlen und den hungernden Alerikern blieb nichts übrig, als sich den Kriegerhaufen anzuschließen. Auch die Räte des Parlaments und die Lehrer der Universität in Poitiers, die über Jeanne urtheilen sollten, fielen, erhielten ihre Bezüge seit Langem nicht und waren dem Verhungern nahe.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß das ganze Auftreten Jeanne's von Geistlichen beeinflusst, wenn nicht gar in Szene gesetzt wurde. Jeanne gebrauchte zuweilen Ausdrücke, welche weit über ihren Horizont und ihren Bildungsgrad gingen. Anatole France sieht in solchen Ausdrücken den Beweis geistlichen Einflusses, obwohl die Figur, welche der geistige Leiter Jeanne's war, im Dunkel bleibt. Noch deutlicher aber, als in den Aussprüchen Jeanne's, ist der Einfluß des Alerus sichtbar bei der Bildung der Legende.

halten, doch sind nachträgliche, rückwirkende Dispensationen auch jetzt am Plage. Wir sagen auch jetzt nicht, daß solche Ehen ungesetzlich, sondern nur, daß sie kirchlich ungiltig sind. Wir bemerken auch bezüglich der aus solchen Ehen stammenden Kinder in den Matrikeln nicht, daß sie illegitim sind, sondern nur, daß die Eltern eine Civilehe geschlossen haben. Die Rubriken „legitim“ und „illegitim“ lassen wir offen, um die Kinder später auf Grund einer Dispensation auch als kirchlich legitim erklären zu können. Bischof K o h l erzählte sodann, er sei selbst in Rom gewesen und habe, wenn auch ohne Mandat des Episkopats, jedoch mit Wissen des Fürstprimas, gebeten, es möge dem ungarischen Episkopat eine Frist eingeräumt werden, um sich über die Lage und die Verhältnisse hierzulande äußern zu können. Tatsächlich wurde denn auch hierfür eine Frist von sechs Monaten gewährt. Er wolle dem, was der Episkopat in dieser Frage beschließen wird, nicht präjudizieren, doch könne er sagen, daß durchaus nicht die Absicht eines konfessionellen Konfliktes besteht. Wenn in D e u t s c h l a n d die Trienter Konzilsbeschlüsse nicht verurteilt wurden, so liegt dies in den eigenartigen Verhältnissen daselbst, ebenso wie in Ungarn die Beschlüsse mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse nicht verurteilt wurden. Von einer feindseligen Haltung der Kurie gegen Ungarn könne gar nicht die Rede sein.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**  
— Novelle zum Sanitätsgesetz. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde eine Vorlage des Ministers des Innern Grafen Andrássy verhandelt, die von keiner Seite angefochten wurde, weil sie allgemein als erfreulicher Fortschritt auf sanitärem und humanitärem Gebiete begrüßt wird. Es handelt sich um die Novelle zum Sanitätsgesetz, durch welche dafür gesorgt wird, daß in den entlegensten Winkeln des Landes verhältnismäßig gut bezahlte Gemeinde- oder Kreisärzte zur Verfügung stehen und die Gesundheitspflege überwachen sollen. Die Vorlage wurde denn auch ohne Einwendung als Basis für die Spezialdebatte angenommen. Als der Abgeordnete Friedrich Hajdu risikerte die originelle Anregung, es möge Jeder, der eine Ehe schließen will, zuvor ein Gesundheitszeugnis beibringen müssen. Man lächelte und reagierte nicht weiter auf den von guten Intentionen inspirierten Einfall.

In der Spezialberatung wollte der Abgeordnete Zakariás die Bestimmung, daß der Kreis- oder Gemeindefeuerarzt nicht nur ungarisch, sondern auch die Sprache der betreffenden Bevölkerung verstehen, respektive erlernen muß, aus chauvinistischen Gründen streichen lassen, wobei ihn der Referent Balogh trotz der gegen-

die sich bald um sie weht. Aleriker bringen Prophezeiungen Merlin's und Ausprüche Beda's in Beziehung zu ihr, erfinden unzählige Wundergeschichten, die ihre Gottgefandtheit beweisen. (So zum Beispiel wollen sie während des Kampfes in Orleans weiße Tauben auf ihren Schultern gesehen haben.)

Die Volkspantomime that das Uebrige, um die Legende Jeanne's zu vollenden. Jeanne's ganze Kriegskunst bestand darin, zu verlangen, daß die Soldner Gott nicht lästerten und nicht ohne Weihe und Kommunion in den Kampf ziehen. Die Kriegsführer kümmernten sich auch nicht viel um ihre Weisungen, sie setzten sie oft von ihrem Vorhaben nicht einmal in Kenntnis. Jeanne bewies im Kampfe den Muth Derjenigen, die von Gott auserwählt zu sein glauben, und ihr Muth war es, der den Anderen Vertrauen einflößte, während die Engländer in ihr eine Herze sahen, die ihnen Schrecken einjagte.

In Wirklichkeit war die Befreiung Orleans durchaus kein Wunder. Die Reihen der Engländer waren durch Krankheit, Defektion, Tod gelichtet, die Franzosen waren in der Ueberzahl, gut gewaffnet und geführt.

Das ist es also, was Anatole France darstellt: Stimmung und Zustand einer kriegerischen, von religiösen Vorstellungen beherrschten Epoche; das Auftreten einer Visionärin, die vom Alerus dazu benützt wird, den erschreckten Soldnern neues Vertrauen einzuflöhen, und die Arbeit des Alerus und der Volkspantomime an der Bildung eines Ideals einer nationalen Heldin.

Edmund Alfalay.

theiligen Entscheidung des Ausschusses unterstützte. Zwischen Balogh und dem Vorsitzenden Juszt kam es deshalb zu einer scharfen Auseinandersetzung, weil Balogh von der Referententribüne herab eine Rede hielt, welche sich nicht mit seiner amtlichen Rolle verträglich. Nachdem Minister Graf Andrássy den Antrag Zakariás' als unlogisch und unpraktisch bekämpft hatte, wurde derselbe nahezu einstimmig abgelehnt. Mit einigen unwesentlichen Amendements wurde die größere Hälfte der Vorlage erledigt. Der Rest dürfte morgen ohne ernste Schwierigkeit votirt werden.

Präsident Julius Juszt eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Erledigung des Einlaufs folgt die Tagesordnung:

Der Gesetzentwurf über die Staatsbahn-Jouretionen wird in dritter Lesung angenommen.

Folgt die Fortsetzung der Berathung über den Gesetzentwurf betreffend

**Die Regelung des Sanitätswesens.**

Friedrich Hajdu begrüßt mit Freuden die Vorlage. Gerade so wie Koloman Széll mit der staatlichen Inobhutnahme der armen Kinder, so hat sich auch der Minister des Innern mit der gegenwärtigen humanen Vorlage ein bleibendes Andenken geschaffen. Redner tritt für die Einführung der Bestimmung ein, daß jeder Mann vor der Eheschließung mit einem ärztlichen Attest seine Gesundheit nachzuweisen habe.

Julius Muzsa: Und die Frau?

Friedrich Hajdu: Bei der Braut ist dies weniger notwendig, da es bewiesen ist, daß 90 Prozent der verheiratheten venerischen Krankheiten in den Männern schlummern. Redner erklärt, daß er die Vorlage annimmt.

Nach einer kurzen Bemerkung Michael Artim's erklärt

Präsident Julius Juszt die Debatte für geschlossen. Die Vorlage wird im Allgemeinen angenommen.

**Die Spezialdebatte.**

Wilhelm Mezöfi spricht zu §. 1 auf Grund eines Verdictes des Obergerichtes des Szegreder Komitats Bela Relemen von den traurigen Sanitätsverhältnissen in der Stadt Szentes. Er fürchtet, daß die heilsamen Verfügungen der Vorlage zumeist auf dem Papier bleiben werden.

§. 1 wird unverändert angenommen.

Wilhelm Mezöfi verlangt bei §. 3, daß jede Gemeinde mit zumindest 5000 Einwohnern einen besonderen Arzt halten solle.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy billigt diesen Antrag nicht, weil sonst die Bildung von Ärzte-Bezirken in vielen Fällen unmöglich wäre.

§. 3 wird unverändert angenommen.

Wilhelm Mezöfi beantragt zu §. 5, es möge zumindest prinzipiell ausgesprochen werden, daß auf jede 5000 Einwohner ein amtlicher Arzt entfalle.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy hält die Intention des Antrages für gut, doch sei der Plan undurchführbar. Es müsse die Schaffung von gesetzlichen Bestimmungen vermieden werden, von deren Undurchführbarkeit man im Vorhinein überzeugt ist. Leider sei unser Gesetzbuch voll prächtiger Gesetze, an deren Durchführung gar nicht einmal gedacht werden kann. Redner empfiehlt den Paragraphen in seiner ursprünglichen Fassung zur Annahme.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Wilhelm Mezöfi wünscht bei §. 6, die Aerzte sollen nicht auf Grund der Kandidation des Vizegespanns oder des Oberinspektors gewählt, sondern vom Minister des Innern ernannt werden.

Julius Maniu tritt für den Antrag Mezöfi's ein, zumindest sollte die Verfügung gestrichelt werden, wonach der Vizegespann in die Wahlversammlung, welche den Kreisarzt wählt, ebenso viel Vertreter entsenden soll, wie die interessirten Gemeinden. Er ist überhaupt für die Verstaatlichung des ganzen Sanitätswesens.

Michael Artim wünscht, daß das Recht der Arztwahl dem Volke belassen bleibe.

Murel Vlad führt Klage darüber, daß die ungarische Autonomie eine wahre Parodie auf die Selbstverwaltung sei.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy: Man kann für die ministerielle Ernennung wohl Argumente vorbringen, aber dasjenige Mezöfi's nicht, denn er weiß am besten, welche Protektion bei den Ministern anlässlich der Ernennungen ins Treffen geführt wird. (Heiterkeit.) Der Minister bedarf eines gar festen Charakters, wenn er inmitten all diese Anstürme nur das Recht und das Gemeinwohl vor Augen halten soll. Das Interesse des Volkes verlangt, daß es einen guten Arzt habe, denn schließlich soll den Arzt Derjenige wählen, der ihn braucht. (Beifall.) Redner empfiehlt die Annahme des Paragraphen in der Originaltextur.

Das Haus nimmt hierauf unter Ablehnung der Modifikationen den §. 6 unverändert an.

Johann Zakariás beantragt bei §. 7 die Streichung jener Verfügung, wonach der Vizegespann jenen neugewählten Gemeinde- oder Kreisarzt, welcher der Sprache nicht mächtig ist, die der überwiegende Theil der dortigen Bevölkerung spricht, auffordere, sich diese Sprache innerhalb eines Präklusivtermins zum mindesten

in dem Maße anzueignen, damit er seinem Berufe entsprechen könne.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy bezeichnet es als einen Fehler, daß der Abgeordnete Zakariás die Sprachenfrage hier aufs Tapet gebracht hat, weil er den übertriebenen Chauvinismus für schädlich hält. Man dürfe sich der Sprache der Nationalitäten gegenüber in dieser Frage nicht so schroff verhalten, wenn man von ihnen verlangt, daß sie treue Staatsbürger seien, überdies aber wäre es eine Schande, sich dieser Anforderung des Humanismus zu verschließen. Unter solchen Umständen möge das Abgeordnetenhaus den Antrag des Abgeordneten Zakariás ablehnen. Ebenso äußert sich der Minister auch gegen einen Antrag des Abgeordneten Mezöfi, der jene Kreisärzte, die schon fünf Jahre lang thätig sind, von der Ablegung der Physikatprüfung befreien wolle. Redner bittet um unveränderte Annahme des Paragraphen.

Wilhelm Mezöfi wünscht eine solche Texturung des §. 7, daß der Arzt nicht verpflichtet werden solle, nachträglich die Sprache des Volkes zu erlernen, sondern daß dies eine conditio sine qua non der Ernennung sein soll.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy erklärt, daß zu einer Abänderung des Paragraphen im Sinne Mezöfi's gar kein Grund vorliege.

**Ein Zwischenfall.**

Referent Ernst Balogh will zur Steuer der historischen Wahrheit erklären, daß es immer auch sein Standpunkt gewesen, daß in Ungarn nur die Erlernung der ungarischen Sprache obligatorisch gemacht werden könne. Dort jedoch, wo von der Erfüllung humaner Pflichten, vom Arzt die Rede ist, kann auch der Sprache der Nationalität Platz gegeben werden. Aus diesem Grunde habe er im Wege des Kompromisses dem Text zugestimmt. (Großer Lärm. Rufe: Das ist Privatsache des Referenten!)

Präsident Julius Juszt: Mit Verlaub! Der Herr Referent kann von seinem Platze aus nur den Antrag des Ausschusses vertreten; seine eigenen privaten Ansichten zu erörtern ist er jedoch nicht berechtigt. (Sebhafter Beifall.)

Referent Ernst Balogh behauptet, daß er den Antrag des Ausschusses vertrete, erklärt jedoch zugleich, daß er sich dessen durchaus nicht schäme, wenn man ihn einen Chauvinisten nennt.

Präsident Julius Juszt: Das Alles hat mit dem Gesetzentwurf nichts zu thun. (Sebhafter Beifall.)

Referent Ernst Balogh: Ich empfehle also den Paragraphen zur Annahme.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy erklärt dem Referenten gegenüber, daß in das ungarische Gesetz nicht nur die obligatorische Kenntniß der ungarischen Sprache aufgenommen werden könne, sondern all das, was recht und billig ist. (Sebhafte Zustimmung.)

Das Haus nimmt hierauf unter Ablehnung des Antrags Zakariás' den §. 7 unverändert an.

Julius Muzsa beantragt zu §. 8, daß der Kreisarzt nur in einer solchen Ortschaft domiciliren können solle, in welcher sich eine Apotheke befindet. (Beifall.)

Minister des Innern Graf Julius Andrássy stimmt diesem Antrage zu.

Das Haus nimmt §. 8 mit der von Julius Muzsa beantragten Modifikation an.

Madár Ujtay wünscht bei §. 9 eine klarere Fassung mehrerer Punkte.

Wilhelm Mezöfi beantragt, es möge ausgesprochen werden, daß unter den Armen, die Anspruch auf unentgeltliche Behandlung und Arzneimittel haben, diejenigen zu verstehen seien, welche weniger als 10 Kronen Staatssteuer zahlen.

Arpád Bozófy verlangt die Verstaatlichung des Sanitätswesens.

Präsident Julius Juszt macht den Redner darauf aufmerksam, daß das Haus über diese Frage bereits entschieden und sich gegen die Verstaatlichung ausgesprochen habe. Er droht mit Entziehung des Wortes, wenn der Redner fortfahren sollte, diese Frage weiter zu erörtern.

Arpád Bozófy verlangt, es möge in allen Komitatsämtern ein Sanitätsamt errichtet werden.

Friedrich Hajdu wünscht die Mitwirkung der Gemeinden bei der Kontrolle der Fleischbeschau.

Ladislav Chalv bittet den Minister des Innern um Aufklärung darüber, was er unter der Beaufsichtigung der Apotheken durch die Kreisärzte versteht.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy ertheilt die gewünschte Aufklärung und bemerkt hiebei, daß er den nahezu fertiggestellten Gesetzentwurf über die Apotheken im Laufe des Herbstes dem Hause unterbreiten werden. Den Anträgen Ujtay's und Hajdu's stimmt der Minister zu.

Das Haus nimmt hierauf den §. 9 mit den von den Abgeordneten Ujtay und Hajdu beantragten Modifikationen an.

Wilhelm Mezöfi tritt bei §. 10 dafür ein, daß das Minimalgehalt der Gemeinde- und Kreisärzte von 1600 auf 2400 Kronen erhöht werde.

Das Haus lehnt diesen Antrag ab und nimmt §. 10 unverändert an.

Hierauf wurden die §§. 11 bis 16 unverändert angenommen.

Wilhelm Mezöfi bringt zu §. 17 einen Antrag ein, wonach jede Gemeinde verpflichtet werden soll, des

Gemeinde- und Kreisärzten eine entsprechende Naturalwohnung und ein Ordinations-, bezw. Spitalszimmer einzuräumen.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy würde hierin eine zu große Belastung der Gemeinden erblicken und bittet um Ablehnung dieses Antrages.

Hierauf wurde §. 17 un verändert angenommen.

Nachdem hierauf noch die §§. 18 bis 22 unveränderte Annahme gefunden hatten, erklärte

Präsident Julius Jutz die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

Der Ankauf der Margaretheninsel. Die Regierung will die Vorlage über den Ankauf der Margaretheninsel noch vor Beginn der Sommerferien verhandeln lassen. Ministerpräsident Alexander Wekerle hat dies heute Abends den Mitgliedern des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses zur Kenntnis gebracht, so daß die Verhandlung der bezüglichen Vorlage im Ausschuss bereits am Mittwoch vorgenommen werden wird. Gegen den Antrag des Präsidenten des Ausschusses Koloman Széll betreffend die dringliche Verhandlung der Vorlage machte sich seitens mehrerer Mitglieder ein energischer Widerstand geltend, indem darauf hingewiesen wurde, daß das Haus bereits sein Arbeitspensum erledigt habe und es nicht angehe, kurz vor Thorfschluß im Handumdrehen eine solche wichtige Vorlage zu verhandeln. Ministerpräsident Wekerle erklärte jedoch, die Regierung müsse auf die derzeitige Erledigung der Vorlage bestehen, weil sie der Hauptstadt bereits zwei Millionen Kronen zum Ankauf der Margaretheninsel bewilligt habe und hiezu der Ermächtigung der Legislativbehörde bedarf. Dies sei speziell jetzt umso notwendiger, als das Parlament auf lange Zeit auseinandergehe und Niemand wissen könne, was sich während der Ferien ereignen werde. Die Mitglieder des Finanzausschusses stimmten dem Antrage Szélls zu, nachdem man ihnen privatim nahegelegt hatte, daß Erzherzog Joseph die Durchführung der Transaktion urgire.

Der Elisabeth-Aussichtsturm. Heute Mittags fand sich unter Leitung des Magistratsraths Dr. Theodor Bödy auf der Kuppe des Johannesberges, wo bekanntlich der dem Angehörigen der verwitweten Königin Elisabeth geweihte Aussichtsturm errichtet werden soll, eine größere Gesellschaft ein, um die Baustelle genau zu fixiren und den ersten Spatenstich zu vollführen. Der Amtshandlung wohnten zahlreiche Mitglieder des Magistrats, Repräsentanten und die Vertreter der Presse bei. Wir bemerkten unter den Erschienenen den früheren Oberbürgermeister Magnatenhausmitglied Joseph Márkus, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Johann Basilievits, die Magistratsräthe Dr. Béla Melly, Vátor Piperkovits, Géza Almády, den Baudirektor Adolf Heuffel, die technischen Ráthe Krátky und Hofbauer, den Bezirksvorsteher Emerich Márkus, die Magistratsnotäre Dr. Eugen Márkus, Dr. Eugen Berzsel und Ladislaus Baló, die Repräsentanten Wilhelm Freund, Johann Gundel, Karl Stadler, Eduard Eckermann, den Forstmeister Karl Gucler, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits etc. Die Amtshandlung nahm etwa eine Stunde in Anspruch. Die Kommission fixirte in erster Reihe den Bauplatz und besprach nachher eingehend die vom Repräsentanten Wilhelm Freund aufgeworfene Frage der absoluten Sicherung des Fundaments. Es folgte sodann der erste Spatenstich, den der verdienstvolle Initiator des Aussichtsthurms Repräsentant Friedrich Glück unter begeisterten Clenrufen der Anwesenden ausführte. Nach der amtlichen Arbeit fand sich

die Gesellschaft in der nahe gelegenen Restauration zu einem Lunch ein, mit dem Friedrich Glück nimmere seine Gäste bewirthete. Das Festessen verlief in animirtester Stimmung und frohster Laune. Der Trinksprüche, die zumeist den Verdiensten Friedrich Glücks um das Zustandekommen des grandiosen Werkes galten, gab es kein Ende. Die Serie der Toaste eröffnete Magistratsrath Dr. Theodor Bödy, der sein Glas auf das Wohl des Musterbildes des biedereren Bürgers Friedrich Glück leerte. Gerührt antwortete Friedrich Glück, der die Munizipenz der Stadtbehörde pries, mit welcher die Errichtung des Aussichtsthurmes ermöglicht wurde. Auf Glück toasteten noch Magistratsrath Dr. Béla Melly, Johann Gundel und Joseph Hevesi, während Joseph Márkus die anwesenden Mitglieder der Gastwirthschaftsgesellschaft Johann Gundel und Karl Stadler, welche Gewerkecorporation bekanntlich zu den Kosten des Thurmes 50,000 Kronen beiträgt, hochleben ließ. Es hielten noch Trinksprüche Ignaz Peisner auf die Vertreter der Stadtbehörde, Magistratsrath Béla Melly auf die Presse, Redakteur Michael Vátor, Apotheker Stadler etc. Bis in die späten Nachmittagsstunden blieb die Gesellschaft in animirtester Stimmung beisammen. Ueber den Aussichtsturm selbst haben wir vor Kurzem aus der Feder des Stadtpräsidenten Friedrich Glück einen längeren Artikel veröffentlicht, der alles Wissenswerthe über das zu errichtende Kunstwerk enthält. Unseren Lesern dürfte der Inhalt dieses Artikels noch in Erinnerung sein.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárezy hat heute eine zehntägige Erholungsreise nach dem Süden angetreten. Während seiner Abwesenheit wird ihn Vizebürgermeister Dr. Johann Basilievits im Amte vertreten. Montag findet beim Bürgermeister keine Audienz statt.

Internationaler Straßenbaukongress in Paris. Am 11. Oktober d. J. wird in Paris ein auf sieben Tage geplanter Kongress für Straßenbauwesen beginnen, zu welchem Kongress Handelsminister Franz Kossuth zwei Fachmänner delegiren wird. Der Minister richtet nun an die Hauptstadt die Aufforderung, den Kongress auch ihrerseits zu beschicken und das Interesse der einschlägigen Privatunternehmungen auf die Versammlung zu lenken.

Begrüßung des Vorstehers Rózsavölgyi. Unter Führung des Professors Dr. Karl Kéty und des Stadtpräsidenten Dr. Desider Sonda sprach heute beim neuen Vorsteher der Josephstädter Rózsavölgyi eine Deputation des Josephstädter Kasino vor, um ihn in seinem Amte zu begrüßen. Der Vorsteher dankte für die ihm gewordene Auszeichnung und erklärte, es werde sein hauptsächlichstes Bestreben bilden, die öffentlichen Angelegenheiten des Bezirks in patriotischer Weise zu leiten. An den Vorsteher richtete auch der Abgeordnete des Bezirks Dr. Desider Nagy ein warm gehaltenes Begrüßungsschreiben.

Ein neues Polizeispital. Minister des Innern Graf Julius Andrássy beabsichtigt das Polizeispital, das den modernen Anforderungen nicht mehr genügt, zu verlegen, respektive an seine Stelle ein neues Spital errichten zu lassen. Der Minister richtete nun an die Stadtbehörde das Ersuchen, den Spitalbau durch Ueberlassung eines 4000 Quadratklaster großen Grundes zu fördern.

Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 13. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- Im I. Bezirk: die I. Kommission: wird nicht verhandelt; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 1813 bis 1931. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 2748 bis 2748 (Markthalle); die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3627/28 bis 3693. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 427/8 bis 521/22; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 4530 bis 4577/78. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 559 bis 567; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 284/289 bis 300. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 690 bis 694; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 914 bis 924/2; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 1214-15-15c-16-327/d bis 1227-323. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3584 bis 3586; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3893 bis 3905; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3265 bis 3273; die IV. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 1713 bis 1726. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 5065 bis 5078; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 4681 bis 4688; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 4354/7 bis 4358/1c; die IV. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 2384/85 bis 2512/13b c. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 5633 bis 5656; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 6081/87 bis 6101/07; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 6706 bis 6738. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 8906 bis 8936; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 9382/b bis 9414. — Im X. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 8478 bis 8521; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 7802/5 bis 7938.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 10, Scharlach 4, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 2, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern, Mumps 1, Dysenterie, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 3, Sypha, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in d. im Krankenhaus 2282 und im St. Johannes-Spital 1089. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, Wohnungslos —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 11, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern 2, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten. Der Huldigungsfestzug.

Wien, 12. Juni.

Verräuscht ist der herrliche Festzug, die zum 60jährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät veranstalteten Festlichkeiten haben ihren Höhepunkt überschritten. Das Wetter, das in den letzten Tagen rauh und unfreundlich war, hatte sich heute zum Bessern gewendet, die Wiener hatten unverfälschtes „Kaiserwetter“. Einundzwanzig, zumeist aus der Geschichte Oesterreichs geschöpfte Gruppen, die an Pracht der Ausstattung und malerischer Anordnung mit einander wetteiferten, zogen an Sr. Majestät vorüber; am festlichsten war die einundzwanzigste, die Gruppe der Nationalitäten, die Huldigung der gegenwärtigen Stämme Oesterreichs vorstellend. Umgeben von den Mitgliedern des Herrscherhauses, sah der Monarch dem überwältigenden Schauspiel fast viertelhalb Stunden lang stehend zu, lebhaftes Interesse für sämtliche Gruppen bekundend, die an ihn gerichteten Ansprachen beantwortend, die ihm dargebrachten Ovationen freundlich erwidern und zu wiederholtenmalen seinem Wohlgefallen lebhaften Ausdruck gebend. Der Aufmarsch des Festzuges währte vom frühesten Morgen bis zum Mittag. Daß es bei einem solchen Massenaufgebote nicht ohne Unfälle abgehen konnte, ist selbstverständlich; indessen waren es meist nur leichtere Ohnmachtsanfälle und einige wenige Sonnenstiche, die der Rettungsgesellschaft zu thun gaben. Kleinere Zwischenfälle gab es im Prater, wo ein lebensgefährliches Gedränge herrschte und auch Skandaliszenen sich ereigneten. Es war im Ganzen ein denkwürdiges Schauspiel, das sich heute in der österreichischen Residenz vor dem greisen Herrscher abwickelte, würdig des Anlasses, aus welchem es in Szene gesetzt worden ist.

Im Folgenden geben wir einen ausführlichen Bericht über den Huldigungsfestzug:

Die Rangirung des Zuges.

Bei Sonnenaufgang glich der weite Platz um die Rotunde einem veritablen Heerlager, wie es in gleicher Buntheit und Farbigkeit noch nie geschaut worden ist. Das Leben und die Bewegung in diesem Gewirr von mehr als zwölftausend Menschen ist kaum zu schildern. Die Gruppen standen in buntem Durcheinander und warteten auf die Anordnungen der Gruppenleiter und Ordner. Bald nach 6 Uhr zogen die einzelnen Sektionen langsam zu den ihnen zugewiesenen Plätzen. Auf dem Trabrennplatz sammelte sich die historische Gruppe, auf dem eingepflanzten Ausstellungsplatz beim Ostportal die Nationalitäten. Weit sichtbare weiße Tafeln zeigten die Sammelplätze der einzelnen Gruppen innerhalb dieser Strecken. Während um 1/7 Uhr bereits ganze Kolonnen der historischen Gruppe fix und fertig standen, bewegten sich die Teilnehmer der Nationalitätengruppe noch zwanglos vor der Rotunde. Alle Anordnungen über die Aufstellung und den Abmarsch kamen vom Hauptquartier der Oberleitung, die sich vor dem Südportal etabliert hatte. Veritablen Adjutanten im Salonrock und schwarzgelben Schärpen, sowie eine Anzahl Radfahrer beförderten ihre Anordnungen rasch zu den einzelnen Gruppen. Außerdem hatte die zur Dienstleistung am Festzugstage kommandirte Abtheilung des Feldtelegraphenregiments in der Zufahrtsstraße zur Rotunde ihr



- 3. Das Zeitalter Rudolfs des Stifiers.
- 4. Aufzug zum Turnier unter Kaiser Friedrich III.
- 5. Die Doppelhochzeit der Enkel Kaiser Maximilian's I. in Wien.
- 6. Die erste Belagerung Wiens durch die Türken 1529.
- 7. Oesterreichische Heerführer zu Ende des XVI. Jahrhunderts.
- 8. Der dreißigjährige Krieg.
- 9. Die zweite Belagerung Wiens durch die Türken 1683.
- 10. Prinz Eugen und seine Truppen.
- 11. Die Zeit der Kaiserin Maria Theresia.
- 12. Feldherren und Truppen aus der Zeit des siebenjährigen Krieges.
- 13. Ländliches Fest zur Zeit Kaiser Joseph's II.
- 14. Der Krieg gegen die französische Republik.
- 15. Erzherzog Karl.
- 16. Der Tiroler Landsturm 1809.
- 17. Pratercorso aus der Zeit des Wiener Kongresses.

18. Wiener Straßenleben und Fuhrwerk 1830 bis 1840.

19. Die Armee des Feldmarschalls Radetzky 1848.

Die Nationalitätengruppe war ein Huldigungsakt in größtem Stil, zu dem sich die Völker Oesterreichs heute in Wien vereinigt. Während der historische Festzug die Vergangenheit wieder hervorzauberte und verfloßene Jahrhunderte auferstehen ließ, führte der Zug der Nationalitäten mitten hinein in die lebendige Gegenwart. Die Nationen Oesterreichs, wie sie arbeiten und Feste feiern — das war die Grundidee der Nationalitätengruppe. Mehr als 5000 Menschen aus allen Theilen des Reiches waren die Veranstalter dieses kolossalen Schauspiel. Und hier konnte man einmal sehen, wieviel echte alte Kultur, wieviel Schönheitsförmigkeit und Lebenskraft in den Völkern unseres Reiches vereinigt ist. Der nationale Gader war heute ausgeglichen, in friedlichem Verein zogen Deutsche und Slaven, Polen, Ruthenen und Rumänen, Südslaven und Italiener durch die lange Festzugstraße. Nur die Czechen fehlten. Bei ihnen hatte die Politik auch heute keinen Rasttag, sie blieben dem Festzuge fern, weil sie für das Verbot der czechischen Theateraufführungen in Wien Revanche nehmen wollten. Doch diese einzige Abstinenz beeinträchtigte nicht die Größe und Pracht des Gesamtbildes. Nach Kronländern geordnet, zogen die Laufenden vorüber, eine unendliche Fülle von Volkstypen, Männer, Frauen und Kinder, alle in ihren heimischen Trachten, jede Gruppe belebt und natürlich in der Darstellung charakteristischer Szenen aus dem Volksleben.

**Das Ende des Festzuges.**

Mit der erwähnten Ansprache des Bürgermeisters Dr. Lueger schloß die Huldigung. Bei den letzten Worten des Bürgermeisters verständigte eine vom Kaiserplatz aus mit sämtlichen Kirchtürmen in Verbindung gesetzte elektrische Leitung durch ein vereinbartes Signal von diesem Moment alle Thürmer. Alle Glocken setzten ein, um mit dem Hoch des Bürgermeisters und der Volksmassen, sowie dem „Gott erhalte“ der Sänger einen mächtigen Schlußakkord zu bilden.

Der Vorbeimarsch des Zuges vor Sr. Majestät hatte mehr als drei Stunden gedauert. Er zog dann über den Franzensring durch die Universitätsstraße, an der Botivkirche vorbei, über den Schottenring und Franz Joseph-Quai und gelangten wieder zur Aspernbrücke in dem Augenblick, als die erste Gruppe der Nationalitäten auf der Praterstraße über die Aspernbrücke herüberkam. Nun mußten der kommende und der abmarschierende Zug über die Aspernbrücke und durch die Praterstraße aneinander vorüber. Beim Zusammentreffen der beiden Züge entstand für einen Moment heillose Verwirrung. Nur dem Eingreifen der berittenen Wache gelang es, die Ordnung halbwegs aufrecht zu erhalten und ersten Zwischenfällen vorzubeugen. Punkt 12 Uhr erst hatte die letzte Gruppe die Hauptallee verlassen. Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr passierte das Ende des Festzuges den Aspernplatz.

**Lärmjahren im Prater.**

Im Prater kam es in den Morgenstunden zu erregten Szenen: für den Eintritt in den Prater mußte man zwei und eine Krone bezahlen. Nun hatten aber viele Leute im Prater übernachtet oder ihre Plätze dort schon um Mitternacht bezogen. Diese sollten von der Polizei wieder hinausgeschafft werden; sie setzten sich aber zur Wehr und riefen: „Wir gehen nicht!“ „Der Prater gehört dem Volk!“ An der That mußte man die Absicht, die

Leute aus dem Prater zu vertreiben, aufgeben. Auch später kam es in verschiedenen Theilen des Praters zu Spektakelszenen. In den Kaffee- und Gasthäusern wurden die Stühle förmlich versteigert. Viele kletterten auf die Bäume. Als das Gedränge immer ärger und das Spalier durchbrochen wurde, rückte Infanterie und Kavallerie heran, und die Böglinge der Kadetenschulen bildeten eine Kette bis zur Rotunde. Das Publikum brach in Pfui- und Abzugrufe aus. Es kam zu großen Skandaliszenen. Das Publikum piff und johlte auf der ganzen Linie und nahm gegen die Kadeten eine drohende Haltung ein. Die Menge beruhigte sich einigermaßen, als Ehrenpräsident Graf Wilczek erschien, beruhigende Worte an das Publikum richtete und die Zurückziehung der Kadeten anordnete. Einige besonders renitente Leute wurden von der Wache abgeführt. Zwei Zuschauer stürzten von den Bäumen und erlitten Beinbrüche.

**Ein Thurnkletterer bei St. Stephan.**

Die heutige Nacht hat ein junger Mann dazu benützt, um den Stephansthurm zu erklettern und auf dessen Spitze eine Fahne in den Kaiserfarben zu hissen. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachts machte er sich auf den Weg. Von außen stieg er längs der eisernen Stangen und Drähte empor, immer höher und höher, bis es ihm tatsächlich gelungen war, die Spitze zu erreichen und die Fahne zu befestigen. Dann begab er sich durch eine Thür in einen der Räume im Innern des Thurmes, um dort in die Tiefe zu steigen. Er gerieth aber auf dieser Wanderung in einen geschlossenen Raum, in dem er bis zum Morgen ausharren mußte, bis eben der Kirchendiener kam, der ihn befreite und hinab beförderte. Der Mann heißt Karl Scharp, ist Anstreichergehilfe, 25 Jahre alt, bei Lemberg geboren und im XX. Bezirk, Staudingergasse 14 wohnhaft. Er gibt an, er sei ein geübter Kletterer und es sei ihm ganz leicht gewesen, den Weg bis zur Kirchturmspitze zu absolviren. Er erzählt auch, er habe erst in den letzten Tagen den Einsall bekommen, eine Fahne aus Anlaß der Huldigungsfeier auf den Stephansthurm zu hissen. Bemerkenswerth ist, daß Scharp an der rechten Hand einen verkrüppelten Daumen hat. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde er entlassen.

**Unfälle.**

1/1 Uhr. Als der Zug die Taborstraße passirte, gerieth ein Festzugswagen durch Heißlaufen der Räder in Brand. Er wurde aus dem Zug in die Glockengasse geschoben und der Brand bald gelöscht. Eine Stodung des Zuges trat nicht ein.

1 Uhr. Bisher wurden 256 Unfälle gemeldet. Um 1/2 Uhr stürzte auf dem Schwarzenbergplatz ein Ulane vom Pferde. Der Erkrankte wurde unter fieberhaften Erscheinungen ins Garnisonsspital transportirt.

2/2 Uhr. 380 kleine Unfälle wurden bis zur Stunde der Centralleitung gemeldet. Zur Stunde wurde die Hauptstation aufgelassen.

Um 11 Uhr ereignete sich ein Zwischenfall beim Schottenthor. Bei einer Tribüne verbreitete sich das Gerücht, daß der Festzug eine Schwerektion vornehmen und am Botivkirchensplatz nicht sichtbar sein werde. Die Tribünenbesitzer verließen die Tribünen und demonstrirten dort gegen die Festzugsordnung. Durch eine telephonische Anfrage bei der Festzugsleitung am Kaiserfestplatz stellte sich jedoch die Unrichtigkeit des Gerüchtes heraus. Die Ordnung wurde bald wieder hergestellt.

Weiters telegraphirt man uns: Die Unfälle, bei denen die freiwilligen Retter interveniren, betrafen ebenso sehr Festzugstheile als auch jenes Publikum, welches Spalier bildete. Es hat sich keineswegs eine derartige Häufung von Unfällen zugetragen, daß man dieselbe als katastrophal bezeichnen könnte. Den Meisten mußte wegen Erschöpfung Hilfe geleistet werden; ab und zu gab es einen Sonnenstich oder einen Hitzschlag.

**Nach dem Festzuge.**

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Morgen Vormittags werden 220 Rumänen, die anläßlich des Huldigungsfestzuges in Wien weilten, korporativ in der Kapuzinergruft erscheinen und an dem Sarge der verewigten Kaiserin-Königin Elisabeth ein Blumengewinde niederlegen.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät sieht trotz der Strapazen, die ihm der Festzug auferlegte, auszugehen aus. Sein Befinden ist ein sehr gutes. Bei dem

Familienbinder führte er mit den Anwesenden ein sehr lebhaftes Gespräch.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Sämtliche Bankinstitute haben beschloßen, für das Jubiläumswerk „Das Kind“ zusammen eine halbe Million zu bewilligen. Ebenso hat Baron Albert Rothschild 100,000 Kronen gespendet.

**Leere Tribünen. Defizit?**

Der Festzug scheint die Hoffnungen des Arrangementskomitès in materieller Hinsicht nicht erfüllt zu haben. Das Komitè hat sich verrechnet und dieser Fehler dürfte ein nicht ganz unbedeutendes Defizit zur Folge haben. Der größte Theil der Theaterensibles blieb unverkauft, und Sitze, für die man noch gestern 40 Kronen verlangte, wurden heute um eine Krone hintergegeben.

**Budapest, 12. Juni.**

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Dramen der Leidenschaft, Die Juniorrepublik, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

\* **Preussische Orden für ungarische Staatsangehörige.** Der Berliner „Reichsanzeiger“ publizirt die einer Anzahl von Persönlichkeiten in Oesterreich und Ungarn verliehenen preussischen Orden. Kaiser Wilhelm verlieh dem kön. ung. Rath Csáky de Csátár, Direktorstellvertreter der Staatsbahnen in Budapest, den Rothen Adler-Orden III. Klasse und dem Staatsbahndirektor Hofrath Koloman Szábelly den Kronen-Orden II. Klasse.

\* **F.M. Karl Ritter v. Mofsig †.** Aus Florenz wird gemeldet: Gestern ist hier F.M. v. R. Karl Ritter v. Mofsig im 80. Lebensjahre gestorben. Mit F.M. v. Mofsig schied einer der Mitkämpfer aus der Zeit Radetzky's aus dem Leben. Als Festungskommandant von Komárom wurde v. Mofsig 1884 auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand übernommen.

\* **Julius Justh und seine Schulkollegen.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh kommt morgen Vormittags 11 Uhr im reformirten Gymnasium mit seinen Schulkollegen zusammen, die vor 40 Jahren mit ihm maturirt haben. Von den 54 Maturanten sind derzeit 27 am Leben. Am Kollegentag werden Professor Julius Lánczy, Joseph Bégh, Georg Szerb, Paul Szathmáry etc., ferner ihr gewesener Geschichtsprofessor Koloman Thaly erscheinen. Abends findet ein Banket statt.

\* **Prof. Dr. Georg Adler †.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: In einem hiesigen Hotel ist der hervorragende deutsche Professor der Staatswissenschaften an der Universität Kiel Dr. Georg Adler an Herzschlag plötzlich verstorben.

\* **Bestätigung des ehrenrechtlichen Urtheils gegen den Grafen Hohenau.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wie eine hiesige Korrespondenz mittheilt, hat Kaiser Wilhelm den ihm vorgelegten Spruch des militärischen Ehrengerichtes gegen seinen früheren Adjutanten Grafen Hohenau bestätigt. Das Urtheil geht bekanntlich dahin, daß Graf Hohenau seiner Charge verlustig erklärt und aus dem Verbands der Armee ausgeschieden wird.

\* **Juweliere beim Ministerpräsidenten.** Heute Vormittags sprach eine Deputation des Landesverbandes der Juweliere, der Gewerbekorporation der Budapester Juweliere und des Verbandes der Meister unter der Führung des Präsidenten Karl Bachruch de Királykut und des Sekretärs Dr. Karl Révész beim Ministerpräsidenten Dr. Alexander Beckers vor.

Mitglieder der Deputation waren die hauptstädtischen Juweliere Leopold Breiter, Max Helfer, Franz Schöber, Wilhelm Breiter, Moriz Bafosen, Sigmund Seligmann, Leopold Ritter, Jakob Bruchsteiner, Stephan Grónay, Julius Kraus, Stephan Bilijy, Paul Agoston, Franz Schmidt, Ignaz Habl, Samuel Grünwald, Hugo Popper, Alexander Ullmann, Joseph Goldschlein und Alexander Littmann. Der Führer der Deputation stellte an den Ministerpräsidenten das Ersuchen, die Interessen der ungarischen Goldfabrikationsindustrie zu schützen. Er wies auf jene Gefahren hin, die der ungarischen Industrie in Folge der bevorstehenden Revision des österreichischen Pünzierungsgesetzes drohen, und ersuchte den Ministerpräsidenten, eine Enquete einzuberufen und zur Theilnahme Frachleute einzuladen. Die Gefahr bestehe in erster Reihe darin, daß das Pünzierungsverfahren zu jenen Fragen gehöre, die nur konform mit Oesterreich geregelt werden können; in Oesterreich steht nun die Revision des Pün-

Wahlgesetz unmittelbar bevor, während in Ungarn nach dieser Richtung nichts geschieht. Ministerpräsident Wekerle verspricht, er werde die Interessen Ungarns in dieser Frage zu schützen wissen und Alles aufbieten, damit nicht der österreichische, sondern der ungarische Standpunkt zur Geltung komme.

\* Internationales Schachturnier in Prag. Aus Prag wird uns telegraphiert: In der heute gespielten letzten Runde siegten Teichmann über Trejbal (Bierspringerspiel, 52 Zügen), Salve über Janowsky (Damenbauer, 37 Zügen), Spielmann über Leonhardt (spanisch, 32 Zügen), Protes über Chotimirsky (Damenbauer, 40 Zügen). Dr. Kovacsala wurde wegen Richterfehlers gegen Leontjeff Kontumaziert. Remis endeten die Partien Nieses-Maróczy (italienisch, 39 Zügen), Duras-Schlechter (französisch, 31 Zügen), Marshall-Widmar (Damenbauer, 33 Zügen), Rubinstein-Süchting (Damengambit, 32 Zügen). Schlussstand: Duras und Schlechter 13 1/2, Widmar 13, Rubinstein 12 1/2, Teichmann 12, Maróczy 11 1/2, Leonhardt, Marshall und Salve 11, Janowsky 10 1/2, Chotimirsky und Mapin 9, Süchting 8 1/2, Nieses 8, Spielmann 7 1/2, Protes 6 1/2, Kovacsala und Bardeleben 5 1/2, Leontjeff 5, Trejbal 4 1/2. Demnach gewannen Duras und Schlechter den I. und II. Preis (getheilt 3000 + 3000 K.), III. Preis (2000 K.) Widmar, IV. Preis (1500 K.) Rubinstein, V. Preis (1000 K.) Teichmann, VI. Preis (800 K.) Maróczy, VII., VIII. und IX. Preis (getheilt 600 + 400 + 300 K.) Leonhardt, Marshall und Salve, X. Preis (200 K.) Janowsky. Ueber die von Freiherrn v. Rothschild gestifteten Schönheitspreise wird das Turnierkomitee nach Prüfung der gespielten Partien entscheiden.

\* Großes Unglück bei einem Hochzeitszuge. Aus Hajdubóhermeny wird gemeldet: Heute fand die Trauung Stephan Bendrinczkys mit Marie Murvan statt. Als der Hochzeitszug zum Matrifelamte fuhr, wurden die Pferde eines Wagens vor einem Sodawasserwagen scheu und rasten in wildem Tempo dahin. In der Hauptgasse rannten die Pferde gegen einen Akazienbaum; der Wagen stürzte um und von den Insassen erlitten die 30jährige Marie Kovacs, die 19jährige Margarethe Drasz und die 5jährige Susanne Dobóttliche, der Eigenthümer des Wagens Peter Keltete, die 14jährige Rosa Drasz, Frau Michael Dóth, Frau Emerich Nagy und die 7jährige Elisabeth Kovacs schwere Verletzungen.

\* Der Thurm von San Stefano. Aus Benedig wird gemeldet, daß der Thurm von San Stefano rettungslos verloren er scheint. Es ist unmöglich, seinen Einsturz, der in nächster Zeit droht, zu verhindern.

\* Ein Beschluß gegen Rennwetten. Aus New York wird gemeldet: Der Senat des Staates New York hat mit 26 gegen 25 Stimmen die Bill gegen das Wetten auf den Rennplätzen angenommen. Die Thatsache, daß die Bill mit einer Stimme Mehrheit angenommen wurde, ist besonders interessant, weil der schwerkranke Senator Böcker sich aus dem Bette in den Sitzungsaal hatte bringen lassen, um seine Stimme abzugeben.

\* Verhaftung eines Bankkassiers. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Nach Jahresfrist ist hier der Bankkassier Paul Kowent, der im Vorjahre einer großen Berliner Bank den Betrag von 37,000 Mark defraudiert hatte, nach seiner Rückkehr aus dem Auslande festgenommen worden.

\* Konfiszierung polnischer Gesangsbücher. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Wie aus Gnesen telegraphiert wird, wurden von der preussischen Regierung viertausend polnische Liederbücher wegen aufreizenden Inhalts konfisziert.

\* Pensionirte Staatsbahner im Abgeordnetenhaus. Eine Deputation des Vereins der pensionirten Staatsbahner erschien heute Vormittags unter Führung des pensionirten Oberkontrolors Johann Petz im Abgeordnetenhaus, um das Präsidium zu bitten, ihr am 24. Januar l. J. eingereichtes Gesuch, in dem sie um Erhöhung ihrer Pensionen um 20 Prozent baten, noch vor Beginn der Sommerferien auf die Tagesordnung des Hauses zu setzen. Präsidialrath Aristid Dessesoffy, der die Deputation empfing, äußerte sich dahin, er glaube, daß dies noch möglich sein werde.

\* Prozeß Gulenburg. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Prozeß gegen den Fürsten Gulenburg nimmt in der am 22. d. beginnenden Schwurgerichtsperiode seinen Anfang.

\* Kirchenmusik. Mathias Krönungskirche, Sonntag, 14. d., Vormittags 9 Uhr: Gedächtnisfeier für den verstorbenen Herrn v. Bogisch; „Confirma hoc Deus“ von Bavarinecz. Soli: Frau Maria Bavarinecz, Dora Bichtenstein, Annie Rothy, Frau

Alexander Szeghó, F. Zubás, Alexander Barabý, Lehel Döry jun.; Orgel: Oberlieutenant Victor Sugár.

\* Selbstmord eines Sparkassenbeamten. Wie aus Arab telegraphiert wird, hat sich der Beamte der dortigen Centralsparkasse Joseph Kriffai heute eine Revolverkugel in den Kopf gejagt und war sofort todt. Kriffai dürfte den Selbstmord wegen ungünstiger finanzieller Verhältnisse verübt haben.

\* Ein verdächtiger Geistlicher. Aus LeMBERG wird uns telegraphiert: Gestern wurde in Tjehanoff ein verdächtiger Benediktinerpriester verhaftet, der sich bei der Polizei Ernst Gyenet nannte. Mehrere Gastwirthe erstatteten gegen ihn die Anzeige, daß er mit Hinterlassung von Schulden geflüchtet sei. Der angebliche Ordensbruder behauptet, er sei ein Mitarbeiter des Pariser klerikalen Blattes „La Croix“ und habe bis vor zwei Jahren in der französischen Hauptstadt gelebt. Bei Ausbruch des Kulturkampfes war er gezwungen, zu flüchten. Eine zeitlang habe er in München gelebt, sei dann nach Wien und später nach Lemberg gekommen, um dem Bischof Banburski ein ihm interessirendes Geheimniß zu errathen. Gyenet, der acht Sprachen spricht, leugnet, die Gastwirthe absichtlich geschädigt zu haben.

\* Todesfall. Der pensionirte Oberförster Franz Foltinek ist am 8. d. im 74. Lebensjahre in Nagysomkut gestorben.

\* Schiffszusammenstoß. In der Nähe des Szilagyiplazes stieß der Propeller „Bigadó“ in Folge ungehobelter Manipulation seitens der Schiffsmannschaft mit dem Lokaldampfer „Sólyom“ zusammen, wobei der letztere stark beschädigt wurde. Die Passagiere und die Mannschaft kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

\* Sport in Siófok. Der von dem bekannten hauptstädtischen Fechtmeister Karl Fodor in Siófok errichtete, mit allem Komfort eingerichtete Sportplatz erfreut sich seitens des Publikums allgemeiner Beliebtheit. Die Siófoker Badegäste benutzten in erster Reihe die Lawn-Tennisbahn, die fast den ganzen Tag frequentirt wird. Fodor hat über Aufforderung der Badedirektion es übernommen, das gesellschaftliche Leben in diesem Badeorte zu organisiren. Fodor wird in seinen Bestrebungen von dem agilen Direktor des Sportplatzes Nagysalamon nach Kräften unterstützt.

\* Vom Bloßberg gestürzt. Vor einigen Tagen wurde am Fuße des Bloßberges die zerfleischte Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Frauenzimmers aufgefunden. Es schien, daß das Mädchen von der Spitze des Berges herabgestürzt war. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, vermochte aber die Einzelheiten des geheimnißvollen Falles nicht festzustellen. Gestern nun erhielt die Polizei einen anonymen Brief, in welchem der Schreiber deselben behauptet, das Mädchen sei das Opfer eines Verbrechens. Der Briefschreiber behauptet, er habe mit dem Mädchen im Stadtwaldchen Bekanntschaft gemacht; von dort seien Beide nach dem Bloßberg gegangen, wo sie promenirten. Es begann bereits zu dämmern, als ihnen plötzlich von drei Männern, deren einer die Uniform eines Artilleristen trug, während die anderen in Civil gekleidet waren, der Weg verstellt wurde. Die Civilisten gaben sich als Detektive aus und forderten ihn zur Ausweisleistung auf. Er habe gegen die Gewaltthätigkeit der Fremden protestirt, worauf ihn der Artillerist am Arm packte und den Berg hinabzog. Das Mädchen blieb mit den beiden Civilpersonen auf dem Berg. Was dort geschehen sei, wisse er nicht. Als er von der Auffindung der Leiche in den Zeitungen gelesen habe, sei in ihm der Verdacht erwacht, dieselbe müsse mit seiner Bekannten identisch sein. Seinen Namen nenne er deshalb nicht, weil er es vermeiden wolle, in den Zeitungen genannt zu werden. Schließlich theilt er einige Daten über die Person seiner Bekannten mit. Aus den mitgetheilten Daten hat die Polizei festgestellt, daß die Leiche die der 22jährigen, aus Ercsi gebürtigen Dienstmagd Marie Geng ist, die im Hause Peterdigasse 36 wohnte. Die Polizei fordert den Briefschreiber auf, sich bei der Oberstadthauptmannschaft zu melden.

\* Jubiläum eines Oberkautors. Der Oberkantor der Abonyer jüdischen Kultusgemeinde, Leopold Rosenzweig, feierte dieser Tage das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit. Aus diesem Anlasse richtete der Rabbiner Dr. Nastali Blumgrund eine Ansprache an den Jubilar, in welcher er dessen Verdienste würdigte. — Nach dem Gottesdienste fand sich in der Wohnung des Gefeierten eine Deputation unter Führung des Obmannes der Gemeinde Julius Pinter ein und überreichte dem Jubilar eine werthvolle Ehrengabe, für welche dieser gerührt dankte.

\* Vermißte. Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermißt angemeldet: Der Buchdruckereihilfsarbeiter Johann Dóth (Lompagasse 11), der Kutcher Joseph Szalay (Graf Hallergasse 3) und der Fabrikarbeiter Ludwig Vejer (Békagasse 11).

\* Die Verzweiflungsthat eines Vaters. Aus Szegled wird uns telegraphiert: Der Landwirth Johann Matuffen hat aus Gram darüber, daß er vor einigen Monaten seine Frau durch den Tod verloren hatte, in der Kammer seines Hauses zuerst sein vierjähriges Töchterchen und dann sich erhängt. Als man die That bemerkte, waren bereits Beide todt.

\* Von einem tollen Hund gebissen. Fürst Adárf Orcia, der mit seinem Sohne Béla eine Villa in der Allosstraße 41 bewohnt, kaufte vor Kurzem einen Dachshund, mit dem der kleine Prinz tagelang spielte. Gestern Früh wurde der Hund plötzlich wild und biß den Knaben in den Schenkel. Der Fürst ließ einen Wafnenmeistergehilfen holen, um den Hund entfernen zu lassen; das Thier war jedoch nur mit großer Mühe einzufangen. Bis dies gelungen war, wurden auch der Fürst und der Wafnenmeister gebissen. Die Verletzten sind heute im Pasteur'schen Institut geimpft worden.

\* Ausflug nach der unteren Donau und nach Herkulesbad. Zur Erleichterung der Besichtigung der an Naturschönheiten reichen unteren Donau und des Aufenthaltes im herrlich gelegenen Herkulesbad werden in Budapest-Ottobahn- und Budapest-Westbahnhofermäßige Tour- und Retourkarten ausgefolgt, welche dreitägige Gültigkeit haben. Mit diesen Fahrkarten kann die Reise vom Ostbahnhof bis Zimony oder vom Westbahnhof bis Bázias mittels Eisenbahn, von Zimony oder von Bázias bis Orjova mittels Schiffs und von Orjova mit eventueller Unterbrechung und Aufenthalt in Herkulesbad nach dem Westbahnhof wieder mittels Eisenbahn erfolgen. Die Reise kann — abgesehen von dem eventuellen Aufenthalt in Zimony oder Bázias und Orjova — auf dem Eisenbahnwege dreimal und auf dem Schiffswege einmal unterbrochen werden. Die Fahrkarten I. und II. Klasse berechtigen auf dem Eisenbahnweg zur Benützung der Schnellzüge, auf dem Schiffe zur Benützung des ersten Plazes, während die Fahrkarten III. Klasse auf dem Eisenbahnweg nur für Personenzüge, auf dem Schiffe für den zweiten Platz Gültigkeit haben. Die Preise dieser Tour- und Retourkarten sind folgende: Budapest-Ottobahn: I. Klasse 54 K. 80 H., II. Klasse 39 K. 60 H., III. Klasse 21 K. 30 H.; Budapest-Westbahnhof: I. Klasse 53 K. 50 H., II. Klasse 37 K. 50 H., III. Klasse 19 K. 70 H.

\* Ueberfahren. Der 63jährige Arbeiter Adolf Brüller wurde heute auf der Rakóczistraße vor dem Hause Nr. 13 von dem elektrischen Wagen Nr. 534 überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

\* Aus dem Vereinsleben. Der israelitische Verein der Nächstenliebe (Ahawas Neim) hielt gestern unter dem Vorsitze Julius Adlers seine ordentliche Generalversammlung. In den Ausidus wurden gewählt: Michael Goldmann, Dr. Thomas Guttmann und Armin Rubin; zu Rechnungsrevisoren: Samuel Diamant, Dr. Emil Farkas, Wilhelm Lang und Dr. Joseph Singer; zu Waisenvätern: Joseph Kremer, Emerich Ungós, Moses Adler, Philipp Baumel, Jöbör Blochner, Leopold Breiter, Albert Lustig, Jakob Weiß, Joseph Vossányi, Jakob Wien und Alexander Wilschinsky.

\* Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete heute eine Eindrehbande, deren Mitglieder die Arbeiterin Barbara Szulkovits, der Anstreicher Stephan Szuleczky und der Rippenburche Ferdinand Lufstig waren. — Frau Witwe Martin Jányes erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihr aus ihrer Schauhube im Stadtwaldchen Filze im Werthe von 500 Kronen gestohlen wurden. — Die Arbeiterin Anna Boghat in ihrer Wohnung, Löportargasse 3, aus Liebesgram eine Laugenteinlösung getrunken. Sie wird im Krankenhaus gepflegt. — Die Matrosen Stacu Fongiere und Dragi Flije kehrten gestern Nachts in betrunkenem Zustande auf ihr neben dem Elevator ankermendes Schlepsschiff zurück. In der Finsterniß machte Flije einen Fehltritt und stürzte in die Donau; er wurde von den Wellen fortgerissen und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

\* Kinder-Socken und Matrosenleibchen neueste Dessins bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-u. 3.

\* Schwimmskämme, Bademäntel in reizender Auswahl bei Jos. Sigmund, Pest, IV., Váci-u. 28 (Városház-tér.)

\* Warum so traurig? Ihre Schönheit, Frische u. Jugend gibt Ihnen Földes' Margit-Creme wieder. Preis 1 u. 2 K.

\* Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

\* Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), L. Lonke-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Nationaltheater.) An den Schluß der heurigen Saison stellte Herr Somló eine Idee. Er griff tief in die französische Literatur hinab, dreihalb Jahrhunderte tief, holte einige bedeutende, einige belanglose Komödien herfür und nestelte sie zu einem französischen Lustspiel-Cyklus zusammen. Was man so einen Cyklus nennt. Aber wir wollen mit dem artistischen Leiter des Nationaltheaters nicht rechten. Ein Mann, dem so jedes Verständniß für die lebendigen Gegenwartsbedürfnisse einer großen Schaubühne mangelt, kann ja nicht anders, als sich in staufige Bergangenheit verjagen. Der Vortritt wurde natürlich Molière überlassen. Man gab den „Cingebildeten Kranken“, dessen satirische Laune und naive Realistik noch immer der vollen Empfanglichkeit eines bewunderungswürdigen dankbaren und anspruchslosen Publikums sicher ist. Dann folgte das

**Puffspiel „Das Spiel der Liebe“** („Le jeu de l'amour et du hasard“) von **Marivaux**, einem sehr begabten Nachfolger und Nachahmer des großen Molière, den man vor einigen Jahrzehnten auch in seinem Vaterland wieder zu entdecken begann. „Das Spiel der Liebe“ ist mit ein Typus der uralten Verwechslungs- und Verstellungskomödie. Der Herr als Diener, die Jose als Herrin. Dorante soll nach dem Wunsch der Eltern die hübsche Sylvia heirathen. Aber er will die Braut erst kennen. So tritt denn sein Burfche Pasquin als Werber auf, indeß er die Livrée des Lämmels trägt. Der Vater Sylvia's weiß um den Plan und vernimmt mit heimlichem Ergötzen den Wunsch seiner Tochter, dem designirten Bräutigam auch in vertauschten Rollen begegnen zu dürfen. So spielt Pasquette das Fräulein vom Haus, und Sylvia müht sich, Jose zu sein. So warb man wohl schon zu Jovis Zeiten. Natürlich finden sich die gleichen Paare. Dazwischen gibt es allerlei Kurzweil. Das Gespreizthum der Domestiken, dazu als anmuthiger Kontrast die geistvolle Noblesse von Jose und Kammerdiener. Sylvia ist verzweifelt, weil sie in dem ihr zugeordneten Gatten einen Müpel erkennt, noch mehr, weil sie den Mann ihrer Liebe für einen Diener halten muß. Amor triumphirt wieder einmal, denn Dorante ist entschlossen, das niedliche Kammerkätzchen zu seiner Frau zu machen. Er hat die Liebesprobe glänzend bestanden, und statt einer Mesalliance gibt es zwei standesgemäße Heirathen. Es spricht für das Talent des Autors, daß er in die übernommene Form, die er fein und klar behandelt, viel beweglichen Geist und reife Empfindungswärme zu tragen vermochte. Aber es ist der Geldwerth von Münzen, die längst keinen Kurs mehr haben. Was soll uns der Scherz? Mit den Silberlingen der Urgroßmutter hat noch kein Bankrotteur seine Schulden gezahlt. Auch künstlerische Passiva sind in gangbarer Währung zu tilgen. — Gespielt wurde die seltsame Novität mit viel zu überhöhter Aktionsfreudigkeit. Je weniger wahrscheinlich eine Handlung ist, einer umso glaubwürdigeren Darstellung bedarf sie. Immerhin sei der Damen **Bárádi** und **Török**, der Herren **Méjáros**, **Nózzahégyi**, **Hajdu** und **Garambégi** mit einem höflichen Gesamtkompliment gedacht, zu dem wir für **Jel. Váradi** noch eine artige Verbeugung fügen möchten. Wie es jedoch Alle hätten machen sollen, war an dem Meisterstück **Gábor**'s in der Molière'schen Komödie zu erkennen. —

In der Angelegenheit der vom Grafen Dionys **Andrássy** gestifteten **Kunsttipendien** hat der Landesrat für bildende Künste unter dem Vorsitz des Präsidenten **Baron Julius Forster** heute seinen Beschluß gefaßt. Als Jurymitglieder fungirten: der Direktor der Meisterschule **Julius Beniczur**, Ministerialrath **Dr. Merius K. Lipich**, der Direktor des Museums der schönen Künste **Dr. Gabriel Térey**, Direktor **Ludwig Deák-Ghner**, **Karl Ferenczy**, **Theodor Jemply**, **Nikolaus Ligeti**, **Max Roth** und Schriftsteller **Dr. Eugen Huska**. Für die beiden Preise von je 4200 K. bewarben sich fünfzehn Künstler. Der Beschluß der Jury wird dem Unterrichtsminister **Grafen Albert Apponyi** zur Genehmigung unterbreitet werden.

Die bekannte Klavierschule der staatlich diplomirten Musikprofessorin **Aranka Glaf** gab Sonntag im Theresienstädter Kasinoaal ihr diesjähriges **Prüfungskonzert**, welches von der Vortrefflichkeit der genannten Schule einen neuerlichen Beweis lieferte. Unter den Zöglingen erzielten den meisten Beifall: **Hlona Szécsi**, **Alce Szécsi**, **Valerie Bajor** und **Emma Gijnger**.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 12. Juni. (Gefälschtes Mineralwasser.)** Im Laufe des vergangenen Monats erstattete der hiesige Vertreter der „Salvator“-Brunnenverwaltung, **August Schultze**, beim Straßbezirksgericht eine Anzeige gegen die auf dem Szabadfjaplag etablirte Firma „**Herzog testvérek**“, daß sie die registrierte „Salvator“-Schutzmarke fälsche und gefälschtes „Salvator“-Mineralwasser in Handel bringe. Bezirksrichter **Benke** begab sich in Folge dessen in die Kellereien der genannten Firma, wo er mehrere Arbeiter antraf, die eben Salvatorwasser fabrizirten. Die Chefs der geklagten Firma, **Martin** und **Anton Herczeg**, die von **Dr. Viktor Weigelsberg** vertheidigt wurden, stellten es nicht in Abrede, daß sie seit etwa zehn Monaten fälsches Salvatorwasser fabriziren. Sie stellten aber in Abrede, daß das auf diesem Wege hergestellte Mineralwasser von schädlicher Wirkung wäre. Sie besäßen Kenntniß davon, daß die Brunnenverwaltung das echte Salvatorwasser in ähnlicher Weise manipulire. Der Verhandlungsrichter gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Sanitätsbehörden die „Fabrikation“ von Mineralwässern bisher nicht beanstandet haben. Er beschloß nach Erledigung des Beweisverfahrens, das echte und das gefälschte Mineralwasser einer amtlichen chemischen Analyse unterziehen zu lassen und wird erst nach Einbringen der Analyse das Urtheil fällen.

— **(Ein Wechselfälschungsprozeß.)** Der ehemals in Kolozsvár wohnhaft gewesene Uniformfabrikant **Emil Krauß**, über dessen Strafprozeß wir gestern berichteten, ist der Wechselfälschung zum Schaden der Kolozsvärer Eisenhandlungsfirma **Nemenyik** für schuldig erkannt und zu zwei Jahren Kerker verurtheilt worden. Gegen das Urtheil hat Krauß an die kön. Tafel Berufung eingelegt. Krauß wurde provisorisch in Haft genommen.

— **(Eine Verleumdungsaffäre.)** Vor einigen Monaten übergab der Wiener Einwohner **Joseph Himmler** dem Budapester Direktor der Wiener Fleischhauer-Vereinigung **Alexander Schubert** 137 Aktien dieser Vereinigung im Nominalwerth von 13,700 Kronen mit dem Auftrag, dieselben zu verwerthen. Da Schubert innerhalb eines Monats das Geld nicht brachte, zeigte ihn Himmler wegen Veruntreuung an. Die Staatsanwaltschaft stellte aber das Strafverfahren ein, weil es sich herausstellte, daß Schubert die Papiere bei der Vereinigung verwerthen wollte, diese aber erklärte, daß Schubert erst nach einer anderthalbjährigen Kündigungsfrist den Werth der Aktien in Empfang nehmen könne. Nun erstattete Advokat **Dr. Alexander Petö** im Auftrage Schubert's eine Anzeige wegen qualifizirter Verleumdung. Heute fand in dieser Affäre vor dem Straßbezirksrichter **Benke** die Verhandlung statt. Himmler leistete Abbitte für die grundlose Anschuldigung, worauf das Verfahren eingestellt wurde.

— **(Estrafte Duellanten.)** Der Sekretär beim Causarum-Regalium-Direktorat **Dr. Hugo Trug** wurde in einer Gesellschaft, in welcher sich auch Damen befanden, vom Mitglied des Nationaltheaters **Béla Náday** beleidigt. Die Sache wurde auf das Gebiet der Ritterlichkeit verlegt und die gegenseitigen Sekundanten **Theodor Bartos** und **Lorant Fráter** einerseits und **Dr. Georg Gerenday** und **Ludwig Pogány** andererseits entschieden, daß die Beleidigung nur durch ein Duell ausgetragen werden könne. Das Duell fand am 24. Januar 1908 im Rákossy'schen Feschaal statt und endete mit einer belanglosen Verletzung des **Dr. Trug**. Die Duellanten wurden heute vor das Strafgericht (Vorsitzender **Dr. Makucz**) citirt, welches **Dr. Trug** zu zwei und **Náday** zu drei Tagen Staatsgefängniß verurtheilte.

— **(Ein Mordattentat.)** Der Bindergehilfe **Georg Bapp** lebte mit **Marie Bakjai** in wilder Ehe. Zu Beginn dieses Jahres wurde das Verhältniß seitens der Bakjai gelöst, die ihrem Galan kurzweg erklärte, mit ihm weiter nicht leben zu wollen, da sie einen jüngeren Liebhaber zu finden hoffe. Darob erbost, schoß Bapp seiner untreuen Dulcinea eine Kugel in den Hinterkopf. Glücklicherweise nahm dieses Mordattentat eine glimpflichen Ausgang, denn nach einigen Wochen war **Marie Bakjai** geheilt. Der Attentäter wurde gestern vor das Geschwornengericht gestellt und nach Anhörung des Bertheidigers **Dr. Heinrich Hedvig** zu zwei Jahren Kerker verurtheilt.

### Offener Sprechsaal.\*

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle  
**SALVATOR**  
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit und catarrhalschen Affectionen.  
Hauptniederlage Budapest: **L. EDESKUTY.**

Vaterländisches Produkt! Vaterländisches Produkt!  
**Die Mohaer ÁGNES-Quelle**  
ist ein erstklassiges, natürliches, kohlensaures, natronhaltiges Mineralwasser.  
Wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Lufttröhen, Lungen-, Magen- und Darmkatarrhen, Knochenverweichung, Nieren- und Blasenleiden gebraucht, angenehmes Weinwasser. In 1/10 Liter-Flaschen 42 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückbezahlt.  
Zu haben überall. Die Quellenleitung.  
Hauptdepot: **EDESKUTY L.** kais. und königl. Hoflieferant. ::  
in Budapest: **EDESKUTY L.** ::  
Telefon 16-32. Erzsébet-ter 8. Telephon 16-32.

**Ein tüchtiger Destillateur**  
der Liqueurbranche, welcher in allen Theilen der Erzeugung, Abjuzirung und Expedition vollkommen au fait ist und mehrjährige Praxis nachweisen kann, wird prompt acceptirt. Ebenfalls wird ein sehr tüchtiger, gut eingeführter Reisender, nur erste Kraft, mit nachweisbarem Erfolge per 1. August acceptirt. Reflektanten wollen ihre Offerte, Zeugnisse (Reisende auch Photographie) nebst Gehaltsanprüchen unter Chiffre „**Dauernder Posten 447**“ an die Expedition dieses Blattes einbringen.

**Tapeten**  
Sloburger & Co.,  
t. u. t. Hoflieferanten  
Budapest,  
V., Föld-utca 8.  
Beste Answahl  
Billigste Preise!  
Liquoleum-Lager.  
Telephon 34-04.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Nyilatkozat.

Több napilap hamis bor forgalomba hozataláért egy kapitányi ítéletet közzételt elferditve és kiszinezve, melyre vonatkozólag csak azt jegyezzük meg, hogy az ítélet teljesen téves alapon hozott és miután feltétlen ártatlanok vagyunk, azt megfellebbeztük. Kérjük t. vevőinket, támogassanak továbbra is, és a n. é. közönség pedig tartsa függöben ítéletét addig, míg ügyünk a felsőbb hatóságnál okvetlenül javunkra tisztázzatik. Még csak annyit, hogy **cszögünk 45 évi fennállása óta soha semmiféle összeütközésbe a törvényt nem k. r. t.**

Budapest, 1908. június 12-én.

**Özv. Waitzner Emánuelné és Fial.**

**Dr. HARMAT GYULA**  
**Ordinationsanstalt u. Inhalatorium für Lungenkranke**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 82.  
Asthma, Spitzatarrh, Tuberkulose werden durch Anwendung von Serum und Inhalationen mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.  
Ordination von 11-12 und 2-4 Uhr.

Hygien. Ausstellung Wien: 1906 Staatspreis u. Ehrendiplom z. goldenen Medaille  
**Serravallo's China-Wein mit Eisen**  
Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K. 2.50 und 1 Liter à K. 4.80.

**Dispositionsfähige erste Kraft**  
seit Jahren in leitender Stellung, der ungarischen, deutschen und sonstigen Landesprachen mächtig, über feine Referenzen verfügend, lautionsfähig, zur selbstständigen Leitung jedes Geschäftes hervorragend befähigt, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „**Vertrauensposten 459**“ an die Exp.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**

**ALTBEWÄHRT**  
**DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE**  
**FRANZ JOSEF**  
**BITTERWASSER**  
IST SELBST IN GERINGEN GABEN GENOMMEN  
WIRKSAMER ALS JEDES ANDERE ABFUHRMITTEL

### Telegramme.

**Nach der Entree.**  
**Paris, 12. Juni.** Der Sonderberichterstatter des „**Matin**“ in **Neval** wurde vom Ministerpräsidenten **Stolypin** und vom Minister des Aeußern **Jswolsky** empfangen, die ihn zur Veröffentlichung von Erklärungen ermächtigten, deren Inhalt im Wesentlichen dem über die Monarchenbegegnung ausgegebenen Communiqué entspricht.

**Neval, 12. Juni.** („**B. T. N.**“) Um 10 Uhr 25 Minuten Vormittags ist die kaiserliche Yacht „**Standard**“ mit Kaiser **Nikolaus** und der kaiserlichen Familie an Bord in See gegangen. Die Yacht „**Polarstern**“ mit der Kaiserin-Mutter, der Großfürstin **Diga** und deren Gemahl an Bord, sowie das auf der Rhede ankernde russische Geschwader haben gleichzeitig **Neval** verlassen.

**Kiel, 12. Juni.** Die englische Königsyacht „**Victoria and Albert**“ ist, gefolgt von den Begleitschiffen, heute Nachmittags bei heftigem Gewitterregen hier eingetroffen. Die deutschen Kriegsschiffe mit der englischen Kriegsflagge am Großtop salutirten die Königsstandarte mit 21 Schüssen. Die Königsyacht und vier englische Torpedobootzerstörer liefen in den Kanal ein, während die englischen Panzerkreuzer und der Skagen nach England zurückkehrten.

**Paris, 12. Juni.** (Privat-Telegramme.) Der Berichterstatter des „**Matin**“ hatte Gelegenheit, in **Neval** mit dem Ministerpräsidenten **Stolypin** und dem Minister des Aeußern **Jswolsky** Rücksprache zu pflegen. Der Ministerpräsident äußerte sich folgendermaßen: „Die Basis unserer auswärtigen Politik wird auch weiterhin das Bündniß mit Frankreich bilden. Das freundschaftliche Verhältniß zu England kann im Rahmen des russisch-französischen Bündnisses sehr gut bestehen. Doch werden wir auch die traditionelle Freundschaft mit dem deutschen Reich,

das die mit England getroffene Vereinbarung in keiner Hinsicht tangirt, aufrecht erhalten."

Minister des Aeußern Szolstky erklärte, daß durch die mit England getroffene Vereinbarung die zwischen den beiden Staaten entstandenen Differenzen vollständig beigelegt worden seien.

Ein Zwischenfall in der italienischen Kammer.

Rom, 12. Juni. Bei Berathung der Eisenbahnvorlage ereignete sich gestern in der Kammer ein interessanter Zwischenfall. Der Abgeordnete Felissent beantragte den Bau der Bahnen Ostiglia-Treviso und Montebelluna-Mestre mit der Motivierung, daß die Verteidigung der Ostgrenze davon abhängen werde, ob der Ausmarsch rechtzeitig stattfindet.

Giolitti: Was ist das für eine Sprache? Wo denken Sie hin? Sie träumen wachend.

Felissent: Ich möchte nicht, daß Sie schlafend träumten. Italien muß sich verteidigen können.

Giolitti: Was thun wir denn jetzt?

Felissent: Sie thun nicht genug! Mögen Sie das Richtige nicht zu spät erkennen.

Der Cetinjeer Hochverrathsprozess.

Agram, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Kronzeuge im Cetinjeer Hochverrathsprozess Georg Nastic's weilt heute in Agram. Nastic, welcher hier mehrere Bekannte besigt, äußerte sich diesen gegenüber, daß er alle seine Aussagen im Cetinjeer Prozesse, so sensationell sie auch klangen, und so beläsend sie auch für die Belgrader Regierung und für den Belgrader Hof seien, im vollen Umfang aufrechterhalte. Er habe, wie er berichtet, die reine Wahrheit gesprochen, und erklärt, daß alle Angriffe und Verdächtigungen, welche die Belgrader Zeitungen gegen ihn gerichtet haben, vollkommen der Begründung entbehren.

Ein Verweis an die Presse.

Berlin, 12. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem vor Kurzem eine neue gesellschaftliche Korrespondenz einen unqualifizirbaren Artikel gegen die Person des Königs Edward gebracht hatte, den die ernste deutsche Presse taktvoll genug war unbeachtet zu lassen, richtet heute „Der Tag“ in der Form eines satirischen Gedichtes einen rohen Angriff gegen das Czarenpaar. Diese Ausschreitungen beweisen den Mangel an Verantwortungsgesühl gegenüber dem eigenen Lande, der die schärfste Mißbilligung zur Pflicht macht. Der Mißbrauch der publizistischen Freiheiten zur Herabwürdigung fremder Souveräne schädigt nicht nur das Ansehen der deutschen Presse im Auslande, sondern auch die politischen Interessen des Reiches.

Die Vorgänge in Rußland.

Selbstmord einer Terroristin.

London, 12. Juni. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Neval beging eine dortige Lehrerin zwei Tage vor der Ankunft des Kaisers einen Selbstmord, indem sie sich vor einen in Fahrt befindlichen Eisenbahnzug warf, da sie die Befehle der terroristischen Organisation in Bezug auf die Ankunft der kaiserlichen Familie nicht ausführen wollte.

Toulon, 12. Juni. Heute hat die Degradation Almo's in Gegenwart einer großen Menschenmenge stattgefunden. Als der Verurtheilte im Gefängnißhof erschien, wurden Pfiffe und feindliche Rufe laut, die sich später erneuerten, als Almo ins Gefängniß zurückgeführt wurde.

London, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 per drei Monate; Zinn 128 3/8 per Kasse, 129 1/4 per drei Monate; Blei 12 3/4, Zink 19 1/4.

Der Kapitalist.

Das neue Spiritusgesetz.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute Abends die Vorlage über die Kontingentirung und Besteuerung des Branntweins auch in den Details erledigt. Der ursprüngliche Entwurf erfuhr bloß insofern eine Aenderung, als der Ablösungsbetrag des Kontingents von 60 auf 65 Kronen per Hektoliter erhöht wurde. Koloman v. Széll hatte beantragt, die Ablösungssumme mit 70 Kronen festzustellen, nachdem die Legislative bereits im Jahre 1899 diesen Betrag fixirt habe. Ministerpräsident Wekerle proponirte jedoch den einheitlichen Ablösungsbetrag von 65 Kronen, wogegen er als Rekompensation die Bedingung aufstellt, daß die industriellen Spiritusbrennereien die Trocenschlempe nicht ins Ausland exportiren, damit dieselbe der heimischen Landwirtschaft zugute komme. Der Ausschuß nahm die Proposition des Regierungschefs an. Der Bericht des Finanzausschusses wird bereits in der morgigen Sitzung dem Hause unterbreitet werden, so daß die Verhandlung der Spiritusvorlage auf die Tagesordnung der Dienstsitzung des Hauses gestellt werden kann.

Der Finanzausschuß verhandelte heute Nachmittags unter dem Vorsitze Koloman v. Széll's die Spiritusvorlage in den Details. Die Berathung setzte bei S. 35 ein.

Ludwig Holló zollt dem Ministerpräsidenten Anerkennung dafür, daß er bestrebt ist, die Einnahmen des Staates so wesentlich zu erhöhen. Redner möchte den Spekulanten und Brennereien gar keine Vortheile zugewendet wissen; hingegen möchte er für die Produzenten all das, was der Ministerpräsident im Verordnungswege zu regeln gedenkt, gesetzlich inartikuliren. Er beantragt die Einschaltung des folgenden Paragraphen: „Insolange, als auf Grund des S. 33 in irgend einer Gemeinde eine Gemeinde- oder Genossenschaftsbrennerei entsteht, können diejenigen Wein- und Obstproduzenten, die ihre eigenen Produkte zu Spiritus verarbeiten, dies gegen Bezahlung der in S. 1 festgestellten Konsumsteuererfüllen. Hierbei wird das tägliche Produktionsquantum nach dem dreifachen Fassungsvermögen des Kessels festgestellt und kann hierbei die in den SS. 33 und 39 erwähnte perzentuelle Steuererhöhung keine Anwendung finden.“

Konstantin Burdja beantragt zu S. 39 die folgende Ergänzung: „Die Progression ist bei der Verarbeitung eigenen Produktes nicht anwendbar.“

Ministerpräsident Alexander Wekerle erörtert eingehend sowohl die geplante Ablösung als auch das Kontingentirungsverfahren und beantragt die Einschaltung des folgenden Paragraphen: „Der Finanzminister wird ermächtigt, bei Feststellung des zur Ablösung gelangenden Alkoholquantums in solchen Gegenden, wo noch keine Gemeinde- oder Genossenschaftsbrennereien bestehen, Erleichterungen zu gewähren; doch können diese Erleichterungen über die bis zum Inlebenretreten dieses Gesetzes gewährten Begünstigungen nicht hinausgehen.“

Der Ausschuß sprach sich für die Annahme dieses Paragraphen aus. Hierauf wurden die SS. 40-84 unverändert angenommen.

Ludwig Mérény beantragt bei S. 85, daß vom Jahre 1914 angefangen das Kontingent der industriellen Spiritusbrennereien alljährlich um 1000 Hektoliter verringert werde.

Ministerpräsident Alexander Wekerle stellt dem entgegen, daß selbst die Interessengemeinschaft der Landwirthe eine jährliche Verringerung von nur fünf Hundert Hektoliter gewünscht habe.

Der Ausschuß nahm den S. 85 in der vom Ministerpräsidenten gewünschten Fassung an. Die SS. 86-87 wurden ohne Debatte angenommen.

Anton Szébeny wünscht bei S. 88, daß der Enteignungspreis mit 80 Kronen per Hektoliter festgestellt werde.

Julius Sághy wäre eigentlich gegen jede den industriellen Spiritusbrennereien zu gewährende Entschädigung, stimmt aber, wenn auch schweren Herzens, der von der Vorlage proponirten Entschädigung zu.

Paul Hóitsy bittet um die unveränderte Annahme des Paragraphen. Der Staat sei zwar zu gar keiner Entschädigung verpflichtet, aber man habe den Betrag von 60 Kronen per Hektoliter lediglich aus Billigkeitsrücksichten bewilligt.

Koloman Széll findet, daß — wie überall — die Wahrheit auch hier in der Mitte liege. Man dürfe eben keinen einseitigen Standpunkt einnehmen und angeichts der den landwirthschaftlichen Interessen gewährten Begünstigungen auch die Interessen der industriellen Brennereien nicht außer Acht lassen. Hier ist überhaupt von keinem Geschenk die Rede. Das von der Gesetzgebung einmal ausgesprochene Prinzip, daß die Entziehung des Kontingents nicht ohne Entschädigung erfolgen werde, muß sowohl den industriellen als auch den landwirthschaftlichen Brennereien gegenüber gleichmäßig zur Geltung gebracht werden. Die Legislative hat im Jahre 1899 unter der Ministerpräsidentenschaft des Redners die Ablösungssumme des Kontingents mit 70 Kronen festgestellt und beantragt, daß auch diesmal dieser Betrag stipulirt werden möge.

Ministerpräsident Alexander Wekerle erklärt, daß ihn bei der Feststellung dieses Paragraphen dieselben Motive geleitet haben, welche Koloman Széll vorgebracht hat. Bei aller Nothwendigkeit der industriellen Brennereien dürfe man doch nicht außer Acht lassen, welche große Aufgabe die Spiritusbrennerei im Interesse unserer Landwirtschaft erfüllt. Der Spiritushandel erhält seine Direktive von den industriellen Brennereien, die Vortheile derselben aber kommen in gleicher Weise auch den landwirthschaftlichen Brennereien zugute. Redner proponirt die Feststellung der Enteignungsquote mit 65 Kronen per Hektoliter, wobei jedoch zu bedingen wäre, daß die industriellen Spiritusfabriken die Schlempe entweder selbst verbrauchen oder aber, sei es in rohem oder getrocknetem Zustande, an ausländische Landwirthschaften abliefern.

Der Ausschuß machte sich den Standpunkt des Ministerpräsidenten zu eigen und nahm hierauf die restlichen Paragraphen der Vorlage unverändert an.

Die nächste Sitzung des Ausschusses wird Mittwoch, am 17. d., stattfinden; in derselben wird der Gesetzentwurf betreffend die finanzielle Regelung der Hauptstadt (Ankauf der Margaretheninsel etc.) in Verhandlung gezogen werden.

Die Strikes in Ungarn.

— Ausweis des Handelsministeriums. —

Handelsminister Franz Kossuth hat dieser Tage die hauptsächlichsten der im Jahre 1907 und im ersten Quartal dieses Jahres gesammelten Daten über die Strikes und Aussperrungen veröffentlicht. Diefem Ausweise entnehmen wir folgende Details:

Im Jahre 1907 haben die Strikes eine wesentliche Verringerung erfahren, während die Fälle der von den Meistern vorgenommenen Arbeiteraussperrungen stark angewachsen sind. Im Jahre 1907 wurden in Ungarn 399 Strikes veranstaltet (im Jahre 1906 betrug die Zahl der Strikes 558). Durch diese ArbeitsEinstellungen wurden 2758 Industriebetriebe (1906: 5512), 15 Bergwerke, 4 Eisenbahn- und Schifffahrtsunternehmungen betroffen. Die Zahl der Theilnehmer betrug bei den Industriebetrieben 28,886 (56,593), bei den Bergwerken 7880, bei den Eisenbahnen 187, bei den Schifffahrtsgesellschaften 12 und bei den Expeditions- und Lagerunternehmungen 566. In diesem Ausweise figurirt aber nicht der in Szekesfehervár veranstaltete mehrtägige allgemeine Strike und die am 10. Oktober im Interesse des allgemeinen Wahlrechts veranstaltete Demonstration an welcher im ganzen Lande 184,921 Arbeiter sich beteiligten.

Von den Industriestrikes resultirten 25-31 Prozent (34-41 Prozent) mit dem vollständigen Siege, 36-69 Prozent (40-50 Prozent) mit partiellem Erfolg der Arbeiter. 39-73 Prozent der Strikes (24-18 Prozent) endeten mit einer Niederlage der Arbeiterchaft. Die bei den Verkehrsunternehmungen veranstalteten Strikes bedeuteten für die Arbeiter ein vollständiges Fiasko. Bei sämmtlichen Strikes betrug der Verlust der Werkstage 432,795. An Arbeitslöhnen ergab sich ein Verdienstentgang von 1,981,022 Kronen (1906 2,112,256 Kronen).

Die Zahl der Aussperrungen betrug 31 (14). Durch diese Maßregel wurden betroffen 6088 Arbeiter (6072), welche 191,683 (739,797) Werkstage versäumten und Löhne im Betrage von 391,225 K. (1,614,406 K.) einbüßten. 77-42 Prozent der Aussperrungen endeten mit dem Siege der Arbeitgeber.

Durch die Strikes und Aussperrungen sind insgesamt 809,399 (1,414,000) Werkstage mit einem Lohnentgang von 2,372,247 Kronen verloren gegangen.

In den Monaten Januar, Februar und März dieses Jahres gelangten in Ungarn 57 Strikes zum Ausbruch. Sieben dieser Strikes dauern noch an.

An diesen Strikes waren 243 Betriebe beteiligt. Die Zahl der Streikenden betrug 3678. In 26 Fällen wurde wegen Lohnherabsetzung, in 13 Fällen wegen Reduktion der Arbeitszeit und in 18 Fällen wegen Dienstentlassung nichtorganisirter Arbeiter und wegen Anerkennung der Fachorganisation gestrikt. In der letzteren Frage haben die Arbeiter bloß in 3 Fällen gesiegt, in den 15 anderen Fällen erlitten sie Niederlagen. In fünf Fällen mußte in Folge Strikeerzesse Bruchialgewalt angewendet werden. Es gingen im ersten Quartal dieses Jahres 27,647 Werktage mit einem Lohnentgang von 110,376 Kronen verloren. Fünfmal wurden bei 43 Betrieben Ausperrungen vorgenommen. Durch diese Maßregel wurden 209 Arbeiter betroffen. Sämtliche Ausperrungen endeten mit dem Siege der Arbeitgeber. Der durch die Strikes und Ausperrungen entstandene Schaden belief sich auf 120,042 Kronen.

Budapest, 12. Juni.

**(Beratung über die neue Börzenzeit.)**

Die Getreide-Fachsektion des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes, der Bund ungarischer Getreidehändler, hat seine Mitglieder der beabsichtigten Besprechung der durch die neue Festsetzung der Börzenzeit notwendig gewordenen Verfügungen zu einer Vollversammlung einberufen, welche Donnerstag Nachmittags unter dem Vorsitz Alfred Straßers in der Beratungs-Saale des Kaufmännischen Landesverbandes abgehalten wurde. Die Versammlung hat auf Antrag des Präsidiums einstimmig beschlossen, die Mitglieder des Bundes mittels schriftlicher Erklärung dahin zu obligieren, daß sich dieselben verpflichten, Termingeschäfte ausschließlich in den amtlichen Lokalitäten der Börse und während der amtlich festgestellten Börzenzeit zu schließen und im Falle der Nichteinhaltung dieses Uebereinkommens zu Gunsten des Hilfsfonds der Buda-pesther Waaren- und Effektenbörse ein per Schluß bestimmtes Kontingent zu entrichten. Die hierüber verfaßte schriftliche Erklärung wurde von sämtlichen zur Plenarversammlung Erschienenen sofort unterfertigt. Die Versammlung nahm sodann dankend die Mittheilung des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes zur Kenntnis, wonach sich der Verband mit einer dringenden Eingabe an den Handelsminister gewendet hat, in welcher vorläufig darum angefragt wird, daß bei jenen Post- und Telegraphenämtern welche gegenwärtig zwischen 12 und 2 Uhr Pause halten und welche gleichzeitig in dem interurbanen Verkehr theilnehmende und mit Budapest sprechende Telephonstationen sind, der Telephon- und Telegraphendienst auch auf die Zeit zwischen 12 und 2 Uhr ausgedehnt werde.

**(Die Bankenkette.)**

Der Bankauschuss wird die Einvernahme der Fachexperten Samstag und Montag fortsetzen. Morgen werden die persönlich erscheinenden Experten Abgeordneter Moriz Lányi, Präsident der Marosvásárhelyer Handelskammer Hugo B. Tauszik und der Direktor des Nyitraer landwirtschaftlichen Vereins Julius Mezei einvernommen werden. Falls Zeit erübrigen sollte, werden morgen auch noch einige der vorliegenden schriftlichen Gutachten der persönlich nicht erscheinenden Experten zur Verlesung gebracht werden. In der Sitzung von Montag werden die Experten Hofrath Jellinek, Direktor der Postsparkasse Dr. Alexander Halász und der Präsident der Debreczener Handelskammer Koloman Szabó einvernommen und die noch restlichen schriftlichen Gutachten zur Verlesung gebracht werden. Schriftliche Gutachten haben die Magnatenhausmitglieder Sigmund Koronfeld, Leo Lányi und Franz Chorin eingeseendet. — Aus Nagybárad wird telegraphirt: Die Generalversammlung des Stadtmunicipiums verhandelte heute den Antrag des Stadtrepräsentanten Franz Fried, an die Regierung und an das Abgeordnetenhaus eine Petition im Interesse der Errichtung der selbstständigen ungarischen Notenbank zu richten. Der Magistrat unterbreitete den Antrag befürwortend. Direktor Dr. Mos Pöpper und Dr. Joseph Mikolczy traten dafür ein, vorerst das Resultat der Bankexperte abzuwarten, während Dr. Emil Udorján eine sofortige Entscheidung wünschte. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag Frieds mit 33 gegen 13 Stimmen angenommen.

**(Die deutschen Steuerpläne.)**

Aus Berlin wird telegraphirt: Wie offiziös erklärt wird, beabsichtigt der neue Staatssekretär des Reichsschatz-amtes, bei seinen Steuerplänen abermals auf das Spiritusmonopol zurückzukommen.

**(Vom Zuckermarkte.)**

Aus Magdeburg wird uns telegraphirt: An der heutigen

Zuckerbörse verlautete, daß Amerika wieder als Käufer auf dem westeuropäischen Zuckermarkt auftritt, und man wollte auf diesen Umstand hin eine Preisbefestigung von 25 Pfennigen für alte Ernte durchführen. An der Abendbörse sind jedoch diese Nuancen wieder verloren gegangen, da aus London bessere Käufe kamen und der „Sichtliche Bericht“ die Entwicklung der jungen Rübenpflanzen während der letzten Woche als größtentheils befriedigend bezeichnet.

**(Finanzielle Schwierigkeiten einer Eisenbahn.)**

Aus New York wird gemeldet: Der Präsident der Erie-Bahn machte einigen Besitzern von Bonds dieser Bahn die Mittheilung, daß es der Gesellschaft in Folge des geschäftlichen Niederganges nicht möglich sei, die Ende Juli fälligen Verbindlichkeiten einzulösen. Der Präsident erklärte ferner, es seien Vorkehrungen getroffen, daß die Coupons der Prioritäten und der General-Bonds bis 1. Juli 1909 fundirt werden. Dies würde aber nur ein zeitweiliges Hilfsmittel sein, und es soll deshalb bald ein Plan vorgelegt werden, um die Coupons für eine Reihe von Jahren zu fundiren, damit die Gesellschaft in den Stand gesetzt werde, die Verbesserungsarbeiten zu Ende führen zu können.

**(Anleihe der Gemeinde Szombolya.)**

Zum Zwecke der Erbauung einer elektrischen Anlage hat die Gemeinde Szombolya bei der Pester Vaterländischen Sparkasse ein in fünfzig Jahren zu tilgendes Anleihen in der Höhe von 535,300 K. zu 5 1/2 Prozent kontrahirt. Der Uebernahmesturs beträgt 95 Prozent.

**(Vom Glasgower Roheisenmarkt.)**

Aus Glasgow wird uns berichtet: Das Geschäft an der Glasgower Roheisen-Warrantsbörse bewegt sich noch immer in bescheidenen Grenzen und scheinen auch die Konjunkturisten ihre Einkäufe nach Möglichkeit zu beschränken. — Die amerikanischen Berichte, die in letzter Woche etwas besser waren, lauten wiederum pessimistisch, doch verhinderten die bedeutenden Entnahmen aus den öffentlichen Lagern ein Fallen der Preise.

**Schwankungen.**

Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematit kein Geschäft. Cleveland 50, 4 1/2 bis 51, Schlupfkäufer 50 7/8 per Kasse. Standard Warrants kein Geschäft.

Roheisenvorräthe in den öffentlichen Lagern:

Schottland.		Bestand	
Bis 5. Juni.	Wechsel auf die Woche	Abnahme	Zunahme am 31. Dez. 1907
1000	—	—	1174 Tonnen.
73,585	Middlesbrough	8325	59,203 Tonnen.
Verfischungen ab Middlesbrough:			
Bis 5. Juni		letzte 5 Monate	
1908	1907	1906	1908
21,958	17,666	9178	583,740
			753,691

**(Die neuen Zwanzig-Kronen-Banknoten.)**

Wie bereits in der vor einigen Wochen hier stattgehabten Sitzung des Generalraths der Oesterreichisch-ungarischen Bank mitgeteilt wurde, erfolgt am 22. Juni die Ausgabe von neuen, vom 2. Januar 1907 datirten Zwanzig-Kronen-Banknoten und die Einziehung der gleichwertigen, vom 31. März 1900 datirten Noten. Die neuen Banknoten werden in dem Maße ausgegeben werden, in welchem die vom 31. März 1900 datirten Zwanzig-Kronen-Banknoten eingezogen werden. Die derzeit in Umlauf befindlichen Zwanzig-Kronen-Banknoten sind bei den Haupt- und Filialanstalten der Oesterreichisch-ungarischen Bank bis zum 30. Juni 1910 als Zahlung oder zum Zwecke der Umwechslung einzuliefern, so daß der letzte Termin der Einziehung dieser Banknoten am 30. Juni 1910 abläuft. Von diesem Zeitpunkt angefangen werden die Bankanstalten der Oesterreichisch-ungarischen Bank die einberufenen Banknoten nur mehr zur Umwechslung annehmen. Nach dem 30. Juni 1910 ist die Oesterreichisch-ungarische Bank nicht mehr verpflichtet, die vom 31. März 1900 datirten Banknoten einzulösen oder umzutauschen. — Die Noten der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu 20 Kronen vom 2. Januar 1907 haben ein Format von 150 Millimetern Breite und 90 Millimetern Höhe und zeigen auf dem ohne Wasserzeichen hergestellten Papier einen Doppeldruck einerseits mit deutschem, andererseits mit ungarischem Text. Das eigentliche, 140 Millimeter breite und 80 Millimeter hohe Notenbild ist von einem grablinigen, rechteckigen buntfarbigen, in weißen Linien guillochirten Rahmen eingefast, welcher oben in der Mitte die Wertbezeichnung „Zwanzig Kronen“, respektive „Husz korona“ und in den Ecken die Ziffer „20“ zeigt. In den unteren Ecken befinden sich auf der deutschen Seite in rechteckigen Rahmen die in acht verschiedenen Landesprachen wiedergegebenen Zeichnungen des Nennwerthes der Note. Beiderseits

trägt die Banknote in blauer Farbe rechts in einem guillochirten, gegliederten, ovalen Rahmen einen weiblichen Idealkopf en face, links auf der deutschen Seite in einem guillochirten ovalen Rosettenkranz den stilisirten kaiserlich österreichischen Adler, auf der ungarischen Seite hingegen das Wappen der Länder der ungarischen Krone.

(Die Buda-pesther Handels- und Gewerkekammer) hält am 16. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Plenarsitzung.

(Die Medio-Prorogation) an der Börse vollzog sich heute vollständig glatt zu folgenden Sätzen: Ungarische Kreditbankaktien von 55 H. bis 1 K. 20 H. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Ungarische Eskomptebankaktien von 20 H. bis 50 H. (5 bis 6 1/4 Prozent), Ungarische Hypothekbankaktien von 10 H. bis 70 H. (3 3/4 bis 6 1/4 Prozent), Vaterländische Bankaktien von 17 H. bis 32 H. (5 bis 6 1/4 Prozent), Rimamurányer Aktien von 55 H. bis 1 K. 10 H. (4 1/4 bis 6 1/4 Prozent), Straßenbahnaktien von 75 H. bis 1 K. 10 H. (5 bis 6 1/4 Prozent), Elektrische Stadtbahnaktien von 18 H. bis 45 H. (5 bis 6 1/2 Prozent), Alles bis Ultimo Juni.

(Schiffsverkehr.) Aus Neapel wird telegraphirt, daß der Dampfer „Pannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard von Neapel nach Gibraltar ausgelaufen ist. — Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ungar. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ nach Mittwoch „Tifa“ von Fiume nach Marseille, „Arpad“ von Marseille nach Fiume, „B. Remény“ von Bordeaux nach Fiume ausgelaufen, Donnerstag „Doat“ aus Fiume in Neuen eingetroffen.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jüder Lebowitz, protokollierter Kaufmann in Kolozsvár; Julius Miklósy, Kaufmann in Bártány; Nagy u. Szabó, Firma in Bártány; M. Reisz, Kaufmann in Ugram; Joseph Schwarz, Kaufmann in Babocsa; Rachel Epstein, Mode- und Galanteriewaarengeschäft in Sanok; Bruckner u. Baron, Tuchfirma in Buda-pest, Deák Ferencz-utca 13; G. Welina, Bädermeister in Siebenau bei Graz; Elias Verständig, Korb- und Kinderwagengeschäft in Wien, 2. Bezirk, Kaiser Josephstraße Nr. 35; Heinrich Singer, Tapeziermeister in Wien, 17. Bezirk, Hernalscher Hauptstraße Nr. 57.

Paris, 12. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse litt heute durch Realisirungen und Angebote. Später konnten sich allein nur heimische Fonds erholen, während fremde auch zuletzt meist niedriger waren und Kupfershares gedrückt schlossen. Minen waren wieder ohne Ausnahme fest und höher. Schluß-tendenz ruhig.

London, 12. Juni. (Fondsbörse.) Die Tendenz war nach verhältnismäßig gutem Beginn schwach. Der heimische Rentenmarkt war ungünstig veranlagt, ebenso amerikanische Bahnen. Fremde Renten notirten ruhiger. Minen und Kupferaktien waren gedrückt. Schluß-tendenz matt.

Newyork, 12. Juni. (Fondsbörse.) Aabel-Telegramm. Der Verkehr an der heutigen Börse war vorübergehend recht lebhaft. In einigen Werthen erfolgten auf Realisirungen Rückgänge. Später trat in Erie-Aktien eine Verflaumung ein, die auf die Gesamthaltung drückte. Der Schluß war auf Deckungen erholt. Schluß ruhig. Aktienumsatz 480,000 Stück.

Newyork, 12. Juni. (Fondsbörse.) Aabel-Telegramm. [Schlußkurs.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.25 (485.35), Cable Transfers 487.05 (487.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 3/4 (515 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 3/4 (53 3/4), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/2), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 80 1/4 (80 3/4), Baltimore & Ohio Com. 89 (89 1/2), Canada Pacific 158 1/4 (160.—), Chesapeake and Ohio 43 7/8 (44 3/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132 (134 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/2 (25), Erie Common Shares 19 (22 1/2), Illinois Central 129 1/2 (131.—), Louisville & Nashville 108 (108), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (27 1/2), Missouri Pacific 46 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railway 103 3/4 (104 3/4), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 68 1/2 (68 1/2), Northern Securities Com. 135 3/4 (137 1/2), Pennsylvania 120 3/4 (121 3/4), Philadelphia and Reading Com. 111 1/2 (114), Rock Island Company 16 3/4 (17 1/2), Southern Pacific 85 1/4 (86 3/4), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 3/4), Union Pacific 144 1/2 (147 1/2), Wabash Preference 23 (24 1/2), Amalgamated Copper Com. 66 3/4 (67 1/2), American Sugar Ref. Com. 126 (127 1/2), Anaconda Mining Comp. 42 1/2 (43 3/4), United States Steel Corp. 36 (37 3/4), United States Steel Pref. 101 1/2 (101 1/2). Umsatz 480,000 Stück.

Newyork, 12. Juni. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork 11.40 (11.40), per Juli 10.16 (10.12), per September 9.64 (9.63), in New-Orleans 10.50 (11.50); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Caneles 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.— (9.—), Rohe u. Brothers 9.15 (9.15), Mais per Juni —.— (—.—), per Juli 76.— (76.—), per Sep-

tember 74.25 (73.75), rother Winterweizen loco 96 3/4 (95.50), Weizen per Juni ...

Chicago, 12. Juni. (Schluß.) Weizen per Juni ... (87 1/2) ...

Die eingestammelten Biffen des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäfte.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Juni. Die Börse, an welcher heute die Medioprolongation ...

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 746.75 bis 746 ...

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Asphaltaktien zu 143 bis 144.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 745.25 bis 746 ...

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 625.

Prämiengefahr: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K. ...

Die Nachbörse war total geschäftlos.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Wegen des Hulobigungs-Festzuges waren heute sämtliche Börsen geschlossen.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. Juni. (Börse.) Das Ausbleiben jedweder Anregung von auswärts ...

Berlin, 12. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente ... 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.10 ...

Berlin, 12. Juni. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 197. ... Südbahn 25.60 ...

Frankfurt, 12. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197. ... Südbahn 25.55 ...

pener 194.25, Hibernia ..., Laurahütte ..., italienische Rente ...

Hamburg, 12. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.90 ...

Paris, 12. Juni. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 95.30 ...

London, 12. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16 ...

Londoner Schlußkurse vom 12. Juni. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd.)

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot ...

Auf dem Terminmarkt hält die feste Tendenz unentwegt an. Klagen über Rost und Brand im Banat ...

Verkauf wurden: Weizen: Heiß 3200 Mztr. 77 zu 12.30, 500 Mztr. 77, 100 Mztr. 77.4 ...

zu 12.10, 1000 Mztr. 77 zu 12, 4000 Mztr. 76.5 zu 12.05, 1000 Mztr. 76 zu 12.05 ...

Roggen: 300 Mztr. zu 10.30, 300 Mztr. zu 10.20, Weides per Kaffe, ab Wagen, 100 Mztr. zu 10.17 1/2 ...

Mais: 4000 Mztr. zu 6.60 (am 11. Juni) per Kaffe. Gerste: 200 Mztr. zu 7.25 ...

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.96 ...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen) and prices (K. 23.15-23.45, etc.).

Table with columns for rye (Roggen) and prices (K. 20.30-20.60, etc.).

Table with columns for barley (Gerste) and prices (K. 13.70-14.00, etc.).

Schiffsracht auf Grund der vom 1. Juni bis 6. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachttaxe ...

IREX-Zahnpulver in Auto-Dose advertisement featuring an illustration of a hand holding a tube of tooth powder.

166dvár 37-40, Ezentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90 Nagybacskefere 59-62.

Verita, 12. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 208.25, per September 191.50, Roggen per Juli 189.—, per September 175.75, Hafer per Juli 162.75, per September 157.50, Mais per Juli 142.—, per September 140.50, Hübsl per Juni 68.90, per Oktober —, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Hübsl matt. — Wetter: Schön.

Wrocław, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.70, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.60, Roggen Ioko 18.80, Hafer Ioko —, neuer 15.60, Raps Ioko —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.90, per Juli 21.85, Juli-August 21.70, per September-Dezember 21.95. — Roggen per Juni 17.—, per Juli 17.15, per Juli-August 16.90, per September-Dezember 16.90. — Mehl per Juni 28.65, per Juli-August 28.65, per September-Dezember 29.—. — Hübsl per Juni 82.—, per Juli 82.25, per Juli-August 81.75, per September-Dezember 82.25. — Spiritus per Juni 47.25, per Juli-August 47.75, per Juli-August 47.75, per September-Dezember 40.25. — Rohzucker 89° bis 90° 28.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.25. — Weißer Zucker per Juni 31.—, per Juli 31 1/3, per Juli-August 31.25, per Oktober-Januar 29.75. — Raffinade 62.50 bis 63.—. — Weizen und Roggen Mehl matt, Hübsl flau, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Juni, Abends 6 Uhr, bis 11. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgezeichneten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Total) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Total) for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 128 K. per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu K. 129 Geld, K. 130 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare. Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 118 Geld, K. 119 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflanzenmus, flavomisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. — Geld, — Waare, Rothklee, kleinkörniger 1907er K. — Geld, K. — Waare, mittelförniger 1907er K. — Geld, K. — Waare, grobkörniger 1907er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 12. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko K. 60.— Geld, K. 61.— Waare.

Prag, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent iranko flüssig zur sofortigen Lieferung 25 K. 90 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. 30 H. bis — K. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker L. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 45 Pf. bis 22 M. 50 Pf., per August 23 M. — Pf. bis 23 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 20 M. 85 Pf. bis 20 M. 90 Pf., per November-Dezember 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 50 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 12. Juni. Hübsl Ioko Nm. 75.—.

Viehmärkte.

Budapest, 12. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 27 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 844 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 871 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 871 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben — Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 6 H. bis 1 K. 8 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 2 H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 200 Kilogr. schwere von 1 K. 35 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 34 H. bis 1 K. 42 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 24 H. bis 1 K. 42 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H.,

Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von — K. — H. bis 1 K. 8 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. 96 H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind um 2 H. höher.

Böbánya, 12. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhandlerrhalle in Böbánya. Vorrath am 10. Juni 37,638 Stück. — Am 11. Juni wurden aufgetrieben 60 Stück, abgetrieben wurden 268 Stück, demnach verblieb am 12. Juni ein Stand von 37,430 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 32 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H., Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war unverändert ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Rälber, gutes Landfleisch, Fied, Geflügel und von Obstsorten Kirichen und Weichsel sind zu guten Preisen abgesetzt. Neue Kartoffel werden heute schon in größeren Quantitäten zugeführt, indem aber der Konsum ein bedeutender ist, bleiben die Preise behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 12 H. bis 1 K. 30 H., minderes Rindfleisch von 90 H. bis 1 K. 12 H.; Rälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 95 H. bis 1 K., lebende Rälber von 70 H. bis 78 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 28 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 73 K., Zweitewaare von 71 K. bis 72 K., Siebenbürger zu 67 bis 70 K. per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 H. bis 3 K. 30 H., Bad- und Brathendel von 1 K. 60 H. bis 2 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Heubutter von 2 K. 30 H. bis 2 K. 40 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Topfen von 28 H. bis 40 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 36 H. bis 50 H., Weichsel von 50 H. bis 60 H. per Kilogr. — Neue Kartoffel von 15 K. bis 16 K. per 100 Kilogr.

Budapester Todtenliste.

Vom 12. Juni.

Frau Johann Stark, 83 J., VII., Untere Waldzeile 7. Stephan Richter, 46 J., VII., Königin Elisabethstraße 65. Joseph Gerstenbrein, 40 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Ludwig Jólnagy, 44 J., X., Malatagasse 14. Rudolf Eisler, 21 J., VII., Hollósgasse 9. Julius Lichtenstein, 66 J., zugehört. Frau Leopold Engel, 31 J., II., Bóvödgasse 23. Edmund Szerney, 41 J., VII., Murányigasse 61. Frau Ignaz Sestratin, 70 J., II., Hauptgasse 19. Ignaz Schwarz, 71 J., VII., Garaygasse 37. Philipp Schuler, 56 J., IX., Telegigasse 6. Anton Fritsch, 68 J., VII., Untere Waldzeile 7. Mathias Dóftál, 77 J., VI., Lehelgasse 26. Karl Bartos, 36 J., VIII., Louifengasse 19. Frau Stephan Bacher, 31 J., IX., Ransberggasse 3. Frau Martin Vagó, 85 J., II., Istolagasse 26. Joseph Lang, 49 J., IX., Dréggelgasse 3. Marie Buchler, 21 J., VIII., Watergasse 39. Johann Sepele, 63 J., IX., Botrétagasse 25.

Wasserstand.

12. Juni.

Table with columns for 'Zun' (Donau, Rijn, etc.) and 'Abn' (Tisza, etc.) showing water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 12. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

West- und Mitteleuropa werden von einem Luftdruck von großer Ausdehnung bedeckt. Das Wetter in Europa ist zumeist heiter und trocken. Regen werden bloß von den Ufern des Schwarzen Meeres angedei

Die Temperatur ist im Westen gestiegen. — In Ungarn war das Wetter zumeist heiter, Regen fiel nur sporadisch. Die Temperatur ist niedriger als das Normale und an mehreren Orten ist Nachts das Minimum unter 5 Gr. C. gefallen. Das Maximum mit 26 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit 2 Gr. C. in Tatrafiired. — Prognose: Es ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten. — Telegraphische Prognose: Trocken und wärmer.

Table with columns for Station, Temperatur, Windrichtung, Bewölkung, and Niederschlag for various cities like Ungvár, Kősmárk, Ógyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 22°, das Minimum 12° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

ZUR REISESAISON.

Advertisement for WOLF JAKAB, Kérfeszabó, Budapest, Kossuth Lajos-u. 22, 20, 30 és 40 kor. -ás tüster-, vászon-ésnyerselyem-öltönyei.

Advertisement for KODAK cameras and development machines, Kodak Ges. m. b. H. Wien, I., Graben 29.

Advertisement for GEGEN FUSSLEIDEN, CHASALLA NORMALSCHUHE, GERÖ ADOLF ERZHL. HOFL. BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-U. 4.

Advertisement for Bade- und Schwimm- Lukács M., Mäntel, Anzüge, Kigó-u. 5. (Klosterplatz).

Advertisement for CHASALLA SANDAL KINDER, „Chasalla-Sandal“-en, Gerö Adolf, Erzherz. Hoflieferant, orthoped. Schuhmachermeister, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Utazási és sportcikkok, nyári játékok, lawn-tennis, diaboló, hintaágyak, fagyaltgépek stb. árjegyzéket ingyen küldi KERTÉSZ TÓDOR, Budapest, IV., Kristóf-tér.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverantenheimtes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Női állások.** gazdaszszonyi, házvezetőnői, pénztárnoknői, elárusítóknői, gondnoknői, felügyelőnői, utitársnői és általában valamennyi női állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 36843

**Katonaságot** kiszolgált fiatal irodai kezelő altiszt, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, irodai szertári szolgálata részvénnytársasághoz kerestetik. Ajánlatok „R. A. 20“ jelige alatt a kiadóba. 24182

**Stenograph und Maschinenschreiber**, im Deutschen perfekt, geübt und gewandt, zum ehesten Eintritte von Fabrikaktiengesellschaft gesucht. Solche die auch ungarisch schreiben und stenographieren, bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Sichere Zukunft 215“ an die Exp. 5215

**Ein Leder- u. Spejereifabrikant** und ein Gemischtwaarenkommiss, Beide der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig, werden acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen bei freier Station sind an Schloßberg & Berkes, Belisti Zdenici, zu richten. 37014

**Praktikant** (oder Praktikantin), in ungarischer und deutscher Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, findet Anstellung bei Baracs és társa, V. Váci-körút 16. 37024

**Fiatal segéd raktárnoki** alkalmazást nyer Fischer J., V., Nádor-utca 31, nagykereskedésben. 5234

**Üzynökök** kerestetnek Budapesten és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezik. Beifeld Bankház, Budapest, Károly-körút 1. Alapítotott 1847. 36651

**Pályázat.** Ingeny küldetik az Országos Pályázati Közlöny mutatóvány-száma, mely az összes betöltendő állásokat tartalmazza. Budapest, Nap-utca 13. 36626

**Egyenruha szakmabeli** helyi ügynök és utazó, agilis erő, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Jóvő 252“ alatt a kiadóba kéretnek. 5252

**Junger Mann**, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird als Magazin-Gehilfe sofort acceptirt. Bewerber aus der technischen oder Bergbau-Branchen bevorzugt. Gef. Anträge an Hirschl és Társa, VII., Izabella-utca 13. 5292

**A magántisztviselő** otthonában Royal-szálló A kapu pénzbeszedő felvétetik 5—600 korona készpénz óvadékkal. Jelentkezés d. u. 1/24—5-ig. 5275

**Segéd a munkásruha és munkásfehérnemű szakmából** július 1-re kerestetik. Ajánlatok feltételek megadásával „Fortuna“ Balassagyarmat. 5314

**Irodai gyakornoknő** németül és magyarul jól tudó és gépirást is jól tudó 50 korona kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 900“ jelige alatt Blockner hirdető irodájába, Sütő-utca 6, küldendők. 37038

**Magaziner** oder junger Destillateur, welcher mit der Destillation, Flaschenmanipulation und Expedition betraut ist, wird zum sofortigen Eintritte in einer Liqueurfabrik gesucht. Diejenigen, welche der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen und Photographie sind zu richten unter „Turul“ Iikörgyár, Rozsnyó. 36987

**Büchhalter**, der in Landwirthschaft thätig war, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Dekonomie u. Spiritusfabrik Gáta, Moson-megye. 37029

**Fiatalabb segéd** az uni divatkele szakmából, ki fővárosi elsőrangú cégeknek gyakornokoskodott, elsőrangú fővárosi cég részére kerestetik. Jó modor, csinos megjelenés és szorgalom megkívántatik. Ajánlatok „Urdivat 600“ jeligére Blockner hirdető irodájába, Sütő-utca 6, kéretnek. 37040

**Gazdasszony**, ki jól főzel, felvétetik Budapestre. Jelentkezhetni Mária Valéria-utca 10. II. 15. 24204

**Berufserin**, nur erste Kraft, findet in Mme Schagrin's Damenjalon, Koronaherzog-u. 5, sofort Engagement; dafelbst werden geeignete **Handarbeiterinnen** sofort aufgenommen. 37023

**EISKASTEN**  
FRIGIFOR  
in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikspreisen  
**GUTTMANN L.**  
Budapest, Városház-utca 2 (vorm. Gránátos-u. Ecke Kossuth L.-u.)  
Kataloge gratis und franko.

**Möbelverkauf** per Cassa oder auf Ratenzahlung. Tischler- und Tapezierer-Möbel in vollster Ausführung werden zu den billigsten Preisen bei  
**M. A. BENEDEK,**  
Möbelhändler, VIII. Bezirk, Uellőerstrasse Nr. 14  
verkauft. Gegründet im Jahre 1880.

**Wichtig für Bruchleidende!**



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbehandlung ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

**BRUCHBAND!**

welches, einzig in seiner Art, allen Wunden bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbänder, Nabelbänder, Geradenhalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Strigatours und Alpinen-Spigen, Luftpöster, als auch sämtliche Mittel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnar Wilmos,**  
IV., Károly-körút 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummisachen u. Artikeln zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.  
Preisverantw. gratis und franko.  
Gegründet im Jahre 1888.

**MODERNSTE LUSTER**

Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephone 76—87.

**HEINRICH STERN**  
BUDAPEST, G-UTCA 19. SZAM.

Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocheer.

**Erholungsheim für jüdische Mittelschüler.**

Vom 1. Juli bis 1. August.

In einem Badeorte, nahe zum Balaton. Vorzügliche, streng rituelle Verpflegung. Vorbereitung zu Nach- u. Privatprüfungen unter Leitung und ständiger Aufsicht anerkannter Professoren. Jüdische Gegenstände und fremde Sprachen. — Auskunft erteilen:

**Prof. Ármin Bokor und Dr. Leo Singer,**  
Budapest, VII., Lövidé-tér 2. szám.

Die bereits seit 82 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Heliol-Bremier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelknotenlager und Pfeilfeder, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisveränderung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12—15 Kr. **Fahrradbesandtheile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummis, Stöcken, Sammen, Pedalen, Ketten, Rostige und Schalen etc.) in Folge unseres tiefen Konjunkturs zu tief reduzierten Fabrik-Gross-Preisen, mit **30 Prozent Preisermässigung** auch in die Provinz und wohin immer.

**JACOB LANG & SOHN**  
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft in Oesterreich-Ungarn. **BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz.**  
Filiale: VIII., Raross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.  
Grosse Preisliste gratis und franko.

**GRATIS**

diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

**Gummi-Fischblasen** 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.  
**Pessar. Oclus. Damen-Schutzmittel** G K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

**„Nakira“** ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässliche. Hch. Ein Dutzend . . . . . 12 K.

**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Präservative 4 Kronen.

**UTERUS-SPRAY** originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität . . . . . 14 K.

**Universale Bruchbänder** unvergleichlich, mit eine kleine Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5—12 K. Zweiseitig 12—24 K.

**Kunststoffe.** Kunsthande, Geradenhalter für Pfeilfeder, Schiefenwachse, Stützapparate etc. Bauchbänder, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

**Magyar-Orvosi-Müszertár** Budapest  
VII., Rákóczi-ut 32.  
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

**Acetylenbeleuchtungs-Anlagen**

liefern billigst und zu günstigen Zahlungsbedingungen die „Hungaria“ Acetylenbeleuchtungs- und techn. Unternehmung

**ALFRED KELEMEN & COMP.**  
BUDAPEST, Köztemetőgasse 12.

Preisverantw. und Selbstverantw. werden gratis und franko zugefandt. Vertreter werden in allen Komitaten gesucht.  
Markt-Acetylenlampen werden per Nachnahme á 6 Kronen versendet.

**Kalapa-Semmelweis-utca 17.**

**Bazar II. Panama-Giardi, három forint.**

**Panama hat forint.**

**Für Radfahrer**

Billigste Bezugsquelle Bestandtheile jetzt zu halben Preisen.

**Gegen Ratenzahlung**

weltberühmte **Uda, Germania, Kaiser und Meteor-Fahrräder.** (Stofen (Künstler), Neuherr, p. St. R. 250, 5000 blutrothe aussere u. innere Pneumatik The Jöyall, Dunlop, Reithofer, Continental, Goshamia in unermesslicher Qualität

**BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA,**  
Budapest, VIII., József-körút 21.  
Kleinst- und größte Fahrrad-Expofirma. Reparaturen, Emissionen, Bemalungen und Dreharbeiten zu sehr billigen Preisen. — Prompte Effectuierung. — Preisverantw. gratis. Telephone 68—65.

**Tapeten**

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände billigst und in reicher Auswahl bei

**Lederer Ernő**  
IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

**Üzletáthelyezés.**

**Weinberger Ferencz és Társa**  
uri. női divat és gyermekruha üzletük az „Anker“-ház lebontása VII., Károly-körút 15 ház mellett létezik. T. vevőink további szives pártfogását kérjük.

**Dr. Füredi**

Chilid-Chirurg, Militär-, Komitatis- und Bezirks-Chirurg, Ritter des Meid-Ordens etc., vortrefflichst bekannter Spezialist für

**GEHEIME KRANKHEITEN**

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordniert von 9 bis 4 und Abends von 7—8 Uhr.

Budapest, Korposi-ut 60.  
Set Gemüthlicher und mikroskopischer Untersuchung, auch bleiblich fester Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyors-... Magyar Gyorsírás... Kétféle tanár által vezetett... Magyar Gyorsírás... Kétféle tanár által vezetett... Magyar Gyorsírás... Kétféle tanár által vezetett...

Kitűnő sikerrel matu-... Szives megkeresések... Megbízható 303" jelleg... Orvostanhallgató... Françoise intelligente... Brautweinshant... Branntweinshant... Branntweinshant... Branntweinshant...

Zabaktrafik-Übernehmer... Világgrund im 11., Füllér-... 30,00 Ersparnis! Régi-... 30,00 Ersparnis! Régi-... 30,00 Ersparnis! Régi-... 30,00 Ersparnis! Régi-...

Büchlein, schöne Villa in... Englische Ledermöbel-... Möbel, Schlaf-, Speisezim-... Möbel, Schlaf-, Speisezim-... Möbel, Schlaf-, Speisezim-... Möbel, Schlaf-, Speisezim-...

Die Kinderzahl auf 2 oder... Adó- és illetékügyi-... Teppichreparaturen, Tep-... Teppichreparaturen, Tep-... Teppichreparaturen, Tep-... Teppichreparaturen, Tep-...

Geisse Aufträge, Beobach-... Discrete Aufträge (Recher-... Epitaphreparaturen, Vor-... Epitaphreparaturen, Vor-... Epitaphreparaturen, Vor-... Epitaphreparaturen, Vor-...

Geschäfte.

Seifenfabrik, sammt präc-... Spezialehandlung mit Ge-... Delikatessengeschäft in... Delikatessengeschäft in... Delikatessengeschäft in... Delikatessengeschäft in...

Realitäten.

Jégtermelésre beren-... Jégtermelésre beren-... Jégtermelésre beren-... Jégtermelésre beren-... Jégtermelésre beren-...





# FORSTNER Quillaja-Panama Szinszappan

szenzáció's új magyar találmány, mely 30% (Quillaja) Panama-gyökér-kivonatot tartalmaz. Színes ruhát hideg, meleg vagy langyos vízben azonnal ki lehet mosni anélkül, hogy színt vesztené. Az új olcsó és jó Forstner Quillaja-Panama Szinszappan nagy megtakarítás minden háztartásra nézve. Darabja 20 és 40 fillér.  
Kapható minden fűszerkereskedésben és drogériában. — Egyedüli főraktár:  
**TIRGRAM TÁRSASÁG, Budapest, IV., Károly-utca 1. Telefon 14—27.**

## A rendkívüli nagy elárúsítás

megkezdődött  
**Pfeifer Pál és Testvére** cégnél  
**Kecskeméti-utca 6.**

A következő áruk most eladásra kerülnek:

Angol zephiringek most	frt 1.60, 1.75, 2.05
Fehér puhamellű ing	1.50, 1.75
Egész finom férfi hálóing	1.68
Női madopolan-inger	1.95, 1.25, 1.45
Női nadrag és hálókötös	1.10, 1.25, 1.45
Lüszter alszóknyák	2.65, 3.25, 3.45
Férfi és női vászonszőbkendők tuczatja	1.50, 2.40, 3.25
Urigoállér most	12, 15
Színes kézelők, párja	18
Férfi és női kötött harisnyák	13, 20, 25, 33
Női flor ajour harisnya, barna és fekete	49, 65
6 személyes damaszt étkező-készlet	2.85
Vászon törülköző piros széllel	13, 25
Kockás vászon edénytörő 6 db	38, 125
Finom madopolan fehérneműre	26, 29
Kelengyevásznak 1 vég	6.30, 7.80, 7.95
Valódi ezernavasznak 1 vég	15.25, 16.75

Ruha szövetek és mosó áruk mesés olcsón eladatnak, míg a készlet tart.  
Még csak rövid ideig!!!

## 9000 Eichen-Fassdauben

130 cm lang, 10 bis 30 cm breit, 4-7 cm dick, sind billig, eventuell ab Bahnhstation **Besztercze**, sofort zu verkaufen.  
**STEPHAN HENDEL (Haus-Nr. 54), Várhely, u. p. Petres, Besztercze-Naszódvármegye.**



**JAMI** Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten  
Nery! empfohlen! Garant. verlässlich!  
Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.  
Frauen-Schuttmittel laut ärztlicher Verordnung  
„Pessarium oclusivum“ Kr. 3-5.  
Neu! Neu! Neu!  
Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.—  
Frigigateure, Widet's, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikspreisen.  
Verlangen Sie gratis und franco meine neueste Preisliste.  
**J. KELETI, BUDAPEST, IV. kor., Koronaherzog-u. 17**

Am Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Heilung für Herz- und Gefäßkrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.  
**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt  
Ist in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung  
**geheime Krankheiten**  
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwüre, Syphilis und Nervenschmerzen in Folge von Zugschäden.  
Herrschend in der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia) Separate Wartezimmer.

## Spezialarzt Dr. Mitzger,

Bpest, VI., Andrássy-ut 51.  
Die schwersten Formen veralteter Blutz- und Geschlechtskrankheiten, Gams- und Blasenleiden, Geschwüre und Hautausschläge, Mannschwäche, Impotenz, sowie alle Folgen der Selbstschwächung werden innerhalb kürzester Zeit mit solch sicheren Erfolge behoben, daß Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

**15** n. kostens reinem Schafwollstoff nach Mass eleganten Herrenanzug oder Ueberzieher.  
**Krausz F. és Tsa**  
Herrenschneidergeschäft, VIII., Rákóczi-ut 69.  
Muster mit Maassanleitung gratis und franko. — Zuschnitten senden wir auf Wunsch ins Haus.

**LUSTER.** Gas. Elektr. Leuchtstoffe, Petroleum große Auswählungen  
**Komlos Mór, Lázár-u. 16, im Hofe, nächst der Oper.**

**LORD**  
Mode-Anzug Nr. 42.—  
bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

**LOKAL**  
per 1. August, auf lebhaften Posten, für Galanterie, Nürnberger, Spiel- und Luxuswaren zu vermieten. Näh. bei Györi és Nagy, IV., Magyar-u. 8. Telefon 58-57,

## GELD

Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere so auch Prov.-Sparkassaktien  
Elisabeth-Lose . . . 6.50 Kr.  
József-Lose . . . 7.50  
Ing. Kreuzlose . . . 16.—  
Dombau-Lose . . . 30.—  
Ztal. Kreuzlose . . . 40.—  
Deutzer Kreuzlose . . . 90.—  
Renteinsch.-Lose . . . 220.—  
Konvert. Hypothek 220.—  
Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angelegen zurückgezahlt werden. An derzeitig verpfändete Lose werden ausgelöst und nach Einbringung des Depositen wird das Darlehen laut obiger Aufstellung erhöht. Sofortige Erledigung u. billige Zinsen.  
**BANKHAUS BEIFELD**  
B. Budapest, Karlsring 1.  
Gegründet 1874.



„HUNGARIA“ Sprech-Maschinen  
ausschließlich ertrantgetes Original Fabrikat, auch gegen  
**RATENZAHLUNGEN** liefert billigst  
**Ungarische Industrie und Handels K. G.,**  
Budapest, VI., Király-utca 98/b  
Verlangen Sie Preiscurant.

**Geld**  
auf Lose u. Werthpapiere auch in kleinen beliebigem Raten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigst die  
**Bank- und Wechselstube Kövály Armin,**  
Bpest, IV., Kossuth Lajos-u. 2.  
im Palais des Landes-Rajno.  
Gegründet 1873.  
Hauptkasseler der k. u. g. priv. Klassenlotterie.

## Ékszeresek, Ezüstneműek,

gyári áron egyházi szerek, órák, angol, francia és China ezüst dísz tárgyak a legújabb angol rendszer szerint beszerezhetők  
**Részletfizetésre**  
**Sárga János** ékszergyárosok Kolozevárt.  
Képes nagy árjegyzék ingyen.

**2000 Panama-5000 Girardi-Rüte**  
für Herren und Damen soeben angelangt.  
**DIREKTER IMPORT.**  
**Szondi és Társa**  
VII., Kertész-utca 39.

## Knabeninternat

Am gesundensten Platze der Hauptstadt. — Moderne Einrichtung. — Gesunde, luftige Räume. — Ständige Aufsicht. Religiöse Erziehung. — Strong rituelle Verpflegung. — Individueller Unterricht. — Fremde Sprachen. — Musik. — Tanz und Sasz.  
**PROSPEKTE FRANKO.** Auskunft ertheilen  
**Prof. Armin Bokor u. Leo Singer**  
**BUDAPEST, VII., Lövölde-tér 2.**

## LOKAL

per 1. August, auf frequentem Posten, geeignet für Klassenlotterie, zu vermieten. Adresse in der Exp.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges.

Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Am 14. Juni, Samstag,  
finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Verköstigung von Óbuda nach Vác und Nagymaros, sowie retour laut folgendem Fahrplane statt

Abfahrt von Bpest-Obuda	um 8.00 Vorm. und 2.30 Nachm.
„ „ „ „	8.05 „ „ 2.35 „
„ „ „ „	8.20 „ „ 2.50 „
Ankunft in Vác	10.00 „ „ 4.30 „
„ „ „ „	11.00 „ „ 5.30 „
Abfahrt von Nagymaros	11.30 „ „ 8.00 Abends.
„ Vác	12.15 Nachm. 8.45 „
Ankunft in Bpest-Obuda	1.10 „ „ 9.40 „
„ „ „ „	1.25 „ „ 9.55 „
„ „ „ „	1.30 „ „ 10.00 „

Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Einbeziehung:  
von Budapest nach Vác oder umgekehrt: I. Platz 40 Hell., II. Platz 30 Hell.,  
„ Vác „ Nagymaros od. „ I. „ 100 „ II. „ 70 „  
„ Vác „ „ „ I. „ 60 „ II. „ 40 „  
Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffplatze gegen Vorlegung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert. Angehörige des Mannschafstandes zahlen auf dem II. Platze den halben Fahrpreis für diesen Platz.

Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorchriftsmässigen Legitimationen auf dem I. Platze die Gebühr des II. Platzes.  
Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tours- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen ausgeben:  
von Budapest nach Nagymaros und zurück I. Platz 150 Heller II. „ 120  
von Vác nach Nagymaros und zurück I. Platz 90 Heller II. „ 75  
Diese Sonderfahrten werden durch einen grossen, mit allem Komfort ausgestatteten Salon-Dampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist.

An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und tadelloser Bedienung.  
Zwischen Nagymaros und Visegrád besteht eine regelmässige Ueberfahrungsverbindung; die Landungsstelle des Ueberfahrungsbootes befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankunftsstelle des Sonderdampfers.  
Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.  
Budapest, im Monat Mai 1908.

Die Verkehrs-Direktion.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-  
anstalt ist bestens zu empfehlen.  
**Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).**  
Univ. med.

**Dr. GARAI**  
em rit. k. u. k. Hoflieferant-Physiker.  
**Spezialarzt**  
für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Zugschäden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-9 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Juni 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

**Nemzeti Színház.**  
Évi bérlet 121.  
Először:  
**Turcaret.**  
Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Le Sage. Fordította: Salgó E.  
Turcaret: Gabányi A.  
Turcaret's: Holvey  
A lovag: Mézáros  
A marquis: Nádai B.  
A báróné: Lányó I.  
Rade: Hajdu  
Furet: Baros  
Jacobné: Benjám M.  
Frontin: Rózsabegyi  
Flamand: Széke  
Jasmin: Ihász  
Marine: Gerő L.  
Lise: Nagy I.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
**A sasfők.**  
(L'Algon.)  
Dráma 5 felvonásban. Irta: Edmond Rostand, fordította: Abrányi Emil.  
Reichstadiherceg: Törzs  
Metternich: Garas  
Gentz Frigyes: Rátkay  
A szabó: Z. Molnár  
A francia altásé: Vándory  
De Lorget Tibor: Papp  
Ditrichstein gróf: Follinus  
Obenaus báró: Lenyay  
Bombelles gróf: Fenyvesi  
Az orvos: Körmeny  
Cowley lord: Domonkos  
Sándor gróf: Pethő  
Montenegro: Járny  
Örmester: Sározy  
Egy udvarbéli: Simonyi  
Mária Luiza: Forrai  
Camerata grófné: Polgár  
De Lorget Teréz: T. Halmy  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Városi Igéret Nyári Színház**  
**Pesti amazonok.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban.  
Irta: Hervey Frigyes.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Fővárosi nyári színház.**  
**Carmen.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzelte: Bizet.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 14. Juni, „Egare házassága“ (Ab. susp.)  
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 14. Juni, „Az ördög“, „Überb“, „Nachtalin“.  
Repertoire des Volkstheater Komische Oper. Sonntag, 14. Juni, „Három feleség“.  
Repertoire des Komiktheaters. Sonntag, 15. Juni, „100 év múlva“.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 14. Juni, „Sasfők“.

**Vigszínház.**  
**Tatárjárás.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor versaire szerzelte Kálmán Imre.  
Lohonyay: Vendrey  
Treszka, leánya: Komlósy  
Riza báróné: Keleti J.  
Imrédy, huszárkap.: Fenyvesi  
Lórenyey: Hegedűs  
Elekes, hadnagy: Gábor  
Wallerstein: Sarkadi  
Mogyorósy: Kornai B.  
Virág, strázsam.: Balassa  
Turi, szakszervező: Tihanyi  
Buták, közhosszár: Nagy  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Népszínház-Vigopera.**  
**A denevér.**  
Operett 3 felvonásban. Egy francia vígjáték után írta: Haflner és Gené. Zenéje Strauss Jánostól. Fordította: Evva Lajos.  
Eisenstein: Falusi  
Rosalinda: Zilahiné  
Frank: Isó  
Orlovski herceg: Della Dona  
Alfréd: Ruznyák  
Frosch: Nagy  
Faly: Bálint  
Blind: Kalmár  
Adél: Turchányi  
Alybay bass: Radó  
Mirrau, kanadai: Lubinsky  
Kezdeté 8 órákor.

**Király Színház.**  
**100 év múlva.**  
Mulatságos és tanulságos komédia zenével, táncokkal három felvonásban. Irta: Martos Péter, zenéjét a saját és mások szerzeményeiből összeállította Marthon Géza.  
Péter: Boross E.  
Kerub: Harmos  
Bánk bán: Csizsér  
Toldi Miklós: Szirmai  
Zajthay István: Németh  
Az ördög: Papir  
Éva: Ötvös G.  
Polgármester: Z. Molnár  
Baczur Gaszton: Papir  
Huszárkapitány: Raskó Géza  
Hotel igazgatója: Boross  
Moltke gróf: Csizsér  
Franco, diktátor: Szirmai  
Pavlicsek, pékm.: Rátkai  
Sasa: László R.  
Kezdeté 8 órákor.

**FOLIES CAPRICE**  
Sommeretablissement Arena-ut 84, Velodrom.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Kott  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!  
„Ejje! a kasszárnyában“ Czapsi után. Echozat Irta Saly. Ferner Berta Türk, Alexander Trebitsch und Martin Zöldi in ihren neuen Rollen. „Hotel Narrenhaus“, Pöste von H. Leitner. Tageskassa im Sommeretablissement vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

**Jardin de Paris**  
**PARISER GARTEN.**  
Ecke Erzsébet királyné-ut und Hermina-ut.  
Eröffnung des Platanengartens täglich 8 Uhr Abends.  
9 Caesar felesége 9 | 10 Die Brautnacht. 10  
Vilma Medgyaszay. | Karl Christoff. | Gertrude Barison.  
Gastspiel des königl. Belvederes in Bresden.  
Jean Moreau, Lucie Berber, Hans Freddy, Claire Cola.  
Tanzproduktionen.  
12 Soeurs Floattil, Lo-La-Li, The 6 Empire Stars. 12  
Franz. Küche. Zigeunermusik bis Früh. Amerikan. Bar.  
Wagen u. Omnibusverkehr bis Früh. Startenverkauf bei 31/2 Uhr u.  
8 Uhr, Andrassy-ut 4.

**Grand Hotel Ostbahnhof**  
ist eröffnet.  
Budapest, Thököly-ut 19.  
Vis-à-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofs. Mit dem größten Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts. Für Reisenden 20% Rabatt. Post- und Telegraphenstation im Hause. Von jeder Seite elektrische Kommunikation. Telefon 64-57.  
Eigentümer: **HERSCH SAMU.**

**GARTENKLEIDER**  
aus englischem Rephr K 10.—, Staubmantel K 18.—, Seidenjuchse K 15.—.  
Souterrain. Solzer, F. u. F. Hoflieferant, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 9. sz.

**KLAVERIE**  
Bösendorfer, Erhard, Bechstein, Föcker und alle sonst existierende berühmte Marken kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21.  
Neue Klaviere von 250 fl. an gefangen, überpfeilt, moderne Klavere, Selbstgehör Stille.  
Eintausch. Reparatur. Preisermäßigung gratis und franko.  
Telephon 33-47.

**Buziás-Heilbad**  
Eisenbahn-, Post-, Telegraph- und Telefon-Station. Direkter Eilzugwagen von Budapest-Westbahnhof.  
Saison 15. Mai bis 15. September.  
Spezial-Heilbad f. Herzkranke,  
Frauenkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden, Steinkrankheiten, katarrhalische Beschwerden der Luftwege, Verdauungs- und Ausscheidungswege, Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophel und englische Krankheiten, allgemeine Schwäche und chronische Erkrankungen der weiblichen Geschlechtstheile.  
Radioaktive Kohlensäure, Salz- und Kohlensäure Eisenquellen  
Prospekt sendet auf Verlangen  
**DIE BADEDIREKTION.**

**LAKÁS-BERENDEZÉSEK**  
művészi és esztétikai polgári kivitelben a  
**Magyar Butoripar Részv.-Társaság**  
Bernstein K. H. és Fia-nál  
Budapest, V., Mádor - u. 4.  
Raktáron és tervezők szerint.

**Dr. RENNER WASSER-HEILANSTALT**  
für ambulante Kranke  
BUDAPEST, Valerogasse Nr. 4  
(Telephon 5-55).  
Mäßige Preise. Probestufe gratis.

**Felsőgödi Család-Otthon!!**  
Ház- és villatelkek eladása az újonnan parcellázott „Felsőgödi Család-Otthon“ telepen, mely a Máv. nyugati pályaudvartól induló vasút vonalán fekszik, 30 percznyi távolságra a fővárostól a Dunafolyam mentén. A közlekedés kényelmes, levegője üde és tiszta; talaja és ivóvíze kitűnő. A telkek nagysága 200 □ öltől 400 □ ölig terjed és 5 évi részlettörlesztésre adtnak el. Bővebb felvilágosítás nyerhető az eladási kezeléségnél  
VII. kerület, Kertész-utca 27, földszint vagy a telepen az 5r-nél.  
Telefonszám 44. Telefonszám 44.

**AMERIKAI PARK.**  
Telefon 4-49. **ÚJ OS-BUDAVÁRA.** Telefon 4-49.  
A régi mellett, virágerdőben.  
Igazgató: Friedmann A.  
Ma és mindennap szenzációs előadások a Variétében és éjjel 12-4 óráig a Tabarin Moulin Rougeban. Az előadások egész időben is megtartatnak a fedett helyiségben.  
**Nonvédzenekar vonós hangversenyyel.**  
**Berzaglieri zenekar.**  
**Öt cigányzenekar. Schrammel-ötös.**  
Tíz ezer villamos körte fénye világítja be a területet. Villamos bérkocsi és omnibus végállomás. Egész éjjel rendes közlekedés.

**Cirkus BEKETOW**  
Stadtwaldchen  
Telefon 107-46. Telefon 107-46.  
Heute, Samstag, 13. Juni, Abends 7/8 Uhr  
**VII. grosser High-Life-Abend!**  
Rendezvous der feinen Welt.  
Pracht-Kostüme. Pracht-Uniformen.  
**Nur noch 3 Tage die 12 Riesenlöwen.**  
Tisztelettel jelentjük, hogy eddig Deák-tér 6. szám alatt létezett China-ezüst, diszmi- és játék-áru üzletünket  
**V., Erzsébet-tér 16. szám alá**  
Nagykorona-utca sarkára helyeztük és újonnan, fényesen berendezve megnyitottuk.  
**OLCSÓ ÁRAK!**  
**Rothauser M. Ignác és Fia.**

Ich verkaufe bis Ende dieses Monats:  
Für 12 Gulden . . . echte Perser Teppiche  
Für 135 Gulden englische Klub - Garnitur  
in jeder Farbe, aus echtem Leder, mit Rosshaar gearbeitet.  
Für 35 Gulden . . . Messingbetten mit Drahtgeflecht-Einlage.  
Riesige Auswahl in feineren Herren-Zimmern, Lustern zu auffallend billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus, Budapest, Lázár-utca 3, Nähe der Basilika (im ganzen Haus), **NAGY ZSIGMOND.**

**MARGIT Heil-Quelle**  
(„Margitteep“, Kom. Bereg)  
ist bei katarrhalischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.  
Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellenverwaltung in Munkács.

**Schein Mór**  
Sonn- u. Regen-schirmfabrik  
befindet sich jetzt: V., Bálvány-utca 12, I. Stock

## Dramen der Leidenschaft.

Rom, 7. Juni.

Dem Unglück in der Liebe folgt in Italien häufig das Verbrechen. Der Mord aus gemeinen Motiven ist in dem Lande des ehemaligen Brigantaggio lange nicht mehr so häufig wie der Todtschlag nach dem Treubruch. Der gemeine Mann zieht in der Leidenschaft das Messer, der Kavaliere greift zum Revolver. Den Mörder seiner Ehre feiert das Volk. Mit Umdrehung eines Schiller'schen Wortes kann man wohl sagen: Man hat Exempel, daß man den Mord strafft und den Mörder liebt; ein Exempel, das freilich auf den neuesten Revolverhelden nicht anzuwenden ist.

Noch hält der Prozeß Cifariello ganz Italien in Athem, da ereignet sich in Parma ein Fall, der sogar das Interesse an den dortigen ersten agrarischen Zuständen für einen Moment in den Schatten stellt. Der Roman, der sich in der Stadt des Coreggio zugetragen, schmeckt stark nach Hintertreppe und ist doch aus dem vollen Leben gegriffen. Vor einem Jahrzehnt ließ sich der Südtaliener Teodoro Zaccaria in Parma nieder. Er war arm und unbekannt, wußte sich aber binnen Kurzem Vermögen und Stellung zu erwerben. Gegenwärtig fabelt man von Millionen, jedenfalls entwickelte sich der junge Mann zu einem Viseur, er spielte und liebte und machte schon einmal durch einen Revolver-schuß in einem Café von sich sprechen, eine Ehre, die er übrigens mit seinem Schwiegervater, dem Ingenieur Franz, theilt. Auch dieser Herr mit dem deutschen Namen hat vor Jahren die Waffe auf einen Studenten, den er für den Liebhaber seines Dienstmädchens hielt, gerichtet. Zaccaria heirathete nun im Jahre 1904 Fanny Franz, ein blutjunges, hübschönes und verführerisches Geschöpf. Auch hier gab es eine Vorgeschichte: das im Kloster erzogene Fräulein hatte sich von ihrem Geliebten entführen lassen, und die Hochzeit mußte nothgedrungen nach dem Honigmonat stattfinden. Die Ehe war nicht lange glücklich. Als die Familien Marchese Corradi und Zaccaria dasselbe stattliche Haus bewohnten, zeigte sich die reizende Fanny den Aufmerksamkeiten des jungen Edelmannes Corradi gegenüber nicht ablehnend genug, und bald entwickelte sich ein Verhältnis, welches Allen, nur nicht dem Chemann bekannt ward. Corradi war seine Eroberung gelungen, als er der Geliebten von der Untreue ihres Gatten erzählte und sie zur Rache aufforderte. Es fehlte auch nicht der gute Freund, der dem Betrogenen die Augen öffnete. Dieser lauerte auf Beweise. Eines frühen Morgens küßte ihn die falsche Fanny auf die Stirn, er heuchelte Schlaf. Da sah er sie ins Nebenzimmer gehen und sich an den Schreibtisch setzen. Sehr mangelhaft gekleidet, schlich Teodoro ihr nach. Als er der entsetzten Frau die schon beschriebenen Blätter entreißen wollte, entwickelte sich ein brutaler Kampf, in dem es der Erzapten gelang, den Brief zum Fenster hinauszuerwerfen. So wie er ging und stand, lief Teodoro auf die Straße, und nun hatte er seine Beweise. Es war ein Liebes-

brief in aller Form, jetzt gab Fanny das Zeugnen auf. Sie beichtete ihr Verhältniß, erzählte sogar, daß es ihr eines Abends mit knapper Noth gelungen sei, den Geliebten zu verstecken, als der Gatte unerwartet heimkehrte.

Vielleicht war es dem Manne, der im Rufe eines Wüßlings steht, nicht ganz unangenehm, die einst heiß Begehrte loszuwerden. Er wandte sich mit der Geschichte der Tragödie an seinen Schwiegervater und verlangte von ihm, daß er die Tochter zurücknehme. Dieser aber erklärte kaltblütig, er habe Herrn Zaccaria nicht zur Ehe überredet, nun möge er behalten, was er sich einst widerrechtlich angeeignet. Da bereitete der Mann der Gefallenen die Hölle im Hause, so daß Fanny verzweifelt ausrief: „Nieber den Tod als solch ein Leben!“ Sogleich überreichte ihr der galante Gatte den geladenen Revolver, vor dem das lebensvolle Geschöpf zurück-schauerte. Da kam es zur Katastrophe. Zaccaria schloß seine Frau in der ehelichen Wohnung ein und ging ins „Café Italia“. Dort spielte sich eine Szene ab, die er selbst also wiedergibt:

„Ich hatte den Eindruck, daß Alle hinter mir herlachten, da sie mein Unglück kannten. Als ich den Marchese Corradi erblickte, mußte ich ihn um eine Erklärung angehen. Ich legte meine Hand auf seine Schulter; plötzlich kam mir meine entsetzliche Position zu Bewußtsein, ich sah nichts mehr, in demselben Augenblick ging auch schon der Schuß los. Dann bin ich geflohen, aber nur um mich zu beruhigen, ich hätte mich heute Morgen jedenfalls der Polizei gestellt.“ Gleich nach der Szene waren Carabinieri in die eheliche Wohnung geeilt, wo man die schöne Frau allein und in tausend Aengsten fand. Als sie von dem Vorgefallenen erfuhr, verlor sie die Sinne. Zu ihrem Schutz blieb Polizei im Hause. In der That kehrte Zaccaria um drei Uhr Nachts heim, wo er festgenommen wurde.

Der schwerverwundete Marchese ist nicht vernehmungsfähig. Man hofft, daß die Laparotomie ihn retten wird. Auch er ist verheirathet mit einer Dame erster Familie, die, verzweifelt über den Fall, den Gatten trotz der Eheverbindung mit Hingebung pflegt.

Di Cerri-Corradi sind reiche Grundbesitzer und Mitglieber agrarischer Vereine. Man glaubte daher zuerst, es handle sich um politischen Mord, doch sind die Motive hiemit vollständig aufgeklärt. Nicht der Hunger, sondern wieder einmal die Liebe hat das Getriebe der Welt, die diese beiden sonst erhalten, blutig gestört.

## Die Juniorrepublik.

Ein Gemeinwesen von Knaben und Mädchen.

Eine eigenartige Republik ist, so wird der „Woffischen Zeitung“ aus Los Angeles geschrieben, seit einigen Monaten in der Umgebung von Los Angeles entstanden. Ihre Bürger stehen alle im Alter von 14 bis 21 Jahren. Sie wählen ihre eigenen Beamten, ihren Präsidenten, die Bürgervorsteher, den Magistrat, den Staatsanwalt,

die Richter, Polizisten und sonstigen Würdenträger, sie erlassen und widerrufen ihre eigenen Gesetze, und die weiblichen Mitglieder stehen den männlichen in jeder Beziehung gleich. Ein Mädchen von sechzehn Jahren ist Vizepräsident der Republik und der Magistrat besteht zur Hälfte aus Gesetzgebern in Unterrocken. Fast alle Bürger sind trotz ihrer Jugend bereits mit dem Strafgesetze der Erwachsenen-Republik in Berührung gekommen, viele von ihnen sind in sogenannten Besserungsanstalten gewesen, deren Methoden aber die jugendlichen Sünder nicht zurückzuführen vermochten auf den schmalen Pfad der Tugend.

In der Juniorrepublik, die weder vom Staate unterhalten wird, noch unter Aufsicht der Behörden steht, herrscht ein ganz merkwürdiger Geist. Die kurze Vergangenheit der jugendlichen Mitglieder, mag sie noch so schwarz sein, bleibt draußen, wenn der Junge oder das Mädchen sich der Republik aus eigenem Antrieb anschließt. Vom Tage des Eintritts bis zum Abschied aus der Republik wird jeder Bürger und jede Bürgerin nur nach ihrem Betragen und ihren Fähigkeiten beurtheilt, wobei die Urtheilsfälligkeit nicht einem Erwachsenen zukommt, sondern das alleinige Recht der Bürgerschaft ist, die alle Uebertretungen der von ihr erlassenen Gesetze nach ihrer Art bestraft und hervorragende Leistungen durch Wahl zu Amt und Würden belohnt.

Die Republik, die im bergumrahmten San-Fernando-Thale in der Nähe von Los Angeles liegt, ist noch klein. Zwei Gebäude beherbergen die erst achtzig Köpfe starke Bürgerschaft, die aber stetig anwächst und binnen Jahresfrist wahrscheinlich an dreihundert Mitglieder zählen wird. Ein zweieinhalb Morgen großes Grundstück mit ausreichenden Wasservorräthen für die Berieselung der Felder ist Eigentum der Republik. Auf diesen Feldern, die fast das ganze Jahr Gemüse und Obst liefern, arbeitet ein Theil der jugendlichen Bürger, ein anderer Theil lernt in den Werkstätten Hobel und Säge, Hammer und Amboss und sonstige Werkzeuge handhaben. Die Mädchen kochen, waschen und besorgen die übrige Hausarbeit, doch stehen ihnen nach Wahl auch die Thüren der Werkstätten und die Felder offen. Ein Jeder sucht so viel wie möglich zu seinem Lebensunterhalt beizutragen, und die Gesamtsumme der Leistungen ist so groß, daß die Gesellschaft, deren Einnahmen die Kosten der Republik decken, nicht besonders stark in Anspruch genommen wird. Für die Erziehung der Bürger und Bürgerinnen ist in der Republik ebenfalls gesorgt. Nur ein Theil des Tages wird bei der Arbeit verbracht, der größte Theil des Tages gehört dem Klassenzimmer, wo Unterricht in mannigfachen Gegenständen erteilt wird. Die Lehrer haben jedoch kein Recht, in die Verwaltung der Republik einzugreifen. Die Bürger achten selbst darauf, daß die Unterrichtsstunden regelmäßig besucht werden, und haben einen eigenen Schulbeamten, der Schwänzer verhaftet und vor den Richter bringt. Fluchen, Ruhestörung und Faulheit werden mit Zwangsarbeit bestraft. Erfasst ein Polizist einen Missethäter auf frischer That, so darf er ihn auf der Stelle festnehmen und

## Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Mein Argwohn wurde zunächst durch den Umstand rege gemacht, daß nicht zwei Menschen, die jemals Mr. Paul Quentin gesehen hatten, in der Beschreibung seiner Person übereinstimmten. Ich war geneigt, mich selbst für verrückt zu halten, als die Erklärung dieses Phänomens zum ersten Male in mir aufstauete. Doch schon nach einigen Fragen, die ich hier und dort fallen ließ, festigte sich meine Ansicht. Ich erfuhr, daß noch kein Mensch die Herren Quentin und Grenadus beisammen gesehen habe. Gewährte Quentin Jemandem eine Audienz, so war Grenadus niemals zugegen, und so verhielt es sich auch umgekehrt. Sie kamen und gingen ins und aus dem Zimmer, hübsch Einer nach dem Anderen, aber niemals zusammen. Natürlich war es keine leichte Sache, dies zu benehmen; aber der Zufall war günstig genug, mir den Nachweis zu ermöglichen. So gewann ich schon in der ersten Zeit die Ueberzeugung, daß die Liebesswürdigkeit, mit der sich Mr. Quentin im „Hotel Blindheim“ meiner annahm, nur eine allerliebste Komödie war, die mich zur Dankbarkeit anregen und meine Energie aneifersollen sollte. Der nämliche gefällige Zufall brachte mich nach Silverdale, wo ich die Drachenvase entdeckte, und ebenso zufällig überrumpelte ich Sie, wie Sie sich noch erinnern dürften.

— Ich verstehe Sie nicht, behauptete Grenadus mürrisch.

— Doch, doch, Sie verstehen mich sehr gut. Wahrscheinlich befanden Sie sich bei der Drachenvase be-

reits auf der Spur, als Sie mir ihren Auftrag erteilten, dachten aber nicht, daß ich sie in so kurzer Zeit entdecken würde. Sie beschloßen, die Vase selbst zu besichtigen, ohne zu ahnen, daß ich gleichfalls nach Silverdale gerathen würde. Darum spielten Sie die Rolle des falschen Dr. Prince, der sich bei Dr. Harper, dem Freunde der Miß Pearson, aufhielt. Das war ein glänzender Einfall von Ihnen, zu dem ich Ihnen noch heute gratulire. Es war dagegen sehr feige von Ihnen, den jungen Mann anzugreifen, den sie für einen Diener der Schlossherrin hielten. Wenn ich Ihnen nun sage, daß dieser junge Mann eigentlich Miß Barna war, die sich vielleicht scherzeshalber verkleidet hatte, so werden Sie beurtheilen können, ob ich wirklich und inwieweit in die Dinge eingeweiht bin.

— Fahren Sie fort, sprach der Sekretär mit glänzenden Augen, Ihre Erzählung interessirt mich wirklich.

— Daran zweifle ich nicht und ich freue mich umso mehr darüber, als auch Sie mich vor einiger Zeit ungemein interessirt haben. Als ich nämlich noch keinerlei Verdacht hegte. Ich war ganz einfach der Meinung, ein Irrsinniger sei in das Schloß gerathen. Es schien mir, als hätte ich Miß Pearson das Leben gerettet, und erst als der falsche Dr. Prince aus Silverdale entfloß, begann ich ein klares Bild von dem wirklichen Sachverhalt zu bekommen. Sie haben gewiß noch nicht vergessen, wie Sie mit Hilfe Antonio Bassano's durch das Fenster Ihres Gefängnisses entflohen. Inwieweit er von der Wahrheit Kenntniß hatte, kommt hier nicht in Frage. Sie wären aber auf ein Haar verunglückt, und ich fand Sie im Wintergarten auf der Erde hocken. Als gewandtem, überaus schlaudem Patron genügten Ihnen ein paar Minuten, um Ihre Maske abzuwerfen und

als Grenadus vor mir zu stehen. Sie hatten bei Ihrem Sturz eine häßliche Wunde an der Schläfe davongetragen, aber Grenadus waren und blieben Sie, und ich zweifelte keinen Augenblick an Ihrer Identität, nahm Ihre Erklärung für baare Münze und ließ Sie laufen. Erst als ich entdeckte, daß der sogenannte Prince gleichfalls verschwunden sei, begann es in meinem Kopf zu dämmern. Ich war im ersten Moment aufs höchste erstaunt, denn die Erklärung des Unbegreiflichen kam wie eine Erleuchtung über mich. Ich sah meine Vermuthung bestätigt, als Mr. Paul Quentin Lord Pasmore aufsuchte, um die Diamanten der Lady Sunningdale zu besichtigen. Ihr Gesicht war ausgezeichnet geschnitten — kein Zweifel, daran trug Bassano die Schuld. Aber ich wußte, daß Sie an der rechten Schläfe eine frische Narbe haben mußten, und wirklich entdeckte ich sie bei dem scharfen elektrischen Licht. Ich wollte mir aber Gewißheit verschaffen, und dazu diente der kleine Unfall mit der Sodaflasche, den Sie noch nicht vergessen haben dürften. Das Wasser traf Ihr Gesicht, schwemmte die Farbe weg, und ich hatte mir die erforderliche Ueberzeugung glücklich verschafft.

41.

Quentin verzog den Mund zu einem grinsenden Lächeln, das seine Zähne sehen ließ, und fragte mürrisch:

— Haben Sie noch viel zu sagen?

— Nein; ich bin so ziemlich fertig. Nun hatte ich nur mehr wenig in Erfahrung zu bringen. Ich brauchte nur zu warten, bis Sie Pasmore's Gelbschrank würden erbrechen wollen, denn daß dies Ihre Absicht sei, war mir von dem Moment an klar, da Sie die Diamanten nicht mit sich nehmen wollten. Es war ein glücklicher Zufall, daß es sich heraus-

sofort vor Gericht bringen, wo der Angeklagte das Recht hat, eine Verhandlung vor zwölf Geschworenen zu verlangen. Wird er schuldig befunden, so wandert er auf einen oder mehrere Tage in den Kerker. Die schlimmste Strafe aber ist, daß kein anderer Bürger während der Strafzeit ein Wort mit dem Sträfling wechseln darf. Die jugendlichen Bürger wissen, daß ihnen volles Vertrauen geschenkt wird und betrachten deshalb jedes Vergehen gegen die Gesetze der Republik als einen Vertrauensbruch.

Alle vier Monate findet Beamtenwahl statt. Mädchen sowohl als Knaben stimmen für die verschiedenen Kandidaten und meistens sind mehrere Bewerber für die Ämter vorhanden. Die Beamten und Vertreter der Bürgerschaft erlassen die Gesetze und Verordnungen, die jedoch durch eine allgemeine Abstimmung umgestoßen werden können. Bei dieser Gesetzgebung üben Erwachsene keine Aufsicht; sie erteilen nur Rathschläge, die nicht befolgt zu werden brauchen. Einmaliges Tages kam es den Bürgern der Juniorrepublik in den Sinn, daß die Einführung des Achtstundentages nöthig sei. Ein Gesetz wurde erlassen, daß Niemand länger als acht Stunden täglich arbeiten solle. Das Gesetz blieb nur einen Tag in Kraft. Da es sämtliche Einwohner der Republik betraf, machten die weiblichen Bürger Punkt 5 Uhr Nachmittags Feierabend, so daß die weisen Herren Jungen ohne Abendessen zu Bett gehen mußten. Die Republik bei Los Angeles ist die erste Siedelung der Juniorrepublik von Freewille im Staate Newyork, die vor vier Jahren von William George gegründet wurde und ausgezeichnete Früchte gezeitigt hat.

Allerlei.

(Künstliche Blumen.) die auf der Pariser Weltausstellung von 1867 einen der Hauptmagnete bildeten und deren Herstellung seitdem zu einem großen und wichtigen Industriezweig geworden ist, wurden bis zum Jahre 1788 in Frankreich meist nur in Klöstern verfertigt, waren also Dilettantenarbeiten, die keinerlei Anspruch auf Kunstwerth machten. Schon das verwendete Material war ein gewöhnliches: es bestand aus groben Baumwollstoffen und Gold- oder Buntpapier. Zu Ende der Zwanziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden in Paris die ersten großen Magazine eröffnet, in denen künstliche Blumen als Puzartikel, sei es in kleinen Zweigen oder Bouquets, als Kopfschmuck, als Zierde der Ballrobe, als Busenkrauß oder Brautkranz der entzückten Damenwelt zum Kaufe angeboten wurden. Bald wurde die Mode, sich mit Blumen zu schmücken, immer allgemeiner, und dies hatte die Einführung der Arbeitstheilung zur Folge, indem jeder Zweig der Fabrikation Gegenstand einer besonderen Unternehmung ward. Insbesondere theilte sich die Fabrikation in drei Gruppen: in die der Graveure und Verfertiger der Werkzeuge, in die der Fabrikanten einzelner Bestandtheile und in die der Erzeuger von Blättern und Blatthüllen. Im Allgemeinen legen die französischen Fabrikanten auf das künstlerische Moment das Hauptgewicht und suchen die hervorragendsten Kräfte für sich zu gewinnen. So hatten die französischen Blumenfabrikanten ihren außerordentlichen Erfolg besonders dem Umstande zu verdanken, daß sich unter ihren Graveuren nicht selten Bildhauer von großem Talent und Ruf befanden. Die österreichische

Kunstblumen-Industrie, die zunächst in einen, und zwar erfolgreichen Wettstreit mit der französischen trat (die deutsche folgte ihr erst später mit der Entwicklung des Kunstgewerbes überhaupt), besitzt eine Spezialität in den geradezu frappierend naturwahren Dekorationsblumen aus „chinesischem Papier“. Dieses Material, wohl nur irrtümlich als Papier bezeichnet, wird aus dem Mark einer nur in China wachsenden Pflanze gewonnen. Das Verfahren ist ein Geheimniß der Chinesen, wie auch die Methode, nach welcher aus diesem ursprünglich höchst spröden Stoffe so weiche, biegsame Blumendolden gebildet werden, das Geheimniß derer ist, die solche bis in die kleinste Einzelheit der Natur abgelauchten Gebilde zu schaffen verstehen.

(Der zähe Todeskandidat.) Vor dem Appellationsgericht des Senats in Petersburg hatte sich ein gewisser Lu st, der wegen der Theilnahme am Aufstande in den baltischen Provinzen vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden war, zu verantworten. Lu st wurde damals zur Hinrichtung hinausgeführt und das Detachement, welches die Gefangenen zu erschießen hatte, gab eine Salve auf ihn ab. Von 12 Geschossen durchbohrt, sank Lu st nieder und wurde als todt liegen gelassen. Wunderbarerweise war keine der Verwundungen tödtlich. Nachdem die Militärabtheilung den Platz verlassen hatte, kroch Lu st von dem Plage. Er fand Zuflucht in der Hütte einer alten Frau, die ihn pflegte, bis er wieder gesund war. Als er schließlich im Stande war, die Hütte zu verlassen, hatte er das Unglück, sofort erkannt und verhaftet zu werden. Der Gerichtshof, vor den er gebracht wurde, verurtheilte ihn zu zwei Jahren Gefängniß, beschloß aber gleichzeitig, in Folge der merkwürdigen Erlebnisse des Verurtheilten, ein Gnadengesuch an den Czaren einzureichen. Das Appellationsgericht hat jedoch die Einreichung dieses Gnadengesuches verboten, und Lu st wird deshalb nach seiner Hinrichtung noch seine Gefängnißstrafe abtun müssen.

(Die Geburtstagsfeier der Kaiserin Charlotte.) Aus Brüssel schreibt man: Am verflohenen Sonntag hatte das Schloßpersonal von Vouchout die Gemächer der geistesunnacheten Witwe des Kaisers Maximilian mit Blumen geschmückt. Diese Aufmerksamkeit anläßlich ihres Geburtstages erfüllte die Kaiserin mit großer Freude. Wie dies auch an ihrem Namenstag regelmäßig geschieht, waren zahlreiche Blumenpflanzen und prächtige Blumensträuße in allen Zimmern aufgestellt worden. Zeitweilig klärte sich der Geist der Kranken und in herzlichen Worten dankte sie für die Huldigung. Wenige Augenblicke später ward sie wieder von ihrer Melancholie befallen. Gegen Mittag jedoch, als die Dorfbewohner mit Blumenpenden erschienen, befaß sie sich wieder auf den Anlaß dieses Besuches, nahm die Sträuße selbst entgegen, lehnte jedoch die Worte des Dankes für die Wohlthaten, die sie den Ortsarmen erweist, freundlich lächelnd ab. Nachmittags statteten die Gräfin von Flandern und Prinzessin Klementine ihrer unglücklichen Verwandten einen einstündigen Besuch ab. Das körperliche Befinden der Kaiserin ist befriedigend.

(Das neueste Opfer der immer wechselnden Mode) scheint wenigstens so weit die vornehme Londoner Gesellschaft in Frage kommt, der Verlobungsring werden zu sollen. Das Modenreißt ist nämlich, nicht einen Verlobungsring, sondern ein Verlobungsarmband zu

tragen. Diese Armbänder bestehen aus zwei goldenen Ketten, die durch ein Band miteinander verbunden sind oder in einem Herzen zusammenlaufen, sie werden nicht am Handgelenk, sondern am Oberarm getragen, möglichst dicht an der Schulter. Als König Eduard zum ersten Male auf die Neuerung aufmerksam gemacht wurde, soll er sich sehr anerkennend darüber ausgesprochen haben und es ist in Folge dessen sicher, daß die Verlobungsarmbänder in allerzürstester Zeit ganz modern sein werden.

(Amerikanische Männerschönheit.) Aus Chicago wird berichtet: Vor Kurzem wurde die hiesige Polizei in verschiedene Sektionen eingetheilt, eine Mord-, eine Verkehrs-, eine Diebstahls-Sektion etc. Nun ist auch eine „Schönheits-Sektion“ entstanden, in die besonders wohlgebaute und stattlich aussehende Schutzeleute aufgenommen werden, die bei repräsentativen Zwecken und in den vornehmeren Stadttheilen Dienst thun sollen. Der Andrang zu diesem Amt war recht groß, auch acht Deutsche, zwei Buren, ein Norweger, ein Schotte und ein Engländer fanden Aufnahme, allein die Mehrzahl dieser „schönen“ Polizisten rekrutirte sich doch aus Amerikanern, die bei dem Konkurrenzkampf die Palme errangen. Dabei fiel es allgemein auf, wie die Amerikaner mit ihren energischen glattrasierten Gesichtern auch im reiferen Alter noch so jugendlich aussehend und sich vortheilhaft abheben von ihren Altersgenossen anderer Nationalitäten. Man führt das allgemein auf die ständig wachsende Sitte der Gesichtsmassage zurück. Jeder amerikanische Friseur ist heutzutage auch Masseur, und die meisten Amerikaner pflegen sich unmittelbar nach dem Rasiren auch massiren zu lassen. Die ausgedehnte Praxis dieser Gewohnheit verschafft den Frisuren natürlich auch viel Uebung, sie werden ausgezeichnete Masseure, lernen im Gesicht ihrer Klienten alle Runzeln und Falten genau kennen, passen sich jedem Einzelnen an, und ihrer Schönheitspflege gelingt es dann durch individuelle Behandlung, den Amerikanern jene Frische des Teints und jenes jugendliche Aussehen zu verleihen, auf das die Dantees so stolz sind.

(Der betrogene Millionär.) Der Ehestand eines amerikanischen Multimillionärs beschäftigt jetzt die Gesellschaft der „oberen Zehntausend“ in der Union. Der Großindustrielle Warren Fales-Pawtucket in Providence (Rhodes-Island) hat gegen seine zweite Gattin die Ehecheidungsklage eingeleitet und seinen Sohn aus erster Ehe, Lerog Fales, als Mitangeklagten vor den Richter citirt. Der Millionär beschuldigt seinen Sohn, mit der Stiefmutter in dem bekannten Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork ein unerlaubtes Verhältniß unterhalten zu haben. Frau Fales-Pawtucket, die selbst als frühere Aktionärin eines großen Unternehmens über ein paar Millionen verfügt, bestreitet energisch, sich mit ihrem Stiefsohn vergangen zu haben.

(Ein künstlicher Diamant.) Aus Paris wird gemeldet: In dem Augenblicke, da Lemoine gestern sehr zuversichtlich das Verhandlungszimmer des Untersuchungsrichters betrat, ersuchte dessen Schwager Uzer die Journalisten, sich zu einer Mittheilung um ihn zu gruppiren. Uzer trat an das Fenster und nahm aus einem Seidenpapier einen Diamanten von der Größe einer mittelgroßen Perle, rißte Buchstaben in die Fenster-scheiben und sagte, dieses Stück wurde am letzten Samstag in der Fabrik in Saint-Denis erzeugt.

stellte, die Steine seien unecht; aber das konnten Sie nicht wissen. Sie wollten Ihr Geld behalten und die Diamanten auch. Offenbar gedachten Sie diese erst in einer der folgenden Nächte zu erbeuten, denn zunächst wollten Sie die Drachenvase holen. Daß diese eine Fälschung sei, glaubten Sie nicht früher, als bis Sie sich selbst davon überzeugt hatten. Und nun scheinen Ihre Zweifel noch immer nicht beseitigt zu sein. Um Sie zu beruhigen, will ich Ihnen sagen, daß die Drachenvase wirklich echt ist. Das hat mir aber nicht Bassano verrathen. Sie hatten entschieden Pech, als Sie bei Ihrem Einbruch in Silverdale gestört wurden und im Kampfe mit dem zufällig hinzukommenden Kellermeister Ihre Cigarrettendose und Ihren Siegelring verloren. Wer Ihr Helfershelfer bei dieser Gelegenheit war, weiß ich nicht und hat auch wenig zu sagen. Doch wenn der Kellermeister von Silverdale Sie erkennt, so wird das noch mehr beweisen, wie die beiden Gegenstände, die Sie bei der Geschichte eingebüßt haben. So lange ich Sie hier festhalte, ist es ein Kinderspiel, Ihre Identität als Grenadus und Quentin zugleich nachzuweisen; doch wenn Sie von hier entweichen, so wird Paul Quentin ohne jede Mühe ein Alibi erbringen, das jeden Gerichtshof der Welt überzeugen muß. Doch wenn man Ihnen die Schminke vom Gesicht wäscht, die Farbe, die Sie sich ins Auge tropfen, verblaßt und Ihr Haar mit einem nassen Schwamm nachdrücklich genug bearbeitet wird, so haben wir Paul Quentin's Fleisch und Blut vor uns. Ich weiß sehr gut, welchen Werth es jetzt für Sie hätte, nur eine halbe Stunde frei zu sein. Darum bewache ich Sie so sorgfältig und darum habe ich Ihnen den Revolver abgenommen. Kein Zweifel, wenn die erforderlichen Erhebungen gepflogen werden, um Paul Quentin's Vergangenhait

bloßzulegen, so wird man entdecken, daß er einer der hervorragendsten internationalen Gauner ist, den die Polizei schon seit Jahren vergebens sucht. In den Jahrbüchern der Behörden finden sich zweifellos unzählige ähnliche Fälle angeführt, und eben deshalb war es Ihnen bisher ermöglicht, sich der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Es ist wirklich bewundernswürdig, wie leicht und rasch Sie Ihr Neuperes verändern. Der kürzlich verstorbene Charles Peace besaß eine ähnliche Geschicklichkeit, wenn ich mich gut erinnere. Doch nun dürfte Ihrer Thätigkeit ein Ziel gesetzt sein, Mr. Paul Quentin, und in Kürze wird die Welt die Geschichte Ihrer Laufbahn kennen. Sind Sie bereit?

Quentin antwortete nicht sofort; er schien angestrengt über seine Lage nachzudenken, und begann endlich langsam:

— Ich habe mich in Ihnen geirrt und hätte Sie eigentlich ins Vertrauen ziehen sollen. Ich dachte, Sie würden selbst in eine kompromittirende Lage gerathen und dann froh sein, wenn ich mich mit Ihnen verständigen würde. Nun können Sie freilich lachen, wenn Sie wollen. Ich hatte schon viele Leute, die Ihnen an Rechtfchaffenheit gewiß nicht nachstanden, in meiner Gewalt, namentlich wenn sie arm und ehrgeizig waren und in Gefahr standen, ins Gefängniß zu wandern, ohne sich eines Vergehens schuldig gemacht zu haben. Nur der erste Schritt ist schwer, die weiteren werden ohne Schwierigkeit zurückgelegt, wenn es bergab geht, und sobald Sie zu Reichtümern gelangt sind und im Ueberfluß leben, zucken Sie selbst die Schultern und möchten wissen, weshalb Sie im Anfang solche Umstände machten. Mir erging es genau so. Einst war ich ein Ehrenmann, so gut wie Sie. Ich mußte, daß ich talentirt sei, aber ich vermochte meine Fähigkeiten

nicht zur Geltung zu bringen. Ich sah, daß Männer, die nicht im Entferntesten so befähigt waren wie ich, zu Reichtümern gelangten, während ich nicht wußte, woher ich Brod für den nächsten Tag nehmen sollte. Dabei waren jene, die Erfolge hatten, nicht einmal die rechtschaffensten ihrer Art. Sie hatten nur Bestand genug, um außerhalb des Bereiches der Gesetze zu bleiben. Na, das wäre aber eine lange Geschichte und kaum des Erzählens werth. Jedenfalls wurde ich, was ich heute bin. Ich hielt Sie für einen tapferen, sorglosen Menschen, der für mich thätig sein könnte. Ich beging nur einen Fehler, als ich Ihre geistigen Fähigkeiten unterschätzte. Die meisten Leute, die gegen Bezahlung arbeiten, sind dumm — ein wenig beschränkt und gewöhnlich, und deshalb verachtete ich Sie vielleicht. Indessen haben Sie den Sieg über Paul Quentin davongetragen und dessen konnte sich bis heute Niemand rühmen. Was wissen Sie noch von mir außer der Geschichte von der Drachenvase und den Diamanten der Lady Sunningdale?

— Nichts, absolut nichts, gestand Dugdale.  
— Nun sehen Sie. Einen Grund, mir zu zürnen, haben Sie am allerwenigsten. Ich habe mich weder der Base noch der Diamanten bemächtigt, Sie könnten sich also recht gut als hochherziges Gemüth betheiligen. Weshalb sollten Sie mir nicht die Freiheit geben und nicht Stillschweigen über diesen Zwischenfall bewahren? Ich kann Sie zu einem reichen Mann machen, denn ich bin kein armer Teufel, der auf diese Schliche angewiesen ist, um nicht zu verhungern, sondern schon längst zu Vermögen gelangt. Ich gehe diesen Abenteuern nur aus besonderer Liebhaberei nach; wenn sie mir fehlen, so fühle ich mich nicht glücklich.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zuglätze werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

### Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 4625

### Brückenwagen, Viehwagen, Magazinswagen

billig zu haben bei **Dénes Mánó, Brückenwagenfabrikant, Komptoir: Dohány-utca 92, Fabrik: Gizella-ut 53—55, Budapest.** 5282

### Bronzelinier zu billigen Preisen

in **Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 36632

### Österr. Briquettes

zu 5 Kg. per Stück für Druschzweck. **Österr. fein- und grobförnige Schmelzöble, groß. Stück, Büffel- und Rüstble, ferner Drenloper Steinöble, franco aller Bahnstationen.** Gebürl. Gutmannsche Steinöblewerke, Budapest, V., Mörleg-utca 6. 36646

### 100 Stück für 1 fl. Lithographisch feinste

Budapester Anstaltsarten zu beziehen bei **Koch testvérek, Budapest, Károly-körút 26.** 36709

### Parmerium, überpielt, sofort zu verkaufen.

**Wagner's Musikhaus, Josephring 15.** 36977

### Photograph-Maschine

18x24, je auch Safir zu verkaufen. **József-körút 75, I. em. 10.** 5160

### Erőgépj, látható irásu, asztallal együtt

szürgősen eladó. **Andrássy-ut 31, házmeister.** 37000

### Compoundomobile mit Kondensation

1 Stück **40 HP.** neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. **Gesf. Anfragen an H. Buda. Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64.** 36635

### Anzeigendrucker

Stufsfügel, fast neu, sofort billig zu verkaufen. **Ferencz-körút 13, II. Stod 11.** 24200

### Maischdestillirapparat

periodisch, in gebrauchtem Zustande, jedoch sehr gut erhalten, ist billig abzugeben. Zu besichtigen in **Bars-Simony, Pollák József.** 5235

### Parketta. 600 m<sup>2</sup> méter

amerikai parketta vakpadlóval, majd nem új, a fővárosi Orfeum nézőteréről jutányosan eladó. Bővebbet naponta 2 és 3 közt **Royal kávéházban, Trattner.** 37022

### Gebrauchte Maschinen

8 HP **Ruston-Lozomobile** mit Ung. Staatsbahn-Drehschneidmaschine, 8 HP **Noben-Lozomobile** mit Clanton-Drehschneidmaschine, 2 1/2 HP **Ruston**, 6 HP **Ung. Staatsbahn**, 4 HP **Matthall**, 12 HP **Marshall**, 16 HP **Ruston-Lozomobile**, 40 HP **Erste ung. Halbstaßmaschine**, 4 **Mahlgängen** entsprechend, **60 HP Sauggasmotor** mit Generator, **Fabrikat Langan & Wolf**, unter günstigen Zahlungsmodalitäten preiswerth zu verkaufen. **Maschinenfabrik Váci-ut 141.** 36916

### Zongorák, pianók

harmonikumok eladása, becsérelése, javítása. Teljesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban **Kovács Gyula zongoratermeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Gresham-palota.** 36649

### Benzinmotor, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokomobile

3, 4, 6, 8 HP, **Drehschneidmaschinen, Mahlmöhlen**, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen **preiswürdig** abzugeben. **Kállay, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43.** 36659

### Fabrik-Einrichtungen

Maschinen, Eisen, Metall, Gummi und sämmtl. Metallrührwerke **kauft Emil Abeles, V., Váci-ut 14, Telephon 24—41.** 36640

### Kurzes Klavier, gut erhalten

250 fl., ausl. **Pianino 200 fl.**, ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter **Erbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gaveau** u. am liebsten zu kaufen und auszuliehn in der renommierten **Klavierhandlung Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar).** 36677

### Gebrauchte Dampfmaschinen

Dampfessel, Halbstahlmaschinen, Dynamos, Gas- u. Benzinmotore, **Müllerei-Maschinen, Schloffer- u. Schmiedewerkzeuge, Transmissionsheile, Bau-Hilfsmaschinen** u. verschiedene in ein jedes Fach einschlägige Maschinen und Werkzeuge **billig** zu haben bei **Emil Abeles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telephon 24—41.** 36639

### Motoren - Gelegenheitskäufe

gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulantem Zahlungs-Verfahren bei **Ballai Sándor, I., V Teréz-körút 18.** 36676

### Benzinmotor und zum Drusch-Benzin-Lozomobile

neue und gebrauchte, letztere tadelloß fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipót-körút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19.** 36642

### Ruster, Gas, Electr., Petroleum, große Auswahl

Aus-tausch, Umarbeitung, gebrauchte Ruster **billig**. **Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper.** 5091

### Gartensessel, Eisenstühle

Holzstühle, Blechstühle, Gefrorenes-Apparat, **Lambis, großer Restaurations-Sparherd, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Spegerei-Einrichtung** **billig** bei **Winter, Trommelgasse 3.** 5158

### Gartenschläuche bester Qualität

und **Schlauchreife** sind **billig** erhältlich bei **Perczeiner & Co. Nachf. Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16.** 36650

### Weinflässer, größte Auswahl

jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, **billig** zu verkaufen bei **Klein Mór, Rombach-utca 8.** 3268

### Bösendorfer Klavier, kurz, freizügig

**billig, schwarz, 200 fl.** in dem **altrenommierten Klaviersalon Gabor Deutsch, Erzsébet-körút 44, I. St. Billige Miethe für Sommeraufenthalt.** Neue und gebrauchte **erstklassige Klaviere** stets am Lager. **Preis-couante gratis.** 5316

### 10 Löerejü Benz, 10es Oser

és Bauer, 10es Beck és Gergely, 6os Mayer-Kovács Gyalu zongoratermeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Gresham-palota. 36649

### Kassen, feuer- und einbruchsficher

neue und gebrauchte, in allen Größen **billig** zu haben nur bei **Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdú-udvar.** 5090

### Jäger! Ein viermonatlicher

kurzhaariger Borstehhund von prima Eltern ist um 50 Kr. abzugeben bei **Franz Fleischer, Annandlg-Sarajap.** 5243

### Eladó vendégül berendezés

egy tűzhely, jég szekrény, 6 láda zöldség, boros hordók. **Sip- és dohány-utca sarok.** 5308

### Görz-Anschlag 9: 12 Camera

jamant 3 Doppelst. und 21: 27 Reifcamera **billig** zu verkaufen. **Krämer, Nagymező-utca 12.** 24210

### Brennteinfässer, Halbfaß

u. Transportfaß, in bestem Zustande, zu verkaufen. **Nájerés Rákóczi-ut 47, I. 19.** 24221

### Elektros jég szekrény

márványpult, kirakatszerék, legújabb szerkezetű villanyvilámpa **eladó.** **Andrássy-ut 59, husfiutóde.** 5297

### 70-100 HP. moderne Compound-Dampfmaschine

mit Kondens., mit oder ohne Kessel, zu kaufen **geudt. Gesf. Anfrage unter „N. S. Dampfmaschine“ an die Exp.** 37041

## Wohnungen

### Villa am Schwabenberg

in großem herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. **Adresse in der Exp.** 36620

### Pension „Victoria“, Udbogiza

Herrliche Aussicht aufs Meer. **Vorzügliche ungarische Küche.** Civile Preise. **Auf Verlangen Prospekt.** 36802

### Hübschönlage, Sommerwohnung, möblirt

keine größere. **Nájerés Váci-körút 31, Tapetengehäft.** 36656

### Möblirte Zimmer, Klinik

Knežits-utca 3, Central-bahnhof, **Bem-utca 10, 1 Krone täglich** vermietbar. 24181

### Elegantes Zimmer zu vermieten

Lipót-körút 13, **czukrászda.** 5254

### VII., Garay-tér 11. sz.

drei utcazai és egy udvari szoba és **hózzávaló** **mellék helyiségek.** **Házber 550.** Ugyanabban a házban **egy üzlethelyiség** is kiadó. 5259

### Gödön 3 szoba, elö-kürrészből álló nyári lakás

butorozva kiadó. **Bővebbet Feréz-körút 7, Kosáruzet. Telephon 76—28, vagy Gödön. Roth-Villa.** 5258

### Schwabenberg, Köránt ut 18

zum **Alleinbewohnen:** vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapetirt, großer Garten, elegant möblirt, zu vermieten. **Ferner Villa mit zwei Wohnungen á drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Dienstboten-zimmer, elegant möblirt, neu tapetirt, Bad, großer Garten.** 36432

### Schönes, großes Zimmer

mit **separatem Eingang** ist zu vermieten für den **1. Juni** in einem neuen, reinen Hause, nächst der **Elektrischen, VII., Nagylivaros-utca 3a, II. em. 15.** 3681

### Két egymásba nyíló utcai szoba körüli

kilátással vagy egy utcai szoba, **hálófülkével, buto-zatlanul, irodának vagy lakásnak** azonnal kiadó. **Erzsébet-körút 43, I. 1.** 37044

### 3 utcazi, elö-, furdöszo

és **mellék helyiségek** **augustusra** kiadó. **Nagylivaros-utca 18.** 24227

### Zwei elegant möblirte

Gassenzimmer mit **separitem Eingang, Badezimmerbenützung,** sind sofort zu vermieten. **Klauzál-tér 6, II. 9.** 24225

### Elegant möblirte

Gassenzimmer mit **separitem Eingang, Badezimmer, elektrische Beleuchtung,** sehr rein, neben der **Elektrischen, in schönem Hause,** sofort zu vermieten. **Rosengasse 29, II. 2.** 5313

### Im Neubau Wesselenyigasse 18

in der Nähe des **Karlringes,** ist eine 4- und 5zimmerige **Gassenwohnung,** elegant **ausgestattet,** mit **Lift** und **Vacuum per 1. August** zu vermieten. 37036

### Nagymaros, Sommerwohnung

an der **Donau, 4 Zimmer, Küche, zu übergeben.** **Nájerés: Teréz-körút 46, IV. Stod 13.** 5332

### Ein nett möblirtes

Gassenzimmer per **15. Juni** zu vermieten. **Sziv-u. 50, III. 51.** 24208

### Lakás, 3 utcazi, Iudvari, furdö, cselöd-és elöszoba

klóset, konyha, **éléskamra, erkély stb.,** **családi viszonyok** miatt azonnal átadó. **Holló-utca 12, házmeister.** 5305

### Csinosan butorozott szoba

1 vagy 2 ur részére azonnal kiadó. **V., Lipót-körút 10, II. 4, lift.** 5300

### Am schönsten Platz Budapest

2 bis 4 Zimmer, **elektrisch, hochlegant möblirt, vom 20. Juni bis 1. September** zu vermieten. **Stephaniestrasse 51.** 5315

### Sommerwohnung am Rosenthal, Zivatar-u. Nr. 2

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Veranda, ist zu vermieten. 5309

### Wohnung vom 1. Juli an wird gesucht

mit 2 oder 3 Zimmern, **Barriere** oder **I. Stod,** für ein **Bureau** in einer **lebhaften Straße.** **Bitte unter Chiffre „Eventuelle Ab-lösung“** an **Bernhard Gfstein, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 37.** 37031

### Siófokon a korzon két szobás nyári lakás

kiadó. **Kovács, Üllöi-ut 61. Telephon 55—14.** 5286

### Budafek. In der Nähe der Hauptstadt, Gleichberg

gleichstehenden, in **allerangenehmster Lage,** in **gesunder und nächster Nähe gelegener Sommeraufenthaltsort,** ist eine **modern gebaute Villa, 5 große Zimmer, sehr schön möblirt, Küche, Veranda** und **notwendige Nebenräume, für Monat Juli u. August** um **700 Kronen** nur an **herrschaffliche Familie** abzugeben. **Klimatischer Kurort, prachtvolle Waldspaziergänge, ausgezeichnete Verbindung mit der Hauptstadt.** **Adr. in der Exp.** 5312

### Wohnung, innere Stadt, I. Stod

2 Gassenzimmer, Küche, kann auch für **Komptoir** oder **Carçon-Wohnung** benützt werden, auch für **sofort** oder **1. August** zu vergeben. **Muskunst Molnár-u. 16, im Gasthaus Weiß, von 12—2.** 5220

### Sommerwohnung, 1 Zimmer

für **einen Herrn** zu vermieten. **Erzsébet körút, Rályné-ut 27.** 24230

### Rosenhügel, Sommerwohnung

bestehend aus **drei Zimmern, Veranda** u. s. o., **sofort** zu vermieten. **Nájerés (86627) Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7.** 37055

### Elegantes großes Gassenzimmer

separirt, nächst **Börse, Parlament,** zu vermieten. **Gézagasse 5, Th. 13.** 5283

## Allgemeiner Berleher

### F. Neidmann, Konzeptionist

Bureau, **Kertész-utca 38,** besorgt **Beobachtungen, Reiseaufträge, Informationen,** speziell in **Heirathsangelegenheiten.** 4974

### Einlagerungen in eigene Magazine, Möbelwagen

übernehmen, besorgen, **besonders Provinz, Ausland, Wien** **billig** unter **Garantie. Ringwald, Möbel-speditore, Teréz-körút 1, Telephon 23—88. Begründet 1892.** 36255

### Die Adresse wird gebeten aufzubewahren.

**Moriz Fischer, Budapest, Erdmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Erbchafts- und heiligen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueber-wachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial.** **Telephon 33—02.** 4258

## Gesundheitspflege.

### Damen, welche Rath und Hilfe benötigen

wenden sich gefälligst an **Witwe Erse Apollonia, dipl. Hebamme, Rosengasse 92, Part. 10, 5011.**

### Damen beßeren Standes

finden **Aufnahme** **bestens** zur **Geburt** bei **intelligenter diplomirter Hebamme** mit **großer Praxis** unter **Discretion.** **Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben der Andrássystrasse.** 3267

### Damen können unter größter Berücksichtigung

entbinden in der **Wohnung** einer **intelligenten, praktischen Hebamme,** bei **aufmerksamster Pflege.** **Madame Lugosh, Rákóczi-strasse 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes.** 4941

### Masseurin empfiehlt sich für Herren und Damen

in ihrer **Wohnung, VIII., József-utca 2, Barriere 7.** 24217

### Daarentfernung (für Damen)

von Gesicht u. Armen 5 Minuten, **schmerzlos, stammet der Erfolg.** (**Pariser kosme-tische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.**) **Provingerand** **diskret** mit **Gebrauchsanweisung.** **Unschädlichkeit, Erfolg** **garantirt.** **Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, I. Stod.** 4634

### Damen finden Rath u. Hilfe

wie **Aufnahme zur Geburt** bei **einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme** mit **langjähriger Klinik-Praxis.** **Aulich Elise, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahhof.** 5089

## Konkurrenz

### Pályázat.

A **köröshegyi** **izr. fő-közönségnél** **és előmádkozói állás** folyó évi **szeptember 1-én** megüresedik, **arra pályázatot** hirdetünk. **Pályázótól megkivántatik,** hogy **jó előmádkozó** **és**

### שוחט וברך קורה

legyen, **mely állás** 500 **korona évi** **fizetéssel,** **szabad lakással,** **tűzfajáru-lékkal** **és** **az ugynevezett** **מדינת ישראל** **illetményen** **van** **összekötve.** **Pályázni** **ohaj-tók** **felhivatnak,** **hogy** **koruk** **és** **családi** **állapotukat** **küldendő** **kérve-**

**nyüket,** **א ברור** **és** **egyéb** **működési** **bizonyítványai-** **kal** **felszerelve,** **legkésőbb** **július** **hó** **15-ig** **alulirt** **elnökséghez** **küldjék** **meg.** **Próbaelődásra** **csakis** **meghívottakat** **bocsátunk** **és** **az utiköltséget** **csakis** **a** **megválasztottnak** **terítjük** **meg.** **Nötlének** **előnyben** **részesülnek.** **Köröshegyi (Somogy-m.), 1908. június 1-én.** **A köröshegyi** **izr. fő-közönség** **elnöksége.** **71. szám, 1908.** 36709

### Konkurs. Ich benötige für mein

משכן **Gasthaus** einen **מדינת ישראל** **über** **den Sommer.** **Bekannt** **ganze** **Berpfle-gung.** **Gehalt** **laut** **Ueberein-kommen.** **Der** **Posten** **ist** **sofort** **zu** **besetzen.** **Vihnyefurdó** **im** **Juni.** **Jatob** **Stafski.** 5325

### Esztergomi izr. hitközség.

50. ékt. sz. 1908.

### Pályázat.

Az **esztergomi** **izraelita** **hitközségben** **a** **karvezetói** **állás** **f. év szeptember 1-én** **betöltendő.** **Evi** **fizetés** **1000** **korona,** **egy szobából** **álló** **lakás** **és** **a** **szokásos** **mellékjövö-delem.** **Pályázótól** **megkiván-tatik,** **hogy** **zeneileg** **kép-zettek** **legyenek;** **a** **barom-fimetszést,** **a** **tradicionális** **előmádkozást** **és** **thora-felolvasást** **a** **második** **kán-torral** **felváltva** **végezzék.** **Amik** **sochet-ubodek** **teen-dökre** **is** **képesítve** **van-naak,** **esetleg** **ezen** **mükö-désükért** **200** **korona** **fize-tést** **öbbltet** **kapnak.** **Csakis** **nötlén** **pályázók** **vétetnek** **figyelembe** **és** **magyar**